





jedes alte Soldatenheer, sondern auch weitere Kreise er-  
zeugen wird, beitragen will, seine Material mit ge-  
nauer Angabe der Adresse des Abenders gefälligst an die  
Zentralstelle des Vereins für Sachliche Volkshilfe, Dres-  
den-Altbau, Wallstraße 9, 1.

**— Weimarer C. C. Der Gedanke, in nächster Zeit in  
Dresden einen großen Kommerz der alten Sängers-  
schaften abzuhalten, ist in den weitesten Kreisen derselben  
mit Begeisterung begrüßt worden, so daß ein zahlreicher Besuch  
bereits gesichert ist. Die Vorbereitungen zu dem am 9. Oktober  
im großen Vereinstsaal stattfindenden Kommerz werden  
von einem Ausschuss beorgt, dem Dresdner Alte Herren der  
Sängerschaften Paulus-Leipzig, Paulus-Jena, Arion-Leipzig,  
Grato-Dresden, Fridericiano-Halle, Germania-Berlin, Mittels-  
bach-München, Kormannia-Danzig angehören. Ihm zur Seite  
steht ein Ehrenauschuss, gebildet aus etwa 30 hochangesehenen,  
verschiedenen Berufen angehörenden Alten Herren der Sängers-  
schaften.**

**— Lebenslauf im Monat August.** Im laufenden Monat  
können die Verkaufspreise bis 9 Uhr abends offen-  
gehalten werden am 7., 14., 21. und 28. August. An allen  
anderen Wochentagen müssen die Verkaufspreise abends  
um 8 Uhr geschlossen werden.

**— Jubiläum.** Heute feiert der Ober-Rechnungsrevisor  
bei der Königl. Oberrechnungskammer, Herr Armin  
Schulze, sein 30jähriges Beamten-Jubiläum. — Ein  
in weiten Kreisen bekannte Jubilar — Sch. ist  
Mitglied des Kirchenvorstandes in Dresden-Striesan, außer-  
dem auch Armenpfleger — erfreut sich allgemeiner Verehrung.

**— Jubiläum.** Heute feiert Herr B. J. Börsch, Ober-  
briefträger, Postamt 1, sein 30jähriges Dienstjubiläum. —  
Herr Franz Franke, kaufmännischer Beamter der  
Firma Beholdt u. Schliephake hier, feiert heute sein  
25jähriges Jubiläum. — Am 2. Aug. feiert Herr Schlosser-  
meister und Hausbesitzer August Altem, Dresden-A.,  
Wallstraße 4, sein 25jähriges Weibsjubiläum.

**— Vermittelt.** Von selbständiger Seite wird uns mitgeteilt,  
daß der Sekretär des Albert-Vereins Müller, welcher nach  
mehrwöchentlichem Erholungsurlaub am 24. Juli auf seinen  
Posten zurückgekehrt hatte, bis jetzt nicht eingetroffen ist. Da  
jede Spur fehlt, liegt die Vermutung nahe, daß er wegen eines  
leidens, von dem er ein langes Siechtum befürchtet haben mag,  
selbst Hand an sich gelegt hat.

**— Die Königl. Armeesammlung in der Albertstadt**  
bleibt vom 1. August d. J. an bis auf weiteres wegen vor-  
zunehmender Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Tag  
der Wiedereröffnung wird seinerzeit bekannt gegeben  
werden.

**— Militärisches.** Gestern abend wurden etwa 300  
Mann der in Königsbrunn über den Meißner nach Dres-  
den usw. beurlaubt. Zur Beförderung dieser Mannschaf-  
ten waren 4 Sonderzüge nötig, die gegen 17 Uhr, 17  
Uhr, 18 Uhr und 18 Uhr abends von Königsbrunn nach  
Dresden abgefertigt wurden.

**— Für Mitglieder des Albert-Vereins können Eintritts-  
karten für die Internationale Photographische  
Ausstellung zum ermäßigten Preise von 50 Pfg. das  
Stück in der Expedition, Carolahaus, gegen Vorzeigung der  
Mitgliedskarte entnommen werden.**

**— Plagiat auf dem Altmarkt.** Heute mittag 12 Uhr  
spielt die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments (Königl.  
Musikdirektor Herrmann) folgende Stücke: Kurfürstlich Sächsischer  
March vom Regiment General von Reichenstein. Vorspiel zum  
3. Akt der Oper „A basso porto“ von Spinelli. Melobien  
a. d. Op. „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Menuett von Pader-  
ewski. Quintett des 3. Aktes d. Op. „Die Meistersinger von  
Nürnberg“ von Wagner. Lustiges Marchpotpourri von Romfal.

**— Landeslotterie.** Die dritte Klasse der 100 Sächsischen  
Landeslotterie wird am 11. und 12. August gezogen.

**— Der seit 12 Jahren bei der St. Marienkirche in Vor-  
stadt Pieschen mit reichem Segen tätige Herr Pastor  
Georg Schulz, ein Dresdner Kind, ist zum Pfarver für die  
große Industrie und Ackerbau treibende Gemeinde Wittgen-  
dorf bei Chemnitz gewählt worden. Sein Fortgang ist für  
die an ihm mit Liebe hängende St. Marien-Pfarre ein  
schwerer Verlust. Seine reiche Tätigkeit auf allen Gebieten des  
kirchlichen Lebens, im evangelischen Arbeiter-Jünglingsverein,  
sowie als Kassierer im großen Frauenhilfsverein wird ihm  
unvergessen bleiben und ein dankbares Andenken sichern.**

**— Internationale Photographische Ausstellung Dresden  
1909.** Mit Rücksicht darauf, daß die Ausstellungsdauer zur  
Sommerzeit vorüber ist, hat die Ausstellungsleitung von heute, Son-  
ntag den 1. August, ab den Preis der Dauerkarten von  
10 Mark auf 3 Mark ermäßigt. Die Nachfrage nach  
Dauerkarten ist noch außerordentlich rege, und wird deshalb die  
Preisermäßigung vom Publikum aufs angenehmste begrüßt  
werden. Wenn man berücksichtigt, daß, außer der lehrreichen  
Ausstellung selbst, täglich die besten Konzerte und Sonderver-  
anstaltungen geboten werden, so kann die Anschaffung einer  
solchen billigen Dauerkarte nur empfohlen werden. Heute sind  
den Vorführungen des Königl. Fernphotographen normirtags  
von 11-1 und 3-5 Uhr nachmittags hat. Das Konzert  
wird durch die Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 (Direktion  
F. Schröder), unter Mitwirkung des Violon-Virtuosens Herrn  
Paul Wiggert vom Königl. Sächs. Hofopern-Orchester Dresden,  
ausgeführt und dauert von 4 1/2 bis 10 1/2 Uhr.

**— Das Brunnengebäude der neu gefaßten „König  
Friedrich August-Quelle“ in Oberdrambach bei  
Bad-Ester, welche in den Besitz des Staates übergegangen ist,  
befindet sich nunmehr fast im Bau. Die gesamte innere Ein-  
richtung an Betriebs-, Arbeitsmaschinen, Apparaten usw. ist  
der bekannten Spezialfirma für Flachmüllerei-Anlagen Robert  
Voigt, G. m. b. H., in Dresden zur Ausführung übertragen  
worden. Die Eröffnung des Betriebes wird voraussichtlich im  
September stattfinden, worauf mit der Verfertigung des köstlichen,  
seit vielen Jahren geschätzten Wassers auch sofort begonnen  
werden wird.**

**— Amtsgeld.** Der Buchhalter August Richard Hen-  
ning erhielt in seiner Stellung ein Monatsgehalt von  
125 Mk., nachdem er mit 50 Mk. pro Monat die Stellung  
angetreten hatte. Er war jedoch mit seinen Mitteln nicht  
ausgekommen und in Schulden geraten. In dieser miß-  
lichen Lage veruntreute er Geschäftsgelder, und zwar unter-  
schling er insgesamt etwa 300 Mk. Nach seiner Entlassung  
vermutete er von einem Geschäftsfreunden seines früheren  
Prinzipals noch 30 Mk. einzufordern, indem er vorgab,  
daß er seine alte Stellung noch inne habe und zur  
Empfangnahme von Stundengeldern bereit sei. Der Re-  
visor kam indessen nicht zur Vorkommen, da der Kunde die  
zahlung des Rechnungsbetrages an den Revisor verweigerte.  
Das Urteil lautet auf 150 Mk. Geldstrafe oder 7 Wochen  
Gefängnis. Als Strafmaß wird das überaus beschei-  
dene Gehalt und der Umstand in Rücksicht gezogen, daß der  
Angeklagte zum Teil Erbschaft geerbt hat. — Der Ver-  
merkerin Anna Marie Dorn war eine Strafverurteilung über  
3 Mk. Geldstrafe ausgegangen wegen Verhohes gegen das  
Postgesetz. Sie wird beschuldigt, eine schon entwertete  
Postkarte als Briefmarke noch einmal zur Frankierung eines  
Briefes verwendet zu haben. Die Beschuldigung befreit  
das ihr zur Last Gelegte. Nach ihrer Verurteilung sei die  
beachtete Marke noch nicht benutzt worden; sie war  
nur einmal auf einem Briefe angeklebt, der aber nicht ab-  
geschickt wurde, weshalb die Marke vom Couvert abgetrennt  
worden wäre. Diese Verteidigung erscheint dem Gericht  
nicht glaubhaft. Es erkennt auf 3 Mk. Geldstrafe.

## Der Aufstand in Spanien.

Die heftige Bewegung gegen den Kolonialfeldzug, von  
der besonders die unteren Bevölkerungsschichten Spaniens  
ergriffen werden, findet zum Teil ihre Begründung in den

eigenwilligen Bestimmungen des spanischen Wehr-  
gesetzes, kraft welcher vornehmlich die minderbemittelten  
Klassen zum Dienste herangezogen werden. In Spanien  
ist die allgemeine Wehrpflicht seit 1901 eingeführt, aber nicht  
in ihrer reinen Form, wie in anderen Militärländern. Es  
bestehen Stellvertreter und Postkauf. Die Stell-  
vertretung, die vor dem vierten Verwandten bis einschließ-  
lich des vierten Grades gestattet war, wurde durch neuere  
Bestimmungen allerdings auf Brüder beschränkt, doch ist  
das vom Standpunkt der allgemeinen Wehrpflicht entziehen  
zu verwerfendem System des Postkaufes noch immer in  
Kraft. Wegen Bezahlung von 1500 Pesetas kann jedermann  
vom Militärdienste befreit werden. Damit ist den wohl-  
habenderen Klassen die Möglichkeit gegeben, sich der Dienst-  
pflicht vollständig zu entziehen. Die ganze Schwere dieses  
Systems lastet daher auf den ärmeren Volksschichten, die  
außer Hande sind, eine solche Summe zu erlegen. Die Me-  
lierung hat letzten zwar einen neuen Wehrerwerb ein-  
gebracht, demzufolge alle Tagelöhner ohne Unterchied des  
Standes und Ranges eine gewisse Zeit dienen müssen und  
erst nach Ablauf dieser und Zahlung einer Postsumme von  
weiteren Diensten entlassen werden; diese Klassen zum  
Bezugel wurde jedoch bis nun nicht parlamentarisch er-  
reicht. Als schwerer Nachteil der spanischen Wehrorganis-  
ation muß auch das Fehlen besonderer Kolonial-  
gruppen bezeichnet werden, ein Mangel in der organi-  
satorischen Entwicklung, der sich, wie die Neutereien und  
die Volksaufstände zeigen, bei Verlegenheit eines notwendig  
werdenden kolonialen Unternehmens bitter rächen muß.  
Nur auf den Palästen und den maritimen Inseln bestehen  
eigene, bodenständige Truppenformationen; für die Gar-  
nisonen, die Spanien in dem mörderischen Klima des Afrikas  
unterhält, sind diesbezüglich keine Vorrichtungen getroffen.

Ein Mitarbeiter der „Daily Mail“ war Augenzeuge  
der Abfahrt des Königs von San Sebastian nach Madrid  
und macht hierüber folgende Mitteilungen: Einige Stunden  
vorher wurde die Station mit Teppichen belegt und er-  
leuchtet. Aber auf Befehl des Königs wurden die Teppiche  
wieder entfernt und die Küster ausgemacht. Als der König  
erschien, fiel allen, die ihn sahen, sein geistiges und  
körperliches Aussehen auf. Derselbe Korrespondent  
berichtet, der König beabsichtige, sofort die Kammer ein-  
zuberufen. Andere Meldungen lauten, daß nicht nur der  
König, sondern auch die Königin viel von ihrer früheren  
Popularität eingebüßt habe. Die strenge katholisch geführte  
Königin beabsichtige die Königin, daß sie keine überzeugung-  
treue Katholikin sei.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Jeder Leser

in Dresden und Vororten kann sich täglich davon  
überzeugen, dass er

von keinem anderen Dresdner Blatt

fortlaufend über alle wichtigen Tagesereignisse

so schnell unterrichtet

wird, wie von den

täglich 2 Mal

erscheinenden „Dresdner Nachrichten“.

Sie bieten ihren Lesern vor allen Dresdner Blättern

ununterbrochen das Neueste.

Bezugspreis für die Monate

August und September

für Dresden und Blasewitz M. 1,70

für die übrigen Vororte M. 2,—

bzw. M. 2,20.

Angehts der kritischen Lage in Marocco und Spanien  
hat das in Vizekönig liegende englische Geschwader  
den Befehl erhalten, nach Gibraltar zu dampfen.

Es ist einem Mitarbeiter des „Matin“ gelungen, sich  
versteckt auf einem Bauernwagen durch die von hellem  
Aufbruch ergriffene Gegend an der französischen Grenze  
nach der Stadt Nizaceras zu begeben, einem Haupt-  
ort der revolutionären Bewegung. Der  
Journalist fand das Städtchen ruhig, nur die mit schuf-  
bereitem Gewehr die Straßen an und ab gehenden Wä-  
rgardisten erinnerten daran, daß dort nach der Vertün-  
gung des Generalstreiks alles drunter und drüber ging.  
Am Fuße hatte sich eine große Menschenmenge angeam-  
melt, die folgende daran ging, alle Telegraphenbrände zu  
zerbrechen, damit es dem Kommandeur der schwachen Be-  
satzung unmöglich gemacht werde, Verhaftungen herbeizu-  
rufen. Der Kommandeur gab seinen Soldaten, als er die  
Unmöglichkeit erkannte, den Aufbruch zu erlösen, Befehl,  
sich untätig zu verhalten, aber die Aufbrüher riefen den  
Soldaten die Gewehre aus der Hand und verwundeten  
einen Obersten durch Steinwürfe schwer. Endlich trafen  
starke Gendarmen-Abteilungen ein, die sich auf anstehen,  
die einderneuen Reservisten der Jahrgänge 1903, 1904 und  
1905 aus den Verstecken herauszuholen, wobei sie aber  
schwere Stämpfe mit den Revolutionären zu befehlen hatten,  
welche sie mit Steinwürfen und Revolverkugeln angriffen.  
Allein viel Erfolg hatten die Gendarmen nicht, denn der  
genaunte Korrespondent des „Matin“ sah selbst, daß die  
Reservisten in hellen Scharen sich auf Vortreue  
einließen, um die nachgelagerte französische Mähe zu  
erreichen, oder sich in ganzen Truppen zu Fuß nach Frank-  
reich begaben. Die Gendarmen, die sich den nachstehen-  
den entgegenwarfen, wurden getötet oder verwundet.

## Tagesgeschichte.

Das Reichsgericht über Aussperrungen bei Streiks.

Ueber die Aussperrungen sozialdemokratischer Arbeiter  
bei Streiks und über das Verhalten der Arbeit-  
geber den Streikenden gegenüber hat, wie die „Ant-  
erfahrt, das Reichsgericht jüngst eine bemerkenswerte Ent-  
scheidung gefällt. Bei einem Lohnkampf hatten sich sän-  
tliche Meister einer Innung durch Wort und Unterdruck  
verpflichtet, der ungeduldeten Lohnmehrforderung der  
Geschäftlichen nicht nachzugeben, zumal der Lohnkampf nur durch  
sozialdemokratische Agitation heraufbeschworen wurde. Die  
Geschäftlichen eröffneten darum den Streik. Von den Meistern,  
die die obenerwähnte Abmachung betrieben hatten, hielt  
einer nicht sein Wort, sondern er bewilligte den Geschäften  
die erhöhten Löhne, da er große Aufträge von Behörden  
hatte. Daraufhin wandten sich die anderen Meister an die

betreffenden Behörden und legten ihnen den Sachverhalt  
dar. Dabei nannten sie den Meister einen Verräter ihrer  
Sache und nicht würdig, behördliche Arbeiten zu beauf-  
tragen. Der betreffende Meisterei nun gegen die Meister auf  
Schadenersatz und Beleidigung. Nachdem die Prozesshand-  
lung mehrere Instanzen gelanget war, beantragte das  
Reichsgericht, daß dem Kläger Schadenersatzanspruch nicht  
zuzustehen, da die Beklagten die Sachlage richtig darzulegen  
hätten. Die Behörden haben dem Kläger auch die Klage  
deshalb entzogen, weil es offenbar erdicht, daß der Kläger  
mit der Sozialdemokratie eine enge Verbindung  
gemacht habe. Die Maßnahmen der Angeklagten seien in  
vorliegenden Falle durchaus verständlich und lagen in den  
Grenzen des sittlich Erlaubten.

## Kaiserwechsel und Deutscher Handelstag.

Der Präsident des Deutschen Handelstages, Stadt-  
rath Herr v. Bülow, richtete an den ehemaligen Reichs-  
kanzler Fürst v. Bismarck folgende Schreiben: „Mit aufrichtiger  
und tiefem Bedauern hat es uns erfüllt, daß  
Eure Durchlaucht sich verabschiedet haben, von dem  
Amte des Reichskanzlers zurückzutreten. In der Ver-  
fassung der auswärtigen Politik haben Eure Durchlaucht es ver-  
standen, dem Deutschen Reich die ihm gebührende Stellung  
und den Frieden zu erhalten, der auch für das Gedeihen  
des wirtschaftlichen Lebens die wertvollste Grundlage bildet.  
An der inneren Politik haben Industrie und Handel  
nicht immer die Rechte erhalten können, die von anderer  
Seite geboten wurden. Auch haben Eure  
Durchlaucht niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß  
Sie von der Wichtigkeit der genannten Verhältnisse in  
vollem Maße durchdrungen sind. Mit besonderer Freude  
erinnern wir uns des Abends, den Eure Durchlaucht in  
unserem Kreise verbrachten, und Ihres Wortes, daß ein  
deutscher Reichskanzler ohne Verständnis für die Bedeu-  
tung von Handel und Industrie ein Unthun sei. Kommt  
Sie haben Sie damals hervor, welches Minimum eine  
leistungsfähige Industrie und ein blühender Handel für  
die internationale Stellung ihrer Völker in die Welt  
schaffen werden. Dem entspricht die Aufgabe, die Eure Durch-  
laucht dem Ausbau der Reichsflotte, dieser harten  
Tätigkeit der Handelsflotte und des gesamten großen  
nationalen Handels, angehen ließen. In Fragen unserer  
Industrie wurden Eure Durchlaucht gerecht, indem Sie un-  
ermüdet an dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie  
beteiligt waren, der bei den Reichstagswahlen des  
Jahres 1907 zu einem großen Siege führte. Mit Begeisterung  
erfüllt es uns, daß wir bei dem Werte der Ein-  
nahme des Reichshaushalts uns auf die Seite des  
Bundesrats stellen konnten, indem wir zur Ergänzung  
der großen Verbrauchssteuern einen angemessenen Aus-  
bau der Erbschaftsteuer befristeten. Dem befragten  
werlich Widerstand gegen einen solchen Ausbau entsprang  
eine Reihe schlechter Steuerentwürfe. Daß Eure Durch-  
laucht noch in der letzten Zeit Ihrer Amtsführung den  
schlimmsten für Handel und Industrie drohenden  
Gefahren erfolgreich entgegengetreten sind, werden wir in  
dauerhafter Erinnerung behalten. Wir wünschen, daß Eure  
Durchlaucht, befreit von der schweren Last des hohen  
Amtes, noch lange Zeit das Glück genießen, auf das die  
vergangene große Arbeit im Dienste des Vaterlandes ein  
Anrecht gibt.“ — Hieran ist folgende Antwort eingegangen:  
„Euer Hochwohlgeboren und der Deutsche Handelstag haben  
mich sehr erheitert durch das liebenswürdige Schreiben vom  
19. d. Mts., in dem Sie für meine Arbeit an der Ent-  
wicklung des deutschen Handels und der deutschen Industrie  
so warme Worte der Anerkennung finden. Ich bitte, meinen  
aufrichtigen Dank dafür entgegenzunehmen. Fürst von  
Bülow.“

Au den Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg  
richtete der Präsident des Deutschen Handelstages  
folgendes Schreiben: „In Ihrer Ernennung zum Reichs-  
kanzler beehren wir uns, unsere überzeitigen Glück-  
wünsche darzubringen. Vom Standpunkte der uns anver-  
trauten Interessen bezeichnen wir es mit Freude, daß mit  
dem bisherigen Leiter des Reichsamtes des Innern ein  
Mann an die Spitze der Reichsverwaltung getreten ist,  
der in den letzten Jahren seiner Verfassungstätigkeit haupt-  
sächlich den wirtschaftlichen Angelegenheiten sein Augenmerk  
zugewandt hatte. Industrie und Handel wissen, daß sie  
mit ihrer Entwicklung vorzugsweise auf die eigene Kraft  
angewiesen sind; gleichwohl haben sie auch damit zu rech-  
nen, daß sie in hohem Maße von Gesetzgebung und Ver-  
waltung abhängen. Daß hierbei in gerechter Weise  
ihre Interessen neben denjenigen anderer Berufsstände  
berücksichtigt werden müßten, wurde für die Sozialdemo-  
kratie eine Gewähr finden zu dürfen. Mit besonderem  
Interesse würden wir es anerkennen, wenn es Eurer Ex-  
zellenz gelassen möchte, die persönlichen Beziehungen, die  
bisher zu uns bestanden haben, auch in dem neuen  
hohen Amte weiter zu pflegen.“ — Der Reichskanzler Dr.  
v. Bethmann Hollweg hat darauf geantwortet: „Euer  
Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für die Glück-  
wünsche und den Ausdruck des Vertrauens, den Sie mir  
namens des Deutschen Handelstages übermittelt haben.  
Die in Ihrem liebenswürdigen Schreiben vom 19. d. Mts.,  
ausgesprochene Hoffnung, daß auch unter meiner Amt-  
führung die Interessen der Industrie und des Handels  
in gerechter Weise neben denjenigen anderer Berufsstände  
berücksichtigt werden müßten, werde ich zu erfüllen bemüht  
sein, in der Ueberzeugung, darin nur einem Gebote  
der Staatsraison und bewährten wirtschaftspolitischen  
Traditionen zu folgen. In diesem Bestreben wird mir, wie  
in meinem bisherigen Amte, so auch in Zukunft, die Unter-  
stützung des Deutschen Handelstages von hohem Werte sein.“

## Die Einführung der Feuerbestattung in Preußen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Von ununterrichteter Seite wird der „N. A.“ mitge-  
teilt, daß die gesetzliche Einführung der Feuerbestattung in  
Preußen auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist, obwohl  
ein Gesetzesentwurf nahezu fertig im Ministerium des  
Innern vorliegt. Minister v. Wolff hat vor mehreren  
Monaten in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses  
bekanntlich erklärt, daß nach über bestimmte Punkte, die  
in das Reform des Kultusministeriums gehören, Verhandlungen  
geführt werden müssen, mit denen aber, nachdem der  
Leiter des Kultusministeriums krankheitsbedingt beurlaubt  
war, bisher nicht begonnen werden konnte. Trotzdem nun-  
mehr das Kultusministerium neu besetzt worden ist, herrscht  
die Meinung vor, daß die Vorlage eines Gesetzesentwurfes  
im Abgeordnetenhause vorläufig nicht weiter gefördert wer-  
den wird, nachdem die politische Situation im Reich und  
in Preußen eine derartige Entwicklung genommen hat, daß  
die Einführung der Feuerbestattung in Preußen gegen-  
wärtig keine Aussicht hat, im Vorzuge angenommen zu  
werden. Die tonterwähnte liberal-politische Majorität hat  
seinen Zweifel darüber gelassen, daß die Einführung der  
Feuerbestattung in Preußen nicht wünscht, und die Reize-  
rung konnte angesichts dieser Sachlage nichts anderes tun,  
als die gesetzliche Regelung der ganzen Frage auf un-  
bestimmte Zeit zu vertagen. Von den deutschen Bundes-  
staaten haben bisher 12 die Feuerbestattung gesetzlich zu-  
gelassen. Zuletzt haben sich West- und Vorpommern zur Ein-  
führung der Feuerbestattung entschlossen; in beiden Län-  
dern soll demnächst mit dem Bau von Krematorien be-  
gonnen werden.

## Die „deutsche Gefahr“ am Gardasee.

Seit Wochen wurde die öffentliche Meinung in Italien und  
Deutschland durch die leidenschaftliche Agitation beunruhigt,  
die sich am Gardasee gegen die „teutonische Invasion“ erhoben hatte.  
Während auf der einen Seite Verlust wurde, die Bewegung  
als eine rein lokale ohne jede Bedeutung hingestellt, glaubte  
man auf der anderen, in ihr ein hartes Symptom der wach-  
senden Deutschfeindschaft in der ganzen öffentlichen Meinung  
Italiens erblicken zu müssen. Inzwischen hat die weitere Ent-  
wicklung beide Auffassungen berichtigt und zwar in einer für

Dresdner Nachrichten  
Nr. 211.  
Seite 3.  
Sonntag, 1. August 1909

die Beziehungen zwischen Deutschen und Italienern nicht unerfreuliche Weise. Die Mitteilungen des Vereines für das Deutschtum im Ausland berichten, daß sich die italienische Bevölkerung des Gardasees, die ja tatsächlich an der Nordküste dieser „teutonischen Insel“ wirtschaftlich auf das höchste interessiert ist, energig gegen die nationalitalienische Schreyer zu wenden begonnen hat. Die Gemeindevorwaltung von Gardone hat eine sehr kräftige Entschlieung gegen die „unheimliche Bevormundung der Bewohner einer ganzen Stadt durch ein halbes Duzend von Schreyern“ gefaßt; sie erklärt, daß sie von einer deutschen Gefahr nichts wisse und daß einige wenige Mitglieder, die von privatem Spekulationsgeist italienischer Einwohner hervorgerufen seien, sich schnell und ohne überflüssige Erörterungen beseitigen lassen würden; unter allen Umständen müsse gegen eine Bewegung protestiert werden, deren einzige Folge der wirtschaftliche Ruin des Gardasees sein werde. Dilem Protest hat sich die Handelsvereinigung von Sals angegeschlossen. — Aus alledem ergibt sich, daß die Bewegung von Kreisen der italienischen Irredenta künstlich hervorgerufen war, denen es auf die Dauer nicht gelungen ist, eine verständige Bevölkerung gegen ihre eigenen Interessen zu kulturfremden Schritten gegenüber einem befreundeten und verbündeten Volke zu zureichen. Der Führer der so abgefallenen Chauvinisten, Luigi Fedezoni, bemüht sich denn auch bereits eifrig in einem spaltenlangen Artikel des „Giornale a Italia“ das Ganze als ein Mißverständnis hinzustellen. Es sei ihm und seinen Freunden nur darum zu tun gewesen, zur Hebung des Gardasees auch andere Nationen neben den deutschen Verbündeten, „die jeder Italiener schätze und liebe“ (!), heranzuziehen.

Der „Vorwärts“ und die schwäbischen „Hofgänger“.

Es wurde an dieser Stelle bereits kurz eine Stuttgarter Zuschrift an den „Vorwärts“ erwähnt, die gegen das Verhalten der marxistengläubigen Genossen Stellung nimmt. Aus dem interessanten Dokument sei hier noch einiges nachgetragen. Zunächst werden in dem Briefe die Gründe, die die Genossen zur Teilnahme an der Fahrt bewegen haben, in folgender Weise gekennzeichnet: König Wilhelm II. von Württemberg ist ein persönlich sehr anständiger und lebenswürdiger Mensch, freilich von jedem Dünkel, als Mann geachtet von den Mitgliedern aller Parteien. Majestätsbeleidigungen sind in Württemberg unbefannt. Als Monarch hält er sich streng an die Verfassung, niemals hat er sich der Erweiterung der Volksrechte widerlegt, im Gegenteil hat der Verfassungsreform seinen großen Einfluß eingesetzt, um das Volk zu bringen. Die Nichtbeteiligung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion an dem Reich hätte der Monarchie als persönliche Kränkung empfunden müssen. Ihm diese Kränkung zuzufügen, lag nicht der geringste Anlaß vor. Das Volk hätte nicht verstanden, warum die sozialdemokratische Fraktion seinem Majestätsakt ausweicht. Das der eine Grund. Ein zweiter ist wohl der: Die parlamentarische Tätigkeit zwingt zur Zusammenarbeit mit bürgerlichen Parteien. Allein ist die sozialdemokratische Fraktion zu schwach, ihren Willen zur Geltung zu bringen und den gewollten Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung auszuüben. Will man, daß die Fraktion durch ihre Mitarbeit im Parlament beunruhigt, was irgendeine zu holen ist, so darf man sich an solchem Feind wie gemeinsamen Ausflügen usw. nicht stoßen. Auch sie sind Mittel zu dem Zweck, den Einfluß der Sozialdemokratie zu stärken und neue Erfolge vorzubereiten. Entweder man hängt das „Parlamenteln“ überhaupt an den Nagel, oder man schließt mit dem Angenehmen auch das Unangenehme, wenn es sein muß, sogar ein Gabelfrühstück mit Königshoch. — In der Korrespondenz des „Vorwärts“ werden dann die Gründe entwickelt, die trotzdem die Abgeordneten hätte bewegen sollen, auf die Fahrt zu verzichten. König Wilhelm sei zwar ein persönlich hochachtbarer Mann, der sein Amt unparteiisch und streng rechtlich zu führen suche, und niemand denke daran, ihn persönlich kränken zu wollen. Es handle sich aber nicht um die Person, sondern um die Institution, und wenn man der Verhöhnung mit Hochachtung begegne und sich überhaupt auf den bürgerlichen Parlamentarismus verlassen zu werden die Massen lete werden an der Wertung des Klassenstaates. — Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Das ist also der wahre wenigstens für Württemberg, ja, aber die Massen sollen nicht wissen, daß man auch mit Vertretern des heutigen Staates in korrekten und höflichen Beziehungen leben kann weil das die sozialdemokratische Fiktion von der Majestätsbeleidigung der monarchischen Institutionen erschüttern könnte. Daß diese in einzelnen Fällen gar nicht so schlimm sind, gibt der „Vorwärts“, wenigstens für Württemberg ja, aber die Massen sollen es nicht wissen und darüber getäuscht werden. Im übrigen scheint der „Vorwärts“ zu behaupten, daß die süddeutschen Genossen sich in ihrem Verhalten gegenüber dem Inhaber der Staatsgewalt von Berlin aus keine Vorschriften werden machen sollen; denn wenn er auch verlangt, daß nach dieser Richtung hin über den Willen der Parteigenossenchaft“ solle Klarheit werden, so tut er es doch seiner sonstigen Gewohnheit entgegen in maßvoller Form. Auf Grund früherer Vorgänge scheint er also doch Bedenken zu tragen, den Bogen zu stark zu spannen.“

Die Prager Hörenlieferungs-Affäre.

Die vielbesprochene Prager Hörenlieferungs-Affäre endet mit einer durchdringenden Klärung für die Tschechen. In der Sitzung des Verwaltungsrates der gemeinwirtschaftlichen Wasserwerke in Prag wurde mitgeteilt, daß die Lieferung von geschweißten Hören, welche bekanntlich einerseits an die französischen Werke in Pont-A-Mousson vergeben wurden, von diesen wiederum an ein deutsches Haus in Düsseldorf weitervergeben worden sei. Diese Mitteilung erregte ungeheure Bestürzung. Ein Sachverständiger wurde damit beauftragt, das Material in dieser für die Tschechen so leidigen Angelegenheit zu beschaffen.

Die Sommerferien der Minister.

Ueber die Sommerurlaube der Staatssekretäre des Reiches und der preussischen Minister berichtet folgende Zusammenfassung: Der Reichsfinanzminister v. Bethmann Hollweg bleibt bis Mitte August in Berlin und geht dann voraussichtlich nach Hohenlinde. Gleichzeitig bis Mitte August bleiben in Berlin der Staatssekretär des Inneren Freiherr v. Schön, der Staatssekretär des Innern v. Delbrück, der Justizminister Dr. Bessler und der Kultusminister v. Trost zu Solz. Der neue Reichssekretär Wermuth ist erst unlängst vom Urlaub zurückgekehrt. Auf Urlaub befinden sich der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz auf seiner Bekanntschaft in St. Blasien bis Mitte August; der Kriegsminister v. Einem auf Einladung des Kaisers in Hubertshof; er erledigt von dort aus übrigens die wichtigeren Geschäfte; der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dernburg auf seinem Gut Arenshoop bei Wollow i. N.; der Landwirtschaftsminister v. Arnim bis Mitte August auf seinem Gute Kriemern bei Schwedt a. O. und der Handelsminister Sydow bis Ende August in Steinhilber in Tirol. Der Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben tritt am 2. August einen sechswoöchigen Urlaub an. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Lieberow ist bis Ende August und der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach bis Anfang September beurlaubt. Gegen Ende September werden sämtliche Staatssekretäre und Minister wieder in Berlin versammelt sein.

Deutsches Reich. Reichert von Wangenheim, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, veröffentlicht folgende Erklärung: „Mit begreiflichem Interesse habe ich in zahlreichen Sitzungen die Mitteilungen gelesen, daß sich die Abhilfe über den Vorstoß im Bund der Landwirte niederschlagen. Ich bin tief gerührt über das lebenswürdige Interesse, welches die betreffenden Blätter bei dieser Gelegenheit für meine Verlorne zeigen, muß aber leider darauf hinweisen, daß weder dem engeren Vorstande des Bundes der Landwirte, noch mir persönlich von der israelischen Abhilfe bisher irgend etwas bekannt ist. Ohne also die in dem betreffenden Blatte angeführten Angaben, daß ich doch in aller Beiseitigkeit annehmen, daß man mir bis auf weiteres noch achtung wird, in aller Weise an der gewöhnlichen Ziele weiterzuarbeiten.“ Man sieht also daß der

Vorsitzende des Bundes der Landwirte den Dummor im Parteikampfe nicht verloren hat.

Der Fall Bernhardt, der, wie erinnerlich, in wissenschaftlichen und politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt hat, ist in einer für alle Beteiligten ehrenvollen Weise beigelegt worden. Die philosophische Fakultät der Berliner Universität erhebt gegen den Eintritt des Professors Dr. L. Bernhardt keinen Widerspruch mehr, so daß er noch im Oktober seine Lehrtätigkeit im Einverständnis mit ihr beginnen wird.

In Bezug auf die gewerbliche Sonntagsruhe haben Beratungen mit Vertretern der verschiedenen Gewerbebezüge stattgefunden, deren Ergebnis zunächst in dem ausführlichen Bericht auf ihre Anwendbarkeit für gewerbliche Maßregeln geprüft werden. Für das Handlungsgewerbe ist der Entwurf zur Regelung der Sonntagsruhe schon vor Monaten in gemeinsamen Beratungen zwischen dem Reichsamt des Innern und dem preussischen Handelsministerium entworfen. Auch den Regierungen der Bundesstaaten hat der Entwurf bereits zur Begutachtung vorgelegen. Voraussichtlich wird sich im Herbst der Bundesrat mit der Vorlage befassen, da er in der nächsten Tagung dem Reichstage zur Beratung gestellt wird.

Die englische Ozeanverwaltung verbietet die Verteilung von englischen Offizieren an der Westküste der Schlacht bei Minden, die am 11. August 1759 unter Beteiligung deutscher und englischer Truppenteile gegen die Franzosen stattfand. 18 englische Offiziere, die bereits Zimmer besetzt hatten, traten daraufhin von ihrer Anmeldung zurück.

Die Desertoren von Casablanca haben nicht nur Strafmilderung erfahren, sondern sind vollständig begnadigt; sie würden jedoch ihre Abreise zu gewärtigen haben, wenn sie wieder französischen Boden betreten sollten. (Wiederholt.)

Cheherreich. Stizinski, der Mörder des gallischen Staatshalters, ist in Stanislaw eingetroffen, um seine Strafe in der dortigen Strafanstalt abzuhängen. Er wurde auf dem Bahnhofs von Hunderten ukrainischer Studenten mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Die „Bohemia“ meldet, daß der Unterrichtsminister die Wiederwahl des Direktors der tschechischen technischen Hochschule, Bertl, nicht befragt. Bertl war wegen einer gegen die deutschen Studenten und Professoren gerichteten Rede mit der Regierung in Konflikt geraten und entgegen dem beabsichtigten Turnus demonstrativ für das nächste Jahr zum Rektor wiedergewählt worden. (Wiederholt.)

Serbien. Die Redaktion des in Zetlin erscheinenden Journals „Zwono“ kündigt das Erscheinen einer Broschüre gegen den Prinzen Georg an, der neuerdings den pensionierten Major Danjanowitsch an. Es verlautet, daß die Broschüre eine Reihe sensationeller Enthüllungen enthalten wird, besonders einen Brief des Bewalters der Zivilliste des Königs Buzich an die Frau des vor etwa vier Monaten ermordeten Kammerdieners des Prinzen Georg, in welchem der Frau eine Summe von 40 000 Francs überreicht wurde, damit sie aussage, daß ihr Mann auf dem Sterbebette den Prinzen Georg nicht als seinen Mörder bezeichnet habe. Die Redaktion des „Zwono“ teilt mit, daß sie Tag und Nacht von bewaffneten Bedienten bewacht werde, da sie einen Ueberfall durch den Prinzen Georg befürchtet.

Vereinigte Staaten. Der Leiter des Repräsentantenhauses beabsichtigt, dem Hause ein Spezialgesetz zu unterbreiten, wodurch die Vereinigte Monarchie des Senats und des Repräsentantenhauses ermächtigt wird, die für Schutzwaren und Lederfabrikate festgesetzten Zölle zu ermäßigen. Präsident Taft äußerte seine Zustimmung über die jetzige Gestaltung der Tarifbill.

Marokko. Die marokkanische Regierung hat einen Vertrag mit der Landwirtschaftlichen Kreditbank für Algerien geschlossen, wonach die Bank sich verpflichtet, dem Reich die Mittel zur Bezahlung der für die Marokkanen für in Tanger ausgeführte Erd- und Kanalarbeiten zu liefern.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan des Residenztheaters. Heute und folgende Tage: „O diese Feurmantel!“ (8 Uhr.) Central-Theater. Heute nachmittags 1/2 Uhr „Gretchen“, abends 1/2 Uhr „Anna Karenina“.

Dem toten erschienenen Jahresbericht des Sternschen Konservatoriums der Musik in Berlin (Direktor: Professor Gustav Holsaender, betreffend das 50. Schuljahr, entnehmen wir, daß das altschulische Institut von 1179 Schülern und Schülerinnen aus aller Herren Ländern besucht war. Es unterrichteten 17 Lehrer und Lehrerinnen. An Auftritten traten 117 Uebungschoristen, 2 Vortragschöre der Zwischenschule, 10 öffentliche Prüfungsaufführungen im Beethoven-Saal, 3 Aufführungen der Elementarläufe, 3 öffentliche Aufführungen der Opernschule im Theater des Westens, 2 Aufführungen der Schauspielschule im Deutsches Theater, 12 öffentliche Prüfungsaufführungen im großen Saal der Philharmonie und im Beethoven-Saal statt. 18 Schüler erzielten noch bedeutenderen Erfolg das Diplom als Musiklehrer resp. Lehrerinnen. Das neue Schuljahr beginnt am 1. September.

Wilt du's oder bist du's nicht? Otto Julius Bierbaum, der wohl einer der allernächsten dazu ist, gibt auch in den „Münd. R. Nachr.“ wertvolle Beiträge zur Charakteristik Villencrons. Im wesentlichen kommt es ihm darauf an, die facile convenue zurückzuweisen, als sei Villencron weiter nichts gewesen, als der ewig fidele Wald- und Wiesenhüter oder der schmectende Hurrapatriot. Er weist nachdrücklich darauf hin, wie sehr bei diesem Dichter, dem die Not steter Begleiter war, aus dem Grunde der Seele der Schmerz lag. Auch sonst entfernt er sich stark von der landläufigen Beurteilung Villencrons, vor allem darin, daß er das dramatische Element in Villencron weit höher bewertet, als das gemeinhin geschieht. Der zum Teil ungerechtfertigte Mißerfolg seiner Dramen sei der größte Schmerz des Dichters gewesen, und gerade da habe er auch in seinen Gedichten — trotz einiger rein lyrischer bleibender Werte — das Höchste geleistet, wo sich traustolle Handlung in die Gefühl- und Stimmungsmalerei mündet. Villencron habe geradezu ein gelindes Grauen vor der „ewigen Adhäsion“ gehabt. Unter diesen Ausführungen findet sich nun eine allerliebste Schilderung, die ganz besonders bezeichnend für das Wesen Villencrons ist. Bierbaum schildert Villencrons Entsetzen und Empfang auf dem Bahnhof in München, und da heißt es: „Ich habe noch die Empfangsdiene auf dem Münchner Bahnhof vor mir. Es waren mit mir der alte Oberst v. Reber, M. G. Conrad, Georg Schaumberg, Julius Schaumberger erschienen, aber keiner von uns fünf erkannte den Dichter der „Geißelhaft“. Wir hatten uns nach dem Bilde in der „Geißelhaft“ einen schwarzhaarigen, breitschulterigen Mann vorgestellt, und waren konsterniert, als ein kleines, rötlichblondes Mäuschen auf uns zugetrippelt kam, vor dem alten Reber die Haden zusammenklappte und sehr norddeutsch knarrte: „Gestatten der Herr Oberst! Hauptmann von Villencron.“ Worauf der alte Wotan sofort lospolterte: „Blauer Duns! Ich bin v. Reber und Sie sind v. Villencron. Wir sind nicht in Preußen.“ Das brachte den Hofmeister aber keineswegs aus dem Konzept, er blieb durchaus bei der korrekten Manier, und so kam es, daß Conrad mich beiseite zog und sagte: „Das ist gar nicht der echte Teufel, die Kerle da oben haben uns einen falschen geschickt.“ Als Villencron aber, unter wütendem Widerspruch Rebers, einem Patronier 3 Mark gab, trat der blühende 50 Jährige, erkannte Conrad seinen Irrtum und sagte: „s ist doch der echte.“

Wie das „Schwabenlied“ entstand. Franz Abt, der unerschrockene Förderer der Weihen „Wenn die Schwaben heimwärts ziehn“ und „Wirt Nacht, Du mein Herz, dich sind“, war längere Zeit wohlhablicher Kapellmeister beim Hoftheater in Braunauweil. Aber er war, wie es anderen und noch größeren Genies auch gegangen ist, immer in

Geldnöten. Wie er sich einmal grobhartig aus einer solcher Klammern herauszog, darüber schreibt ein alter Braunauwiler: „Der Meister hat eines Tages in seinem Zimmer beim Frühstück. Da wurde er unliebsam geholt. Sein Schneider meldete sich bei ihm und konnte durch kein Mittel abgehalten werden, ihm direkt lästig zu fallen. Er kam zu ihm ins Zimmer und bat um die Begleitung der schon auf etwa 800 Mk. ansehnlichen Schulden. Ab sagte sich angefaßt seiner augenblicklichen Anwesenheit vollständig abgelenkt. Dann suchte er den unangenehmen Menschen durch Vertreibungen auf die nahe Zukunft los zu werden. Aber seine große Liebenswürdigkeit, seine klaren Worte prallten ab an dem Panzer des unerbilligen Schneiders, der noch und noch sehr erregt geworden war. Da erhob sich plötzlich der Meister, gebot mit einer Herrschergeberde dem häßlichen Besuch Ruhe und setzte sich an das Klavier. Dann ließ er kurze Zeit einige Töne fließen, summtete leise dazu und überließelte dann an den Schreier. Ein Notenblatt war zur Hand, Feder und Lineal standen bereit, und nach kaum einer Viertelstunde überreichte der Herr Kapellmeister dem barrenden Schneider sein Manuskript. „So“, sagte er, „haben Sie damit zu meinem Musikverlag Vittori in der Schubstraße. Ihr kleines Gut, bitte geben Sie sich ab — den großen anderen Betrag bringen Sie, seien Sie so gütig, mir zurück.“ Der Schneider war fast, schüttelte den Kopf, ging aber doch nach Gehet in die Schubstraße. Vittori prüfte das Manuskript als gewachter Kenner und zahlte an den geldbedürftigen Handwerksmann für diesen und den armen Kapellmeister eine Summe von über tausend Mark aus. Das tat beiden gut, und die Forderung, die das bewirkte, war: „Wenn die Schwaben heimwärts ziehn“.

Das älteste Bohnhaus Deutschlands. Aus Bintel (Rheingau) wird geschrieben: In dem uralten Städtchen Bintel im Rheingau befindet sich noch das „Graue Haus“, die Wohnstätte des Rainard Erzbischofs Rabanus Maurus, der hier um das Jahr 830 farb. Auf Anregung des Dr. Plath in Wiesbaden, eines hervorragenden Kenners der Karolingergotik, dem auch die Wiederherstellung der alten Kapitalkapelle Karls des Großen in Rimmwegen zu verdanken ist, hat nun der jetzige Besitzer des Grauen Hauses, Graf Matuschka-Gressellan, den ehrwürdigen Bau sachmännlich untersuchen lassen. Ingleich wurden Aufnahmen gemacht und Ausgrabungen in ausgedehnter Maße über die ganze Anlage vorgenommen. Ungefähr wurde hierbei Dr. Plath durch den Architektent Marloff. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Es ist zu hoffen, daß die denkwürdige Stätte in ihrer alten Gestalt wieder errichtet wird. Die mittlere Welle von berufener Seite nachgewiesen wurde, ist das aus der karolingischen Zeit stammende Graue Haus das älteste Bohnhaus Deutschlands. Es ist gegenwärtig das Reiseziel zahlreicher Gelehrter- und Kunstfreunde.

Wieder ein Van Dux verkauft. Die englische Blätter berichten, daß die Londoner Kunsthandlung Gobreder Tuppen das bisher in Brüssel im Privatbesitz befindliche Bild Van Duxs „Madame Bind“ um einen sehr hohen Preis gekauft, der aber nicht angegeben wird und von dem es nur heißt, er sei nicht ganz, aber annähernd so hoch wie der Preis von Goldbein „Herzogin von Mailand“ (also etwa anderthalb Millionen Mark). Das Bild wurde von Van Dux kurz vor seiner Reise nach Italien (1621) gemalt. Der Künstler war damals erst etwa 21 Jahre alt und fand im Begriff, sich von seinem Meister Rubens zu trennen. Madame Bind war eine reiche Brüsseler Dame, die sich, ebenso wie ihr Gatte, von dem jungen Künstler malen ließ. Auf einer großen Leinwand von 2,10 Meter hat der Maler die Dame in ihrer ganzen Schönheit, mit ihrem kostbaren Staat, unter dem der verwunderlich verzierte profane Brüstung die Hauptrolle ist, dargestellt. Sein Streben nach möglichster Verfeinerung gibt sich in der Dämpfung der Farben und der Herausarbeitung der Gesichtszüge zu erkennen. Die Behandlung der Hände zeigt außerdem schon die beginnende Abkehr von den schwellenden, runden Formen seines Meisters. Der Brüsseler Besitzer des Bildes, der wohl mit Abicht nicht genannt ist, hat das Bild im Wege der Erbfolge durch seine Gattin aus der Nachlass-Sammlung erhalten. Früher hat es sich im Besitz der Familien Van der Schied und Sprunt befunden.

Die Preise alter Bilder. Zu den Nachrichten über die bei der großen Londoner Christie-Auktion erzielten hohen Preise der favorisierten englischen Modernen gegenüber den alten Meistern wird dem Berliner „Vol.-Anz.“ geschrieben: „Zum Beweise dafür, daß auch die Preise von alten Bildern immer noch steigen und weit höher sind als die von modernen Gemälden, seien hier einige Preise genannt, die gerade in den letzten Monaten gezahlt worden sind, darunter einzelne sogar von Händlern, die an den Bildern noch verdienen wollen. Für zwei große Gemälde von Greco hat Mr. Widener in Philadelphia 1 Million Francs gezahlt. Für die Porträts von Rembrandt aus der Sammlung des Lords Ashburn, männliche Brustbilder der früheren oder mittleren Zeit, sind 400 000, 500 000 und je 700 000 Francs bezahlt worden. Zu 700 000 Francs ist auch das Rembrandtsche Porträt der Gräfin Pourtales in Paris in den Handel gekommen. Der Hobbema aus dem Besitz des Königs Leopold in Belgien ist etwa mit 650 000 Francs bezahlt worden; für den Händlichen Rubens dieser Sammlung, die Wunder des heiligen Benedikt“, werden 800 000 Francs gefordert. Etwa den gleichen Preis fordern die Besitzer von Rubens' „Wolfsjagd“ aus der Sammlung Ashburn. Die Porträts von Hals aus der Sammlung des Grafen Mitzel sind zwischen 250 000 und 750 000 Francs das Stück verkauft worden. Ein ganz frühes kleines Madonnenbildchen von Raffael kaufte Pierpont Morgan vor kurzem für 750 000 Francs. Für die „Herzogin von Mailand“ von Hans Holbein hat die National Gallery in London fast 2 Millionen Francs zahlen müssen. Für eine noch höhere Summe ist der Olonares von Velasquez aus dem Besitz des Col. Holford an die Kunsthandlung Duveen übergegangen, und das Angebot eines ähnlichen Bildes ist von Marquis of Lansdowne für die „Mühle“ von Rembrandt abgelehnt worden. Zeigen diese Summen etwa einen Rückgang in den Preisen alter Meister?“

Kleine Mitteilungen. George du Mauriers Roman Trilby, ein Buch, das seinerzeit eine ungeheure Auflage erreichte, in alle Kultursprachen des Erdballes übersetzt und dann auch dramatisiert wurde, wird jetzt seine Auferstehung in Gestalt eines Opernlibrettos feiern. Der Komponist Reginald de Koven hat das von Harry B. Smith verfasste Libretto in Musik gesetzt. Oskar Hammerstein hat sich das Erkaufungsrecht für sein Manhattan Opera House in New York gesichert. — Die Südpol-Expedition der hamburgischen wissenschaftlichen Stiftung ist von Hongkong nach dem Balau-Inseln abgegangen. Damit beginnt das zweite Expeditionsjahr, das der Erforschung der Karolinen gewidmet ist. — Ein Bergtheater in Friedrichroda wird am 8. August eröffnet werden, und zwar mit Roland-Fuldas dreitägigem Lustspiel „Die Romantischen“. Das darstellende Personal setzt sich aus Mitgliedern des Friedrichrodaer Kurtheaters zusammen, das seit fünf Jahren unter der Leitung Hermann Rudolfs steht. — Dem Meteorologen und Erdbebenforscher Rudolf Fraß, sowie dem Dichter und Publizisten Hans Grasberger ist in ihrem Geburtsort Osdorf (Stetermark) ein Doppeldenkmal errichtet worden. — Dem Lehrer am Konservatorium für Musik in Köln, Ernst Wolf, wurde der Professortitel verliehen. — Der Zirkus in Barmen ist mit großem Kostenaufwande zu einem Theater umgebaut worden und enthält 1750 Plätze. Dasselbe wird unter dem Namen Volkstheater am 8. September eröffnet. Die Direktion ist den Herren Emil v. Kapfeller, dem früheren Leiter des Deutschen Theaters in Petersburg und dem Regisseur und Schauspieler Hans Oberreich übertragen worden. Spielplan und Preise werden durchaus volkstümlich, nach Art der Berliner Schillertheater, gehalten. — Wie aus Yena mitgeteilt wird, errichtet die Universität vom Wintersemester 1909 ab einen neuen Lehrstuhl für bürgerliches und Handelsrecht.







**Königliches Belvedere**

**Täglich grosses Konzert**  
 Direktion: Kapellmeister Willy Olson.

Anfang 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.  
 Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 A an.



**Internationale Photographische Ausstellung**  
 Dresden 1909.  
 Ausstellungs-Park.  
 Sonntag, den 1. August cr.,

**Grosses Konzert**  
 v. d. Kapelle des 2. Gren. Reg. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Dir. L. Schröder, Obermusikmeister, unter Mitwirkung des Violon-Virtuosen Herrn Paul Wiggert.  
 Morgen: Kapelle des 2. Jäger-Batallions Nr. 13. Bestes Violonspiel des Violon-Virtuosen Herrn Paul Wiggert.  
 Dienstag, 3. Aug. cr. Gr. Sommerfest, Illumination, Sommer-nachtsball. Im Rathstheater: Ungar. Künstlerfabelle „Dorvath“. Im Jägerhof: Andreas Hofer-Truppe.

**Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino**  
 Vorstellungen 3-11 Uhr. Auf Villenblocks à 10 Stück Preisermässigung. Dauerarteninhaber auf Block doppelte Ermässigung.  
 Programm vom 31. Juli bis 6. August 1909.  
 Alte Städte in Italien. — Eine Zeit- und Taufabrik bei Kalfurta. — Das elektrische Miniatur-Theater. — Der Jubiläums-Festzug der Universität Leipzig. — Verarbeitung von Schlangenhäuten. — Vom Ei bis zum Braten. — Das Leben und Treiben auf der Internationalen Photographischen Ausstellung zu Dresden. Der Zauberstab.

**Jubiläums-Feierlichkeiten zu Leipzig.**

**Festzug**

ab heute

Ausstellungs-Theater, Ernemann-Kino.

**Zoologischer Garten.**

Heute Sonntag den 1. August

Eintrittspreis **25 Pfg.** die Person.

Vom 12 und von nachm 2 1/2 Uhr ab stündlich

**Grosse Vorstellung der Wild-West-Show.**

Tribünenplätze: 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder.  
 Von nachmittags 4 Uhr ab

**Grosses Konzert.**

ausgeführt vom Trompetenchor des Kgl. Sächs. Gardereiter-Regiments.  
 Direktion: Obermusikmeister Stock.  
 Die Direktion.

**Grosse Wirtschaft**  
 im Königl. Grossen Garten.

Täglich

**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Königs,  
 Leitung: Musikdirektor A. Wentscher.  
 Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Morgen Montag

**Grosses Konzert.**  
 Anfang 4 Uhr.

Hotel und Restaurant **Luisenhof** Hotel und Restaurant

Oberloschwitz — Weisser Hirsch,  
 Kopstation der Drahtseilbahn.

Jeden Montag **Militär-Konzert**  
 Grosses

ausgef. von der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Röpönack.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 A

**Georg Reck, Traiteur.**



Wie der Hirsch sich nach der Kezung  
 Trank sucht dort an fühlen Quell,  
 Ebenso eilt jetzt ein jeder  
 Nach dem Hirsch, wo silberhell  
 Bluten besten Gerstensaftes  
 Strömen aus dem Fasse aus.

Um die Gäste all zu laben,  
 Die betreten dieses Haus,  
 Und im Gegenatz zum Hirsche,  
 Der sich alles suchen muß,  
 Bringt hier Speis' und Trank der Keller  
 Halb umsonst zum Ueberflus.

**NB. Montags als Spezialität:**

Mittags: Grilladen, Port. 50 Pf., Rindfleisch mit Nudeln, 1/2 Port. 30 Pf., 1/4 Port. 50 Pf., Rindfleisch mit weissen Bohnen, 1/2 Port. 30 Pf., 1/4 Port. 50 Pf.  
 Abends: Pökelschweinsknochen mit Klos und Kraut, Port. 40 Pf.

**Variété Königshof**

Heute nur 1 Vorstellung, Anfang 8 Uhr.

**Oscar Junghähnel's**  
 berühmte und beliebte Sänger u. Schauspieler.  
 Auf vielseitigen Wunsch die 2 Schlager-Paradiesen  
 „Mann bleibt Mann“ und  
 „Der neue Musikmeister“,  
 sowie der vorzügliche Solisten-Teil.

**Achtung!** Vom 2. bis 7. August bleibt das Theater geschlossen.  
 Im Ballsaal heute von 4 bis 12 Uhr  
**Freies Tanzvergnügen.**  
 Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.  
 Morgen Montag keine Ballmusik.

**Prachtvolle Sommerbühne!**  
 Raum im vollständig gegen jede Witterung geschützten Garten für 1500 Personen.

**FLORA VARIÉTÉ**  
 1. RANGES.

Dresden-Striesen, Augsburg u. Blasewitzer Str.  
 „Hammers Hotel“.

Gastspiel ab 1. August

**Saffira Pradyah**  
 in ihrem Original grotesk-mimischen Tanz Poena.  
 Die Verbrennung der Witwe des indischen Rajah unter Mitwirkung des Tenoristen Mont. Segon Neville.

**Hans Girardet,**  
 köstlicher Original-Humorist,  
 und die übrigen Spezialitäten.  
 Das geehrte Publikum wird ganz besonders auf dieses erstklassige Programm aufmerksam gemacht.

Sitdets im Vorverkauf sind in dem Zigarrengeschäft von E. Ahlhelm, Seestraße, Ecke Altmarkt, zu haben.

**Hofbräu-Cabaret**  
 Waisenhausstrasse 18. (Tel. 198.)  
 Direktion: Karl Wolf.

**Johannes Cotta,**  
 Marcell Novelty, Anny Dotza,  
 Heinz Conrad, Lilly Seeberg,  
 Leo Weninger  
 und das übrige grosse Programm.

— Anfang 8 1/2 Uhr. —

**Haideschlösschen,**  
 Dresden-Neustadt, Fischhausstrasse 5.

**Familien-Restaurant.**

Herzlicher großer schattiger Garten.  
**Täglich musikalische Unterhaltung.**  
 Bestgepflegte Biere u. Weine. — Gute Küche.  
 Es ladet ergebenst ein  
 hochachtungsvoll Theodor Vanjek und Frau.  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 Abfahrt-Regelbahn. — Gesellschaftszimmer. — Tel. 1544.

**„Goldtröpfchen“**  
 Zahngasse 25, ab Seestraße.

**Täglich Pilsener-Bowle.**  
 Gemüthlicher Aufenthalt.

Telephon 19109. Ida Jenner.

Am 21., 22. und 23. August ds. Js. findet in Döbeln der

**4. Sächsische Grenadiertag**

Statt. Festkarte und Festreden zum Preise von 1.00 sind bei nachverzeichneten Kameraden zu entnehmen: Langguth, Bismarck-Edle Rathsherrn, port., Müller, Große Brüdergasse 15, part., Teichert, Haupt-Edle Ritterstrasse, part., und Schalte, Birnische Strasse 17, 2. An allen diesen Stellen liegen auch Zeichnungslisten für Quartiere aus.

Da der Döbelner Bruderverein alles anbietet, um den Aufenthalt möglichst angenehm und so unterhaltend als nur möglich zu gestalten, erucht an alle ehemalige sächsische Grenadiere das kameradschaftliche Ersuchen, diesem Feste vollständig beizuwohnen.

**Der Vorstand.**

**Dresdner Kunstgenossenschaft.**

**I. Ausstellung**  
 Künstlerhaus Albrechtstrasse

Bildhauerei  
 Graphik

Öl-gemälde  
 Architektur

Gedönet 9 bis 7 Uhr.  
 Tageskarten 1 A, Dauerkarten 3 A, Anschlusskarten 2 A

**Grosse Aquarell-Ausstellung**  
 Brühlische Terrasse,  
 geöffnet Werktags 9-6, Sonntags 11-6 Uhr.  
 Eintritt 1 Mark.

**Albert-Verein.**

Den sehr geehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, das Eintrittskarten für die

**Internationale Photographische Ausstellung**  
 zum ermäßigten Preise von 50 Pf. à Stück in der Expedition, Carolaplatz, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte entnommen werden können.

Das Direktorium des Albert-Vereins.

**Continental-Hotel**  
 am Hauptbahnhof.

Vornehm-behagliches Garten-Restaurant.  
 Jeden Mittwoch und Sonnabend

**Abend-Konzerte.**  
 Jeden Sonntag Tafelmusik von 1 bis 3 Uhr.  
 Vornehme Gesellschaftsräume für Hochzeiten und Konferenzen.

**Hotel „Stadt Prag“**  
 verbunden mit  
**Weinstuben „Zum Paradies“**  
 und Stehbierhalle

habe ich wieder übernommen und bitte um gütigen Zuspruch.  
 Küche und Keller bieten das Vornehmste und Beste.  
 Frau Anna verw. Condé.

**Wien! Wien!**

**F. Heger's „Hotel Kaiserin Elisabeth“**  
 I. Weiburggasse 2.  
 Vornehmes Familien-Hotel. Zentrum der Stadt.  
 Vorzügliche Wiener u. französische Küche. Lift. Bäder im Hause.  
 F. Heger, Hotelbesitzer.

Neu eröffnet!

**Elite-Hotel, Berlin,**  
 Neustädtische Kirchstrasse 9, vis-à-vis Bahnhof Friedrichstr.

**Haus I. Ranges.**  
 Restaurant. Konferenzsäle.

**Heide-Fahrten**  
 Waldschlösschen-Heidemühle und umgekehrt,  
 ab Waldschlösschen: 1.30, 2.00, 2.30, 3.30, 4.00, 4.30 Uhr,  
 ab Heidemühle: 2.30, 3.00, 3.30, 4.00 bez. 4.30, 7.00 bez. 7.30, 8.00 bez. 9.00 Uhr je nach Bedarf

vermittelt eleganter Gesellschaftswagen (Waldschlösschen) u. Omnibusse bis auf weiteres jeden Sonntag nachmittags bei gütiger Witterung.  
 Fahrpreis für eine Person und eine Tour 50 Pf.  
 Dresdner Fahrwegesgesellschaft.

**Erster Verschönerungs-Verein**  
 zu Klotzsche-Königswald.  
 Sonntag den 1. August d. J.  
 im Bahnhofshotel

**Sommer-Fest**  
 mit Künstler-Konzert!  
**Grosse Gaben-Lotterie!**

Hauptgewinne: Fahrrad, Banduhr, Schaufelstuhl, Bringmaschine,  
 Lampenzug!  
 Von 8 Uhr an: Sommernachts-Ball.

Verantw. Red.: Armin Venzel in Dresden (Sprechz. 1/5-6 Uhr.)  
 Verleger u. Drucker: Pisch & Heide, Dresden, Morienstr. 28.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 34 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.  
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe betr. Preisliste für Heizungsmaterialien von J. G. Busch, G. m. b. H., Berliner Strasse 27.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8  
 Sonntag, 1. August 1909 Nr. 211



Das Universitätsjubiläum in Leipzig.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Rehrans in Leipzig.

Die Feststadt war gestern morgen dabei, ihr gewohntes Aussehen wieder anzunehmen. Von dem Hieslerverkehr der letzten Tage war nichts mehr zu spüren; viele hatten mit den Nachzügen die Stadt bereits wieder verlassen...

Die Nachfeier in der Albrechtsburg zu Meissen.

Die Leipzig während des Festes, so war auch ganz Meissen gestern auf den Beinen, um die Leipziger Gäste und die Kirchen, die aus Dresden kamen, schnell zu empfangen. Schon der Bahnhof war mit Tannen, Birken und weinroter Draperie reich geschmückt...

Die Jäger aus Dresden hatten während des ganzen Tages ungezählte Scharen herbeigeführt, die sich meistens infolge der Schilderungen der Leipziger Festtage entschlossen hatten, Augenzugenden wenigstens der Nachfeier in Meissen zu sein.

Abends 6 Uhr 30 Min. lief unter dem Donner von Hellschüssen der Sonderzug Sr. Majestät des Königs in Meissen ein. Heber die Elbbrücke, den Heinrichsplatz, die Leipziger Straße, Meissnerstraße und die Freiheit begaben sich die Fürstlichkeiten im Gefolge des Königs in Vandauern nach der Burg.

Als die Equipagen mit den Ehrengästen den Burgberg hinabführten, flammten die Hügel und Höhen rings um Meissen, die Kirchen, der Dom, die Burg, die Fürstenschule St. Afra und das Rathaus im bengalischen Schein bunter Feuer auf.

Vorüber die schönen Tage des Jubiläums der sächsischen Landesuniversität! Was die Generation unserer Irenen in abermal 500 Jahren, wenn sie zurückblättern, den Eindruck aus diesen Zeiten gewinnen, daß es ein der wissenschaftlichen Bedeutung unserer Universität wahrhaft würdevoll gewesen ist, das uns zu erleben verdammt war.

Beginn der Vogelwiese.

Das Gebeissen.

Das Wahrsprechen der Vogelwiese, der große Vogel, wurde gestern mittag mit dem Glodenschlag zwölfs auf dem Festplatz an der Elbe aufgezogen. Mit diesem Akte wird ja alljährlich die Dresdner tolle Woche eingeleitet, und so hatte sich denn auch eine große Menge von Schaulustigen zur offiziellen Eröffnung der Vogelwiese eingefunden.

Auf dem Festplatz.

Nachmittag ist nun der volle Nimmal wieder in vollem Gange da unten auf der Elbwiese hinter Antons. Schon am Sachsenplatz bekommt man einen Vorgeschmack der draußen abgetretenen Gemüts an den mit Ballons und Adalindarumenten heimziehenden Kinderwagen, voran Mutter mit dem sorglich behüteten Meisenpfefferchen, am Arme den diereligi lächelnden Vater, der trampelnd eine Zicklampe wie ein Zepher in der Hand hält, jeden Augenblick gewärtig, den löblichen Gewinn in Trümmern zu seinen Füßen liegen zu sehen.

Wie mir bereits eingangs erwähnt, ist dieses Jahr die Vogelwiese besonders reich besetzt worden. Am Adriasplatz hat Haase mit seinen prächtigen Unternehmungen Aufstellung genommen. Dieser Adria der Vogelwiese heißt die bekannte Sinfonbahn, einen 20 Meter hohen Toboggan mit Rolltreppe, Galoppaden-Karussell und die elektrische Wrottenbahn aus. Freunden des Reizsports dienen die beiden Hippodrome von Reibholz und Lehmann zur belustigenden Kurzwahl.

vorzüglichsten Variété-Attraktionen zu erwähnen; ferner das Augustinerbräu, in dem der oben erwähnte „lange Joseph“ ohne Entree zu sehen ist, der Eis-Kristall-Palast mit seinen immerwährenden Künstler-Vorstellungen, das Münchener Löwenbräu, das Münchener Pilsenerbräu mit seiner Original-Bühnen-Attraktion um.

Oertliches und Sächsisches.

Obstverwertungsfürer. Der Bezirksobstbauverein „Oberes Elbia“ hält in dieser Woche drei Obstverwertungsfürer ab. Die Veranstaltung ist jedem kostenlos gestattet; insbesondere sei darauf hingewiesen, daß Damen in diesen Kursen eine vorzügliche Anleitung erhalten, in welcher Weise sie den Bedarf an Obst für ihren Haushalt in ebenso vorteilhafter, als auch schoner Weise zu konvertieren vermögen.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Trebsen-Mittelschloß hat in geheimer Sitzung die ordnungsmäßige Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Gemeindevorstände von Varnitz, Prabschütz, Kleinnaundorf und Prohlitz sowie die Wünsche der Witwe Rabian in Großhain um Erweiterung ihrer Wirtshauskonzession auf den Kuchhof von Spirohausen, des Kaufmanns Ahlendorf um Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen für Tharandt, des Schankwirts Wüch in Gohlschütz um Ausdehnung der Konzession auf ein Vereinszimmer, und des Gasthofsbesizers Pöcher in Speichshausen um Schankkonzession für das neuerbauten Gartenhaus.

Auszeichnung von Arbeitern. Dem Hilfsweichenwärter Ernst Albin Büttner in Techna ist für sein entschlossenes Handeln, gelegentlich des Entlaufens einer Wagengruppe am 19. Juli d. J. von einem Zweigleite der Techna, die Auszeichnung der Generaldirektion der Staatsbahnen ausgesprochen und eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Mit dem Bau des Krematoriums der Stadt Dresden wird morgen begonnen.

Eine deutsch-amerikanische Reisegesellschaft, Mitglieder des Plattdeutschen Vereins von Newark (Nordamerika), weilt seit Mitte dieses Monats im alten deutschen Vaterlande, um eine Rundfahrt durch die deutschen Gauen zu unternehmen. Heber Leipzig trifft die Gesellschaft am Montag, den 2. August, vormittags 11.20 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein.

Frequenz der Sonderzüge nach dem Süden. Mit den geizigen, von Leipzig aus nach dem Süden abgehenden Sonderzügen wurden insgesamt 2200 Personen befördert. Der Leipzig-Münchener Zug mußte in drei Teilen abgefertigt werden, er führte 300 Personen nach München, 750 Personen nach Kufstein und 300 Personen nach Salzburg. Der Leipzig-Lindauer Zug wurde von 500 Personen und der Leipzig-Stuttgart-Friedrichshafener Zug von 300 Personen benutzt.

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Goldersdorf findet heute nachmittags 4 Uhr eine Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Im weißen Rössl“, Lustspiel in drei Akten von C. Dumenthal und G. Adelburg. Regie: Herr Theaterdirektor E. Conrad. Willets sind in allen Volkshäusern und an der Kasse zu haben.

Ein Variété-Königshof findet heute nur eine Abendvorstellung der beliebten Escar Junagbäl-Sänger statt. Anfang 8 Uhr. In dieser Vorstellung gelangen außer dem vorzüglichen Solisten-Trio auf vielseitigen Wunsch die zwei Schlager-Burlesken „Mann bleibt Mann“ und „Der neue Musikmeister“ zur Aufführung. Von Montag, den 2. August, bis inkl. Sonntag, den 7. August, bleibt das Theater der Vogelwiese wegen geschlossen.

Einem mächtigen Haifisch, und zwar einen jugendlichen Blauhai (Lamna cornubica), hat kürzlich die Firma Heim u. Eisfeld in Seckemünde gefangen und dem Dresdner Zoologischen Garten geschenkt. Hier ist das Meerungeheuer, das 70 Kilogramm schwer ist, in der jugendlichen alten Restauration ausgehüllt und erragt bei den Besuchern großes Aufsehen.

Der heutige Nummer d. Bl. liegt für die Stadtanlage eine Preisliste für Baumaterialien von J. G. Busch, G. m. b. H., Berliner Straße 27, bei.

Die Gerüchte über die Lungenentzündungen in Pirna sind übertrieben; es blickt, es seien sieben Personen erkrankt, in Wirklichkeit sind es deren aber nur drei, davon sind zwei nach Dresden in das Krankenhaus gebracht worden, während der in Pirna befindliche Kranke sich auf dem Wege der Besserung befindet. Seit dem 20. d. M. sind alle Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung der Krankheit getroffen; ein neuer Fall ist seitdem nicht zu verzeichnen.

Dresdener Nachrichten Nr. 211. Seite 2. Sonntag, 1. August 1909



auf dem 2. August 1900, 10 Uhr vormittags, findet in der  
Kaufhalle Dresden-Alberti die Versteigerung 1 dienstlich  
brennender Öfen statt. 1. Train-Bataillon Nr. 12.

Am 18. August d. J. vorm. 10 Uhr soll ein großer Posten  
alter Porzellan- u. altes weißes Leinwand, alter Baumaterialien  
— Blei, Eisen, Messing, Kupfer, Zinn — u. a. m. im Vor-  
gebäude der Garnisonverwaltung, Albertstadt, Magazinstube,  
öffentlich versteigert werden. Bekanntgabe der Bedingungen findet  
vor Beginn der Versteigerung statt.  
Garnisonverwaltung Dresden.

**Mittelmeer-Reisebureau Hamburg D. I.**  
Exp.: Italien-Reise mit der  
Luffahrt „Italia“ von Hamburg,  
Amsterdam, Ostende nach Venedig,  
Triest, San Sebastian, Lissabon,  
Lissabon, Madeira, Malaga, Agadez,  
Palermo, Neapel, Rom, Florenz,  
Venedig, 31 Tage, v. A. 885 — inkl.  
aller Speisen an 1. St.: **Turken,  
Palästina u. Ägypten**, 26 Tage,  
A. 1450—1700, inkl. aller Speisen.  
18. St.: **Syrien u. Ceylon**, 67 Tage, A. 2900, inkl.  
aller Speisen. Prospekte kostenlos.

**Pflege- und Erholungsheim**  
in Klotzsche-Königswald b. Dresden.  
Sehr geeignet für Kochkuren und Diät- wie Kiegeleuren. Ge-  
sunde Lage, dicht am Walde. Sonne, komfortable Zimmer,  
Massage und Bäder im Hause. **Zachverständige Leitung.**  
Bitte ärztliche Empfehlungen. Prospekte gratis. Sprechstunden  
vorm. 9—1 Uhr, nachmittags unbestimmt.  
**Eva Doehn**, vorm. Albertinierin,  
Ritter Wilhelm-Platz 1.

**Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche:**  
Biljette, Hammelsteiletten mit Bohnen, Schweinsleber mit  
Tomatensoße, Kalten Reispudding mit Kirchsauce. — Für  
einfachere: Deutsches Beefsteak mit Pilzen.

**Für Hausfrauen! Als gute Bezugquelle für reinen Korn-**  
spiritus, Korn und andere Branntweine zum Aufheben von  
Kräutern und Wurzeln, für Rum, Arrak und Cognak zum  
Aufheben von Beeren und Früchten (sog. Rum-Obst) ist die  
bekannte Bifabrik von **Schilling & Körner, Dresden,**  
Große Brüdergasse 16, bestens zu empfehlen.

### Vereins- und Innungsberichte.

Die Schlosser- u. Schmiedevereinigung zu Dresden hielt am  
28. Juli unter dem Vorsitz ihres Obermeisters, des Stadtverord-  
neten G. Reusch, im Saale des Edeum, ihre 22. ordnungs-  
gemäß ab, welche von 141 Mitgliedern besucht war. 22 neu-  
eingetretene Lehrlinge wurden in die Innung aufgenommen.  
7 Angehörige wurden frei und zu Weichen gesprochen. In pietä-  
toller Weise gedachte Obermeister Reusch derer, welche im  
letzten Vierteljahr durch den Tod abgerufen wurden, zu deren ehren-  
vollen Gedächtnis man sich einmütig von den Plänen erhob. Schrift-  
führer Roden berichtete über die Tätigkeit des Vorstandes im  
verwichenen Vierteljahr. Nach in die Innung neu eingetretene  
Mitglieder wurden vom Obermeister begrüßt und durch Hand-  
schlag verpflichtet. Ueber freiwillige Invaliditäts- und Alters-  
versicherung der selbständigen Handwerker referierte Obermeister  
Bergmann und empfahl besonders jungen Leuten, welche sich selbst-  
ständig machen und Frauen, welche dem dienenden Stande an-  
gehört haben und sich verheiratet, die Beteiligungsverpflichtung zur Alters-  
und Invaliditätskasse. Als Beleg in die Ausschüsse für das Ge-  
setzliche und Pensionswesen wurden die Kollegen Beck und Arzberger  
einstimmig wiedergewählt. Kollege Weiser berichtete über die  
Verhandlungen des 24. Schlosserverbands in Hamburg in  
ausführlicher Weise. Die Frage der Schulangelegenheiten beson-  
ders beleuchtend, brachte der Referent folgende von der Verjam-  
mung einstimmig angenommene Resolution ein: Die heutige  
Innungsvorstellung erklärt sich mit dem Vorhaben des 24. deut-  
schen Schlosserverbands einmütig einverstanden und fordert den Vor-  
stand der Innung und den Schulausschuss derselben auf, den dort  
in Hamburg vertretenen Standpunkt in Bezug auf Schule und  
Beruf nach Dresden zu tragen und zu fördern. — Ueber den  
24. Innungsverbands in Nicola erkundete Kollege Philipp  
Bericht, welchen Obermeister Reusch in einigen Punkten er-  
gänzte und das Gesetz, die Sicherung der Bauforderungen betref-  
fend, eingehend beleuchtete. Daraus wurde vom Obermeister  
Reusch folgende von der Verjammlung einstimmig angenom-  
mene Resolution eingebracht. Die Schlosser- u. Schmiedever-  
einigung zu Dresden erkennt ihrerseits die Notwendigkeit an, daß der 2. Ab-  
schnitt des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1900 die dingliche  
Sicherheit der Bauforderungen, Landesgesetz-  
merkmale, die landesherrliche Genehmigung für neue Bauten er-  
hält und schließt sich der vom 24. Innungsverbands in Nicola  
beschlossenen „Petition“ an die hohe Staatsregierung voll und  
ganz an. Weiter beschloß man, die von der 24. Mittelhand-  
vereinsvereinigung in Vorschlag gebrachten Kandidaten nur dann  
zu unterstützen, wenn dieselben für Erlangung der landesherr-  
lichen Genehmigung einzutreten bereit sind. Das Bauhand-  
werk will eher auf die Bauarbeiten der unbemittelten Unter-  
nehmer verzichten, als daß es nach wie vor ruiniert werde. Der  
1. Abschnitt des Gesetzes bietet keine Hilfe, sondern unterbindet  
die Ausübung der Handwerker. Man beschloß noch auf Verlangen  
des Obermeisters Bergmann, daß die Betriebssteuer für 1900 in  
derselben Höhe wie im Vorjahr, 40 Pfg. pro 1000 M. geschlichter  
Löhne, erhoben werde. Nach der Vorführung einiger technischer  
Neuheiten wurde die Verjammlung 10 Uhr geschlossen.

### Vermischtes.

Die illustrierten Zeitungen und das Leipziger Uni-  
versitätsjubiläum. Der Vorstand des Vereins der Ver-  
leger deutscher illustrierter Zeitschriften in Berlin teilt mit:  
Das neuerdings jutage tretende Bestreben der bei dem  
Arrangement großartiger Festlichkeiten maßgebenden Not-  
toren, durch Monopolisierung der photographischen Ver-  
erhaltung sich entweder einen materiellen Vorteil zu be-  
schaffen oder jedweder Konkurrenz die Hand zu binden,  
ist leider auch bei dem Leipziger Universitätsjubiläum zur  
Weltung gebracht worden. Angesichts des Umstandes, daß  
sich hier nicht nur eine vollständige Verleumdung der Auf-  
gaben, die den illustrierten Zeitschriften aus solchen An-  
lässen erwachsen, dokumentiert, sondern daß hierdurch auch  
die Gerechtigkeit einer individuellen Verichterstattung ver-  
hindert wird, so haben sich die sämtlichen Verleger deut-  
scher illustrierter Zeitschriften mit verschwindender Aus-  
nahme veranlaßt gesehen, von jedweder Berücksichtigung  
der Festlichkeiten des Leipziger Universitätsjubiläums in  
Wort und Bild vollkommen Abstand zu nehmen.

Eine große aristokratische Hochzeit wurde gestern  
vormittag in der Dreikönigskirche zu Berlin abgeleiert.  
Es fand dort die Vermählung des Leutnants Ulrich Werner  
v. Alvensleben v. Charlottenburg mit Komtesse  
Alexandrine Charlotte, Tochter des Königl. Sächsischen  
Kammerherrn Grafen v. Einsiedel-Mündelberg, statt.  
Der kirchlichen Feier folgte das Hochzeitsmahl im Kaiser-  
hofe. Zu den Hochzeitsgästen zählten auch Reichskanzler  
v. Bethmann Hollweg und Landwirtschaftsminister  
von Arnim mit ihren Gemahlinnen; ferner Prinz v. Ratibor,  
Graf und Gräfin Lehndorff, Reichsgraf und Reichsgräfin  
Hochberg, Graf und Gräfin Einsiedel-Creba und zahlreiche  
Angehörige der Familien von Alvensleben, v. Arnim, von  
Bredow, v. Bismarck usw.

Das Jubiläum eines Schloßgärters. Ein Ritter  
des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, der Feld-  
webel Hensch der Schloßgärtnerei-Kompagnie, feiert, wie die  
„In“ erfährt, heute das seltene Jubiläum seiner 50jährigen  
Militärdienstzeit. Der alte Herr, der am 1. August 1850 seinen  
Militärdienst begann, machte alle drei Feldzüge 1864, 66 und 70  
mit und zeichnete sich durch große Tapferkeit und Unerfunden-  
heit aus.  
Bezeichnung siehe nächste Seite.

### Äerzliche Personal-Nachrichten.

**Dr. med. Zumpe,**  
Dörnerstraße 110,  
von der Reise zurück.

**Frauenarzt Dr. Bauer,**  
Seestraße 1,  
vom 2. August an verreist.

**Frauenarzt Dr. Krull**  
von der Reise zurück.

**Dr. F. Weindler**  
von der Reise zurück.

**Dr. M. Cohn,**  
Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden, Prager Str. 25, II.,  
von der Reise zurück.

**Dr. med. Böhm's Kuranstalt**  
Moltke-Platz 10.  
Kastendampfbäder, Massagen, Kohlensäure  
Bäder, elektrische Wasser- und Lichtbäder.

**Carl Schlegel, Dentist,**  
Wallstraße 1, am Postplatz,  
empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen  
künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material  
unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Kron-  
bildung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten  
transluzenten Füllungen. Schmerzloses Zahn-  
ziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und  
Umwandern auch von mir nicht gefertigter Schiffe bereit-  
willig und billig. **Schönheits-, sorgfältige Be-  
handlung. Etabliert 1896.****

**C. Bitter, Dentist,**  
Struvestr. 11, II.,  
verreist bis 22. August.

**Sternobit- u. Pflanzenverpachtung**  
der Rittergüter Lauske und Kostitz bei Böbau Dienstag den  
10. August nachm. 5 Uhr im Rentamt Lauske, Station  
Bommitz (große reichhaltige Waren!)

**Porzellan  
Steingut  
= Glas-  
Kristall**  
Tafelgeschirre  
Kaffeeschirre  
Teegeschirre  
Waschgeschirre  
Fischgeschirre  
Küchensachen  
Kaffeetassen  
Teetassen  
Mokkatassen  
Herrentassen  
Kindertassen  
etc. etc.

**Trinkgeschirre  
Römer  
Traubenspüler  
Fingerspüler  
Zuckerschalen  
Konfektstreuer  
Eisteller  
Kompottschalen  
etc. etc.**

**ANHÄUSER**  
KÖNIG JOHANNSTRASSE

**Gardinen, Stores,**  
nur bester Qualität,  
Vitragestoffe in weiss, creme, gold,  
Meter 55 A, 68 A, 80 A, 100 A, 115 A  
**Moderne Künstler - Gardinen,**  
bestehend aus 2 Längshängeln und 1 Querband,  
reizende Bettdecken und Mullgardinen,  
sowie einen größeren Posten dieses Frühjahr neu gemusterte  
Spachtel- und Band-Stores habe ich in allen Preislagen  
aussergewöhnlich billig zum Ausverkauf gestellt.  
**Vogtländ. Gardinenfabrik-Niederl.**  
**Gustav Thoss,**  
nur Wilsdruffer Str. 18, I. Etl.,  
neben Café Beyer.

**Neustädter Laden**  
von **H. Grossmanns Nähmaschinen,**  
An der Dreikönigskirche 8.  
Reparaturen durch tägliche Verbindung direkt in der Fabrik.  
Telephon 10370. **M. Schumann.**

Montag, den 2. August 1900, 10 Uhr vormittags, findet in der  
Kaufhalle Dresden-Alberti die Versteigerung 1 dienstlich  
brennender Öfen statt. 1. Train-Bataillon Nr. 12.

Am 18. August d. J. vorm. 10 Uhr soll ein großer Posten  
alter Porzellan- u. altes weißes Leinwand, alter Baumaterialien  
— Blei, Eisen, Messing, Kupfer, Zinn — u. a. m. im Vor-  
gebäude der Garnisonverwaltung, Albertstadt, Magazinstube,  
öffentlich versteigert werden. Bekanntgabe der Bedingungen findet  
vor Beginn der Versteigerung statt.  
Garnisonverwaltung Dresden.

**Mittelmeer-Reisebureau Hamburg D. I.**  
Exp.: Italien-Reise mit der  
Luffahrt „Italia“ von Hamburg,  
Amsterdam, Ostende nach Venedig,  
Triest, San Sebastian, Lissabon,  
Lissabon, Madeira, Malaga, Agadez,  
Palermo, Neapel, Rom, Florenz,  
Venedig, 31 Tage, v. A. 885 — inkl.  
aller Speisen an 1. St.: **Turken,  
Palästina u. Ägypten**, 26 Tage,  
A. 1450—1700, inkl. aller Speisen.  
18. St.: **Syrien u. Ceylon**, 67 Tage, A. 2900, inkl.  
aller Speisen. Prospekte kostenlos.

**Pflege- und Erholungsheim**  
in Klotzsche-Königswald b. Dresden.  
Sehr geeignet für Kochkuren und Diät- wie Kiegeleuren. Ge-  
sunde Lage, dicht am Walde. Sonne, komfortable Zimmer,  
Massage und Bäder im Hause. **Zachverständige Leitung.**  
Bitte ärztliche Empfehlungen. Prospekte gratis. Sprechstunden  
vorm. 9—1 Uhr, nachmittags unbestimmt.  
**Eva Doehn**, vorm. Albertinierin,  
Ritter Wilhelm-Platz 1.

**Handelshochschule Mannheim.**  
(Gemeinschaftsunternehmen der Stadt und Handelskammer  
Mannheim, sowie der Universität Heidelberg. Landes-  
herrlich befristet und der Aufsicht des Großh. Badischen  
Unterrichtsministeriums unterstellt.)  
Das **Vorlesungs-Verzeichnis** nebst Studien-Nach-  
richten für das Wintersemester 1900/10 ist erschienen und  
kann vom **Secretariat der Handelshochschule  
Mannheim** (Lat. C. 6. 1) bezogen werden.  
Der **Lehrplan** umfaßt: Volkswirtschaftslehre, Rechts-  
lehre, Versicherungswissenschaft, Geographie und Waren-  
kunde, Technologie, Theorie u. Praxis der Handelstechnik,  
Recht des kaufmännischen Unterrichts, allgemeine  
Geisteswissenschaften.  
Die **Vorlesungen und Fachkurse** beginnen am  
25. Oktober. Anmeldungen werden vom 4. Oktober ab  
vom Secretariat der Hochschule und von der Kanzlei der  
Heidelberg Universität entgegengenommen. Anträgen  
wolle man richten an den **Studiendirektor der  
Handelshochschule Mannheim.**

**Technikum Hildburghausen**  
Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnische  
Werkmeisterschule, Baugewerk- u. Tiefbauerschule.  
Programm frei.

**Ingenieur-Akademie**  
Wismar a. d. Ostsee. für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure,  
Bau-Ingenieure und Architekten.

**Ziegler-Schule Sauban**  
Schlesien  
Anleitungs-Fachschule für die gesamte Ziegelindustrie.  
Beginn des 36. Schuljahres am 5. Oktober 1900.  
Der Magist. rat.

**Geheime Kranth. frische u. alte Ausküffe,  
Schwäche, Hautausschläge aller  
Art, Geschwüre u. behandelt seit  
27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4. ob. 6-8, Sonnt. 9-3 U. §**

**Mühlberg**

**Rollschuhlauf,**  
der neueste Sport.

Gesundheitlich und sportlich dem Schlittschuhlauf ebenbürtig.  
Für jedermann sofort und mühelos ausführbar.



**Echt amerikanische  
Rollschuhe,**  
erklauliche Fabrikate, für Herren und Damen,  
von 6.00 bis 25.00 M.

**Herm. Mühlberg,**  
Hoflieferant. Wallstrasse.

**Mühlberg**  
D. R. G. M. N. F. 88736

**Berliner Börse.**  
Vorzüglich informierter Börsenmann ist auf Grund erklauft.  
Informationen zugeht in der Lage, Dinweise zu erteilen auf  
mehrere Industrielle-Aktien, die beträchtliche Kurschancen bieten.  
Keine Specul. ev. kleine Gewinnbeteiligung. Antr. bef. d. Ann.-Exp.  
**Geisenstein & Gosler, Berlin W. 8, u. L. M. 1781.**

Zeit aus. Im Kriege 1870 erhielt er sogar wegen seines ganz besonderen mutigen Verhaltens vor dem Feinde das Eisene Kreuz 1. Klasse, zu deren wenigen noch lebenden Rittern er gehört.

**• Gegen die Gasthofdiebe.** Seit der gewandte Rumäne Georg Manolescu, das ausgesprochene Beispiel eines begabten und unternehmungsfähigen Menschen unter ungünstigen Umständen, in seinen sehr eiteln und selbstgefälligen Lebenserinnerungen über seine Diebereien und Schwindelstreiche berichtet hat, weiß jedermann, daß es eine höchstentwickelte Technik des Gasthofdiebstahls und eine ganze Gilde von Gasthofdieben gibt. Manolescu befaßt sich zwar nicht mit seinen Kameraden. Er erzählt nur das, was er selber vollbracht hat. Man hat neuerdings Berichte über Gasthofdiebe gelesen, die mit viel Wertesung, mit kunstvollen Bohren und Schlüsseln und allerlei geheimnisvollen Krimstratagem arbeiten. Man hat sich auch mit den weiblichen Gasthofdieben beschäftigt, mit jenen schlanken und hübschen „Hoteltratten“, die sich bei der Ausführung ihrer Kunststücke in die harmlose Tracht eines Zimmermädchens, einer Auslauferin oder einer „Etagegouvernante“ werfen. Manolescu hat sich bei allen seinen Diebstählen fast nie einer Waise oder besonderer Vorrichtungen bedient. Er fuhr an vornehmen großen Gasthöfen vor, reiste in Begleitung von sehr empfehlenden Gepäckträgern, trug Lackstiefel, schrieb einen wohlklingenden, schmeichelnden Namen auf den Meldzettel, gab große Trinkgelder, willigte in jeden Zimmerpreis, nörgelte nie an der Rechnung und mußte deshalb den sämtlichen Gasthofmenschen, vom Direktor bis zum „Chef de reception“, vom Lütcheher bis zum Oberkellner, vom Stubenmädchen bis zum Kistbuben als das Ideal eines Ehrenmannes erscheinen. Durch eine lange Liste von nie entdeckten und erst recht nicht bestraften Taten hat er den Beweis erbracht, daß die Technik des Hoteldiebstahls zwar nicht gewaltigen Mut, wohl aber Berechnung, Geschicklichkeit und Umsicht erfordert. Seine Kunstmittel sind im Grunde erstaunlich einfach und eines Gentleman, der die schweißige Arbeit liebt, würdig gewesen. Verschiedene Gauner mit gleichen Reigungen haben sie vor und nach ihm mit Erfolg angewandt. Durch gute Kleidung und gern vertheiltes Geld vor Mittrauen und schiefen Blicken geschützt, gehen sie durch offene Zimmertüren und dann über die gar nicht oder nur schlecht von Schlössern behüteten Schubläden und Koffer von Menschen, die genau so vornehm auftreten wie sie selbst. Weist ihnen die reiche und gediegene Beute. Die wachsende tafelnhafte Ausdehnung der Gasthöfe und der leidige Umstand, daß in großen Betrieben fremde Geächter auf fremden Gängen und in fremden Zimmern vielfach kein Erkennen erregen, erleichtert ihnen das Handwerk. Ist die Tat vollbracht und hat der arme Besitzlose seinen Kummer entladen, so beginnt die heimliche Jagd auf den Dieb, keine kleine Arbeit. Der Herr Graf in den Lackstiefeln und mit den nobeln Trinkgeldern kann es doch nicht gewesen sein, der auch nicht und der andere auch nicht. Nur wenn der Zufall will es, daß sich ein Gasthofdieb auffällig benommen hat und nur wenn die Zusammensetzung der Gäste derartig ist, daß man mühelos entscheiden kann, wird der Dieb ausfindig gemacht. Nicht zu vergessen ist, daß die Gasthofbesitzer bei der Nachforschung sehr „heimlich“ aus Wert geben müssen. Die Nachricht von einem großen Diebstahl kann eine allgemeine Angst vor der Anwesenheit eines unbekanntes Diebes erzeugen. Das Schredgespenst eines „Frobus“ lähmt den Forschermut, und überdies wird man sich hüten müssen, Unschuldige zu belästigen. Man sieht es, was auch sonst zu empfehlen ist, vor, in aller Stille Erhebungen anzustellen. Kluge Gastwirte, vor allem Besitzer von umfangreichen Unternehmungen, die durch die Erfahrung darüber belehrt sind, daß Verbrecher und Spionagen sehr ehrenhaft aufzutreten wissen, werden in ihren Häusern ohnehin nach Möglichkeit eine Aufsicht führen und Anordnungen treffen, durch die das Eigentum der Gäste vor reisenden Gaunern geschützt wird. Trotz aller Vorkehrungen bleiben aber die Gasthofmarder eine Plage und Gefahr der reisenden Welt. Auf Mittel zur Abhilfe ist neben den Behörden seit einiger Zeit auch der Verein der schweizerischen Gastwirte bedacht. Im letzten Jahre hat er durch die Veröffentlichung von Bildern und Beschreibungen in einer Zeitung den Gastwirten ein Mittel an die Hand gegeben, um bekannte Hotelmarder zu erkennen. Der Versuch soll sich, wie es heißt, bewährt haben. Von einer weiteren Einrichtung hat der Verein in diesen Tagen Kenntnis gegeben: das schweizerische Zentralbüro in Bern und die Geschäftsstelle des schweizerischen Gastwirtsvereins in Basel haben einen internationalen Nachrichtendienst eingerichtet, an dem die Polizeibehörden aller schweizerischen und 70 der größten Fremdenplätze in Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien und Holland beteiligt sind. Ferner hat man mit den Schriftleitungen der größten Nachrichtenblätter des schweizerischen Vereinsbarungen getroffen, um der Veröffentlichung von Verbrecherbeschreibungen und von Bildern bestraffter Gasthofdiebe eine möglichst weitgehende Verbreitung zu sichern. Durch diese Mittel glaubt man den Gasthofdiebereien wirksam entgegenzuarbeiten. Die beste Versicherung gegen Diebstahl liegt bei den Reisenden selbst. Große Geldbeträge und Schmudgegenstände soll man beim Gasthofbesitzer hinterlegen, die Zimmer muß man gut verriegeln lassen. Eine ungelöste Frage bleibt die Sicherheit gegen Diebstahl aber trotz aller Vorkehrungen. Durch eine Bekanntmachung in den Zimmern, daß „für nicht hinterlegte Wertgegenstände und Geldbeträge keine Verantwortung übernommen“ wird, sucht sich da und dort der Gasthofbesitzer gegen die Verantwortung zur Schadenersatzpflicht zu versichern. Nicht allenthalben aber spricht ihn, so viel wir wissen, das Gesetz trotz derartiger Bekanntmachungen von jeder Haftpflicht frei. Den Gästen bleibt nichts anderes übrig, als auf den Gebrauch von Schmudgegenständen, die hohen Wert besitzen, völlig zu verzichten oder sie, was viele tun, stets mit sich herumzutragen. Daß auch dieser letztere Ausweg nicht unbedingt ist, ergibt sich aus den Ausführungen, denen man auf Reisen aussieht ist. Und die Notiz von der Geheime: Vorkehrung, Vorkehrung und wieder Vorkehrung! (L. Böhm, Jg.)

**• Rittorden und Massenforderungen.** Nach einer Meldung aus Wien: Seit dem Mittwochsabend im Einklaer Walde ein Rittorden zwischen dem Landdirektor Ernst Frankl und dem k. u. k. Rittmeister Jenes statt. Frankl war nach dem „A. Z.“ am Montag in Gesellschaft mehrerer Abgeordneten in einem Restaurant und bestellte Krebse. Der nebenan stehende Rittmeister Jenes bemerkte höhnlich: „Jeder Krebse bestellt heute Krebse.“ Als Frankl, der diese in lauterem Tone gesprochenen Worte hören mußte, daraufhin den Rittmeister einen Bauer nannte, zog dieser seinen Säbel und drohte, gegen Frankl tödtlich zu werden. In diesem Augenblicke hatte der Landdirektor seinen Revolver gezogen und drohte, seinen Gegner niederzuschleichen, wenn er seinen Säbel nicht sofort in die Scheide stecke. Jenes kam dieser Aufforderung nach, und Frankl schickte ihm seine Karte. Das Duell wurde ausgesetzt. Dabei wurde der Rittmeister von der ersten Kugel Frankls getroffen und schwer verletzt. Gleichzeitig wird aus Stuhlweissenburg in Ungarn der „A. Z.“ berichtet: Die Landwehrleutnants Graf Gabn und Lubn proposierten nichts vor einem Kaffeehaus eine Szene und injuzierten den Stadthauptmann, Nachher ließen sie sämtliche Journallisten von Stuhlweissenburg wegen der Berichte, die sie über den Auftritt veröffentlichten, zum Duell herausfordern.

**• Genie und Bureaucratie.** Die Wahrheit, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt sei, hat auch der kühne Streger Flérot, dessen Namen jetzt in aller Munde ist, bei seiner Landung auf englischem Boden erfahren müssen. Wie der „Neuen Presse, Corr.“ aus London geschrieben wird, hatte sich Flérot noch kaum von den Strapazen des Fluges erholt, als sich mitten unter den enthusiastischen Kundgebungen der Menge bei ihm ein englischer Zollbeamter einfand, der offenbar ein geradezu rührendes Beispiel von Pflichterfüllung und Diensttreue zu geben wünschte. Jedermann hatte in jener historischen Stunde ein wenig den Kopf verloren. Von der Zitadelle herab feuerte die Artillerie aus Leibestücken ihre Salven und wachte die Bewohner des Städtchens, damit sie rechtzeitig die große Nachricht erfahren. Telegraphenbeamte holte man aus dem Bett, kurz, die Festhaltung des Sonntags schien vergessen, und aus dem phlegmatischen, gefetzten Engländer war ein aufgeregter, nervöser Enthusiast geworden. Einer nur behielt den Kopf oben und vergaß seine Pflicht nicht: der bereits erwähnte Zollbeamte. Leider ist Genaueres über den Dialog, der sich in Fortsetzung siehe nächste Seite.

# Für die Reisezeit

bringen wir unsere

## Spezial-Kreditbriefe

und

## Zirkular-Welt-Kreditbriefe

in empfehlender Erinnerung.

Erstere an einem oder mehreren vorher zu bestimmenden Orten beanutzbar, letztere für größere Reisen geeignet, da auf Grund derselben

**an sämtlichen bedeutenderen Bade- und Kurorten Europas und an allen wichtigeren Plätzen der Welt**

ohne vorherigen Avis Zahlung geleistet wird.

Die Kreditbriefe machen die Mitnahme grösserer Barmittel überflüssig.

Ferner machen wir auf unsere feuer- und diebstahlsichere

# Stahlkammer

im Bankgebäude König Johann-Strasse 3

anmerksam, in der wir Safes (Stahlfächer) verschiedener Grösse mietweise zur Verfügung stellen, dieselben stehen unter eigenem Verschluss des Mieters und dem Mitverschluss der Bank.

Die Stahlkammer ist an Werktagen von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet (Sonntags von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags).

Nähere Auskunft erteilen unsere

## Depositen-Kassen:

**König Johann-Strasse 3,  
Prager Strasse 39 (Europäischer Hof),  
Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),  
Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1,  
Meissen, Gerbergasse 6.**

# Dresdner Bank.

## Gebr. Arnhold

Dresden-Altst.  
Waisenhausstrasse 20  
Dresden-Neust.  
Hauptstrasse 38  
Dresden-Plauen  
Chemnitz Strasse 96.

Ein

Kurzer Führer durch das Neue Sächs. Stempelsteuergesetz

sowie das

Finanzielle Jahrbuch pro 1909

stehen unserer Kundschaft sowie Interessenten an unseren Kassen kostenlos zur Verfügung.



**Fahrräder**  
werden infolge ihrer sehr gediegenen Konstruktion grossen Dauerhaftigkeit und dem leichten Lauf von Kennern stets bevorzugt.  
Hauptniederlage:  
**H. Niedenführ,**  
Strasse 9, nahe Pragerstr.  
Tel. 6040.



**NESTLE**  
Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

## Vollständiger Ausverkauf

streng solider Sammet- und Seidenwaren.

Wegen Geschäftsausscheidung gewähre einen Rabatt von  
20% auf alle schwarzen u. farbigen Seidenstoffe,  
20% auf alle schwarzen und farbigen Sammete u. Velvets,  
20% auf alle leibenen und halbweibenen Futterstoffe,  
30% auf alle Reste unter 3 Metern,  
40% auf alle bedr. Pongees, Twills u. Shantung-  
50% auf farbige Damaste, Moirés, Silk-Plüsch.

Gegr. 1826. **Seidenhaus Pietsch,** Gegr. 1826.  
jetzt: **Altmarkt 6, I.,** neben Drogerie Roth,  
früher Wildkammer Strasse.  
Verkauf nur gegen Barzahlung.

## Kartoffelflockenfabrik e. G. m. b. H.

Wügelu, Bez. Leipzig.

Die erste Campaigne in dieser Trodenanhaft ist in jeder Beziehung befriedigend zu Ende geführt worden. Vor allen Dingen ist das gekleinerte Produkt ein ausgezeichnetes. Interessenten, die gekleinert sind, die großen Vorteile unter Kartoffelflocken in der Wirtschaft zu verwerten zu wollen, werden sowohl in ihrem eigenen als auch im Interesse der Fabrik um baldige Anmeldung ihrer Mitgliedschaft höflich gebeten, da bereits schon mehrere Neuanmeldungen erfolgt sind und eventl. zur Aufstellung eines weiteren Trodenapparates geschritten werden möchte. Die Fabrik hat Bahngeleisanschluss. Auskunft erteilt gern **Kartoffelflockenfabrik**, eingetr. Genossensch. m. bechr. Hauptpl. Wügelu, Bez. Leipzig.

## Erholungsheim vom Roten Kreuz,

Dresden-Loschwitz, Wunderlichstr. 8, Tel. 5586.

**Strassenbahn-Haltestelle: Nordgrundbrücke.**  
Angenehm an Reicher Tisch, mit Aussicht auf das Elbgebäude, ruhiger und unangestörter Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Alleinlebende. Staubbreis, geschützte Lage. Großer Garten und Park, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Volle Pension, reichhaltige Küche. Prospekt durch die Oberin Frau Oberleutnant **Schneider.**  
**Nur Erholungsheim, kein Krankenhaus!**

dem Hotel zu Daxer zwischen dem Ort und dem Beamten entpinn, nicht bekannt. Aus einer Tageszeitung aus der Schweiz kam in der Lage, zu konstatieren, daß Bleriot, als ihn der Beamte nach der Art und Anzahl der Waren fragte, die er vielleicht auf dem Rückwege importieren wolle, ein Gehalt gemacht habe, das übermäßig hohe Schlüsse auf die Größe seines Gehalts zugelassen hätte. Damit war aber die Prüfung des Beamten nicht zu Ende. Kaum hatte sich der Zollbeamte unter dem allgemeinen Gejohle des Publikums zurückgezogen, als sich ein uniformiertes Etwas mit Häuten durch die Menge wand und nach einem förmlichen Kampf sich Eingang in das Hotel erzog, wo Bleriot gerade mit seiner Frau und zahllosen bekannten und unbekanntem Freunden beim Frühstück saß. Das uniformierte Etwas war der Hafenkapitän. Er unterwarf den Flieger einem hochnotpeinlichen Verhör, fragte ihn, wo er sein „Schiff“ verankert habe und ob sein Gesundheitspatent in Ordnung sei. Bleriot, der kein Wort englisch verstand, begriff trotzdem so viel, daß er unter Umständen verhaftet und auf eine Insel in Quarantäne geschickt werden konnte. Schließlich verständigte man sich, und der Herr Hafenkapitän, der auf die von ihm gestellten Fragen befriedigende Antworten erhalten hatte, übermittelte dem Heiden des Tages einen Passierschein, dessen genauer Text der Kuriosität wegen wiedergegeben sei: „Ich, Unterzeichneter, befunde hiermit, daß ich Louis Bleriot, Inhaber eines Schiffes (Monoplan), das loeben von Calais eingelaufen ist, einer Prüfung unterworfen habe und daß aus den mündlich auf die von mir gestellten Fragen erteilten Antworten hervorgeht, daß es während der Reise an Bord keinerlei anstehende Krankheiten gegeben hat, die die Einbehaltung des Schiffes (Monoplan) notwendig gemacht hätten. Selbiger Inhaber des Schiffes (Monoplan) hat deshalb das Recht, seine Reise fortzusetzen.“ So geschah im Jahre des Heils 1909.

\* Die Eröffnung der Mont Blanc-Bahn. Die erste Etappe in dem fähnen Werte moderner Ingenieurkunst der Bahn, die durch Feld, Stein und Eis sich den Weg bahnen soll bis zum Gipfel des höchsten Berges Europas, des Mont Blanc, ist nun vollendet. Am Dienstag, um 1/2 12 Uhr vormittags ward in dem kleinen Bahnhof von Le Fayet das Abfahrtsignal gegeben, und der erste Zug der neuen Bergbahn begann leuchtend seinen Aufstieg zu dem Alpenriesen. Viele Jahre haben die Männer der modernen Technik in stiller Stube gerechnet und gearbeitet, ehe sie dazu schreiten konnten, den fähnen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Ursprünglich hatten Projekte bestanden, die die Bahntreide sogleich in das Innere der Bergkörper hineinführen und so eine völlig gedeckte Linie bis zum Gipfel schaffen wollten, die auch im Winter fahrbar wäre. Aber nach sorgfältigen Erwägungen entschloß sich der Unternehmer Duportal, so führt E. Mugnot in der „Nature“ aus, den größten Teil der Strecke ins Freie zu verlegen, um den Reisenden die grandiosen Schönheiten der Alpen nicht zu verbergen. Man wählte einen Weg wählen, der die südliche Sonne empfing, also im Sommer schneefrei wurde, und der zugleich die mannigfachen Gefahren der Gebirgswelt auf ein Minimum verringert. So entwarf man sich für die rechte Wand des Bionnassan-Tales; bis weit hinauf zur Aguille-du-Göater empfing die Linie das südliche Sonnenlicht, die Schneemassen schmelzen früh dahin, und von Juni bis September werden die kleinen kraftvollen Lokomotiven Bewunderer der Alpenhöhen zu den Bergen emporsühren. Bis Col de Boza, bis zu einer Höhe von 1700 Metern, ist der Bau jetzt vollendet. Emile Herr hat an der denkwürdigen ersten Fahrt dieser neuen Jahrabahn teilgenommen und gibt im „Figaro“ eine anschauliche Schilderung seiner Eindrücke. Drei Züge gehen ab je zwei Wagen, die bald das Dorf Fayet hinter sich lassen und an der Jahrabahn emporklimmen. 7 1/2 Kilometer haben die kleinen Lokomotiven vor sich, herbe Steigungen, die bisweilen auf 4 Meter eine Steigung von einem Meter erreichen. Die Lokomotiven sind hinter die Züge gekoppelt; wenn bei starken Steigungen ihr Keuchen sich verstärkt, überkommt einem fast der Eindruck menschlicher Anstrengung. Den Reisenden aber nimmt schnell die Schönheit der Bergwelt gefangen. Gleich nach Verlassen der Felschluchten taucht vor dem Auge das anmutige Arvetal auf, dann Saint-Gervais mit seinen bunten, fröhlichen Villen, die sich im Grün um den kleinen Kirchturm drängen. Bald aber breitet sich in der Tiefe ein neues herrliches Bild: das Bionnassan-Tal. Nach der Station Saint-Gervais kommt Motivon. Das kleine Dorf ist in buntem Felsenrathel, und um den funkelnden Bahnhofsplatz scharen sich die Felsklippen, um die zu sehen, die „von unten“ kommen. Nach kurzem Halt geht es weiter. Unter uns beugen sich wie grünend Gelber mit Alpenrosen vor dem Winde. Und jetzt sieht man ihn vor sich, den Mont Lardet; seine weißen Firnen zeichnen sich scharf ab vom azurblauen Horizont. Der kleine Zug windet sich vorwärts, zur Rechten sieht man das Glacier von Bionnassan. Dann eine Strecke, wo der Zug über ein Plateau gleitet, zu unseren Füßen liegt Chamontz, tief unten; rings eine unbeschreibliche Sinfonie von Grün und Weiß. Col de Boza ist erreicht. Hier, in der Höhe von 1700 Metern, ist der jetzige Endpunkt der Linie. Bis hierher durchmüht die Bahn verhältnismäßig wenig steile Bergabhänge; die Landschaft zeigt noch Vegetation. Vor einem liegt jetzt die erste große Gesamtschau der Mont Blanc-Bahn, und leicht kann der Reisende den benachbarten Gipfel des Braxion erreichen. Aber schon haben die Arbeiten an der Fortführung der Strecke begonnen. Sie wird bei Challet de Bellevue in einer Höhe von 1812 Metern die Bahngrenze hinter sich lassen und dann der Südfleite des Mont Lardet mit sanfterer Steigung folgen. Hier türmen sich die Schwierigkeiten. Bis Tête-Kouffe sind häufige Bergsteiger zu befürchten; es gilt, die Strecke zu bedenken; in Galerien wird sie sich hinwinden und zahlreiche künstliche Wasserläufe werden den Abfluß des Gletscherwassers ermöglichen, ohne daß der Bahnkörper beschädigt wird. Die Steigungen mehren sich, in verschiedenen Windungen strebt die Bahn aufwärts, bis endlich Tête-Kouffe mit seiner Höhe von 2230 Metern erreicht ist. Von hier aus beginnt der gewaltige Tunnel, durch den die Bahn sich bis zur Aguille-du-Göater emporklimmt. Zahlreiche seitliche Schächte ermöglichen die Ventilation, bisweilen kreuzt die Linie eine Art Balkon, der herrliche Ausblicke gewährt wird; ja man hat sogar daran gedacht, an einem dieser Balkone eine besondere Station anzulegen. Die Station Aguille-du-Göater ist an der östlichen Seite des großen Gletscherfeldes projektiert, das sich vom Dome-du-Göater abwärts erstreckt. Dies ist die zweite Etappe, an der bereits gearbeitet wird. Die dritte wird dann in einem einzigen tiefen Tunnel bis unmittelbar zur Spitze des Mont Blanc emporsühren.

\* Anekdoten von Bernhard Windscheid, dem berühmten Rechtslehrer der Leipziger Universität, bringt die schon erwähnte Feuilletonnummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“. Wir lesen da: Bring in München erzählte einmal in guter Laune folgende Erinnerung, die das Verhältnis zwischen Windscheid und Thering in heiterer Art beleuchtet. Als drei Jahre in einem böhmischen Badeorte am Tische zusammen. Windscheid hatte sich anerkennend über Thering's geistvolle Auffassung des römischen Rechtes geäußert, Thering wiederum gefast, ohne die gründliche Behandlung der einzelnen Stellen durch Windscheid und andere hätte er auf jenem Gebiete nichts machen können, die Einzelrecherche läge ihm nicht. Nun fuhr Thering fort: „Dabei fällt mir eine Geschichte ein. Ein Engländer nahm sich an der Wirtstafel nur vom Braten, die vorzüglichsten Gemüße ließ er vorübergehen. Als ihn ein Tischgenosse nach dem Grunde fragte, antwortete er: „Das Grünzeug zu fressen überlasse ich dem Dänen. Ich halte mich an den Dänen selber!“ Windscheid machte ein seltsames Gesicht, dann stimmte er aber in das schallende Gelächter der beiden andern ein. — Windscheid eröffnete eines Tages seine Leipziger Pandektenvorlesung mit der Bitte, das Rauchen im Saale vor der Vorlesung zu unterlassen, da der Rauch ihn läse. Bei der nächsten Vorlesung quatschten trotzdem verschiedene weggelegte Zigarren auf den Bänken der Hörer. Windscheid führte die Zigarren, leise hüstelnd, mit den kühlen Worten ab: „Ich hatte Sie, meine Herren, das letzte Mal gebeten, das Rauchen im Saale vor meiner Vorlesung zu unterlassen; ich sehe, Sie sind außerstande, meiner Bitte zu entsprechen, ich schränke Sie deshalb dahin ein, rauchen Sie wenigstens bessere Zigarren!“ Donnerndes Getrampel war die Antwort des Auditoriums. Künftig gab es keinen Zigarrenrauch mehr im Saale. — Windscheid sagte 1877 bei Beginn der Pandekten: Wir wollen das Wort beginnen: „mit Ernst und mit Liebe, die beiden stehen dem Deutschen so schön, den ach so vieles entfällt.“ — Windscheid

Vorlesung siehe nächste Seite.



### Eine moderne Haarpflege

ist ohne Verwendung des beliebten Haarwasch-Pulvers „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf“ undenkbar. Nur infolge seiner vielen Vorteile hat „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf“ heute einen nach Millionen zählenden Verbrauch von Paketen. „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppig, voll und glänzend, bewirkt übermäßige Fettschüttung der Haare, reinigt die Kopfhaut, erfrischt die Nerven und gibt spritzigem Haar ein volles Aussehen.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf“ und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Verkaufserlös 20 Pf., 1 Paket in elegantem Karton 1,30 M in Apotheken, Drogerie- und Parfümeriegeschäften käuflich.

Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin N. 37.

### Nur Marienstrasse 22b



### Bruchbandagen,

Bestes Lager und sachmännliche Anfertigung als Spezialität, gestützt auf langjährige praktische u. theoretische Erfahrung, aller Arten:

### Orthopäd. Stütz-Korsetts

besonders eigener Konstruktionen, ärztlich bestens empfohlen u. verordnet, für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, hervortretende Hüften und Rippen u. c. in sorgfältigster, fachverständiger Anfertigung nach Maß und Probe, festbar und von vorzüglicher Wirkung. — Leider wird hierin von Unerfahrenen und Unberufenen viel Schlechtes und Unzuverlässiges angefertigt. — Man verlange zur Auffklärung mein Schriftchen über orthopädische Apparate und Maschinen.

Gegründet 1862.

### Orthopädische Stoff- und Kunst-Korsetts

für Damen und Herren zur vollständigen Ausgleichung unregelmäßiger Körperformen, der Abmagerung tabelloser Körper, ferner zur Unterstützung schwachen Rückgrates, für sehr starke Damen u. c. Neuester halber und künstlerisch nach Maß angefertigt; ohne lästige Rissen und Polster.

### Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleiht, bei Herren und Knaben die Hüften trägt, erhebt, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen zum Preise von 3-6 Mark stets vorräthig.

### Künstliche Arme und Beine,

Gänge, Finger, Stelzfüße u. der neuesten, bewährtesten Systeme, ganz aus Holz, unpersönlich und naturgetreu. Amerikanische Krücken, leicht, billig und dauerhaft.

### Fussmaschinen aller Arten

in den besten Konstruktionen für Klump-, Haken-, Spitz- und Plattfüße, krumme und Schemelbeine, verkrüppelte Beine, schwache Knöchel, zur Unterstützung verkrüppelter, kraftloser oder gelähmter Beine u. c., ferner Krücken- und Stützfüßmaschinen, Stielstreckmaschinen u. a. m. unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt.

### Leibbinden

nach eigenem Schnitt und verschiedenster Art, fest und ruhig sitzend, für Unterleibsleiden, für Wanderrichter und Wanderer, Hängebauch und Nabelbrüche, für Damen vor und nach der Entbindung (ganz aus elastischem Gewebe, sehr schmiegsam) u. c. stets großes Lager, sowie nach Maß sachverständig angefertigt und angelegt. Vorfalbandagen, selbst in den schwersten Fällen sicher Halt bietend. Monatsbinden und -Gürtel bester Art.

Für Damen erfahrene weibliche Bedienung.

### Elastische Gammistrümpfe,

Ante, Knöchelklappen aus Seide, Koper und Jute, für Krämpfe, aber, geschwollene Beine, schwache Knie u. Knöchel u. das Beste. In allen Größen stets vorräthig, sowie nach Maß.

Leiters Patent - Taschen - Röhrer, das beste Röhrer der Neuzeit, sowie andere Öhrapparate verschiedenster Art. Respiratoren, Schuhmaschinen, Schuhbriellen, Antiphone zur Unhörbarmachung ständiger Geräusche, Federbandagen für absteigende Ohren, verdrängte Zehen, Finger u. c. Alle Arten Gummis, Schlauch, Planell u. c. Binden, Suspensorien, Ringhalter, Spritzen, Selbstinjektor, Brustsaugen, Kuffischen, Chirurg. Gummiswaren u. sonst. Artikel zur Krankenpflege.

Reparaturen schnell und sorgfältig. Geff. Bestellungen von außerhalb finden umgehende Erledigung.

### M. H. Wendschuch sen.,

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von Bruch-Bandagen, Leibbinden, orthopädischen Stütz- u. Kunst-Korsetts, Geradehaltern, Fuss-Maschinen, künstl. Gliedern, Artikeln zur Krankenpflege etc.

Gegründet 1862. Fernsprecher 1, 1814.

Nur Marienstrasse 22b im Gartengrundstück, nahe dem Postplatz. Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Bitte genau auf die Adresse: Marienstrasse 22 b im Gartengrundstück zu achten, da die Firma ein zweites Geschäft in Dresden nicht besitzt!

### Die Obstnutzung

der Gemeinde Langebrück soll vergeben werden. Angebote im ganzen oder auch theilweise sind bis zum 8. August im Gemeindeamt abzugeben.

Sangebrück, den 30. Juli 1909.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bedürfnis Sie zurzeit tüchtiger, erfahrener

### Detektivs in Badeorten,

so senden Sie uns gütigst sofort, vor Rückkehr unserer daselbst arbeitenden Herren, Ihren Auftrag.

Bevor Sie überhaupt irgend einen Detektiv-Auftrag anderweitig begeben, bedenken Sie, dass derselbe zu empfindlich ist, eine falsche Behandlung zu ertragen.

Berücksichtigen Sie ferner, dass wir für konkurrenzseitig festgefahrene Aufträge keine Erfolgsgarantie mehr leisten!

Die korrekte Erledigung, auch kleinster Anfragen, auf irgendeinen Ort der Welt verbürgt unterzeichnete älteste Spezial-Firma Sachsens.

### Jahneke

Intern. Detektiv-Büro, 10 Schloss-Str. 10



### Königliche Baugewerkschule Dresden.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1909/10 beginnt am 4. Okt. früh 8 Uhr. Anmeldungen sind bis zum 15. September d. J. bei der Rosenverwaltung der Königl. Baugewerkschule, Dresden-N., Elbstr. 34, zu bewirken. Auskünfte kostenfrei von derselben Stelle.

Der Unterricht erfolgt nach dem neuen Lehrplane im I., II. und III. Kurse; der IV. Kurs wird nach dem alten Lehrplane zu Ende geführt.

Die Direktion.

### Schauspielschule des Deutschen Theaters

Direktion: Max Reinhardt.

Berlin NW., in den Zelten 21.

Leiter der Schule: Dr. Paul Legband. — Lehrkräfte: Dr. Rudolf Blümmner, Gertrud Eysoldt, Dr. Oscar Fischel, Berthold Held, Ludwig Hartau, J. M. Lepanto, Dr. Emil Milan, Karl Müller-Hausen, Paul Mülich, Professor Max Reinhardt, Gustav Rickelt, Woldemar Runes, Jeanne Robert, Professor Alexander Strakosch, Eduard v. Winterstein.

Vollständige Bühnenausbildung. — Zahlreiche Engagements.

Beginn des neuen Schuljahres: September 1909

Prospekte kostenlos durch das Bureau: Berlin NW., in den Zelten 21.

### Sommerfrische und Luftkurort

### Hartha mit Spechtshausen

bei Tharandt, Bez. Dresden,

ca. 400 Meter über dem Meere gelegen, bietet herrl. Erholungsstätte, direkt am fisch. Tharandter Badesee gelegen, herrlicher Kurpark, Rubebänke und Schutthütten, Badeort Dr. med. Holzmann am Orte, Hochdruck-Wasserleitung, elektrische Licht-Anlage, Omnibusverbindung zwischen Hartha und Bahnhof Tharandt, Bäder verschiedenster Art, neu erbautes, im fisch. Wald gelegenes Luft- und Sonnenbad, Sommerwohnungen, Schutthütte und Hotel, allwöchentlich Konzert und Réunion, herrliche Waldpartien, Prospekte und Wohnungsnachweis durch den dortigen Gemeindevorstand.

### EXPORTEUR, mit dem Orient und

Aegypten engsten Verhältnissen, sucht jugendkräftige neue Artikel aus der elektr. und verwandten Industrie. Details u. Offerten unter O. R. 2424 an die General-Agentur der Kölnischen Zeitung, Berlin W. S.

### Geschäfts-Veränderung.

Meiner geehrten Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich mein

### Spezial-Milch- u. Buttergeschäft

mit dem heutigen Tage an Herrn Ernst Giese verkauft habe und wird mein Nachfolger das Geschäft nach meinem Sinne und Belieben weiterführen. Meiner verehrten Kundenschaft sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank mit der Bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

### Theodor Keller,

Dresden-Neustadt, Kamener Straße 42.

Unter höflicher Bezugnahme teile ich ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das Spezial-Milch- und Butter-Geschäft von Herrn Theodor Keller käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise weiterführen werde. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Mit größter Hochachtung

### Ernst Giese.

Telephon 19906.

### Lose

N. Sächs. L. L.

### Adolf Hessel-Konzert

11. u. 12. August 1909.

11. u. 12. August 1909.

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13 Sonntag, 1. August 1909 — Nr. 211









**Vogelwiese 1909 Strasse 4.**  
 Gegenüber Restaurant Lang. Gegenüber Restaurant Lang.

Täglich zu sehen im Indischen Tempel.

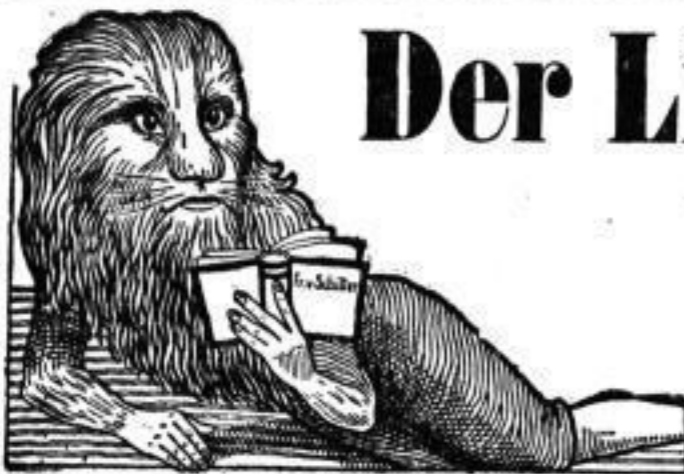
**Einzig dastehendes Naturwunder!**

# Haases Löwenmensch.

**Halb Mensch!  
Halb Löwe!**

**Lebend! 17 Jahre alt!**

**Halb Mensch!  
Halb Löwe!**



**Der Liebling der Frauen  
und Kinder!**



Ausserdem:

**Tabor!** Das anatomische Rätsel. **Der Mann mit den drehbaren Gliedern.**

Eintrittspreise: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Militär und Kinder: 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf.

Seite 17 „Preßener Nachrichten“ Seite 17  
 Sonntag, 1. August 1909 Nr. 211

Vogelwiese! Variété Vogelwiese!  
**Bürger-Casino,**  
 grösstes und elegantestes Variété.

Täglich von nachmittags 3 Uhr ab ununterbrochen  
 Auftreten  
**I. Variété-Attraktionen.**

Rad. Kriegsmann, Erna Rolla, Heinrich Löffler,  
 populärer Humorist, feine feur. Soubrette, köstlicher Komiker.

**Moritz II., der Menschen-Affe,**

Neu! welcher sich auf dem Pomy produziert. Neu!  
 Seine Leistungen sind Haunenerlegend!

Fidello-Trio, Spisel, Spisel, Spisel,  
 die 3 lustigen Brüder, komische Akrobaten mit ihrem  
 von Berlin, Partner Jonny.

Im Baby-Heim, Ada Francis,  
 Ausstattungs-Ezene, 4 reizende, Elfen-Tauber,  
 Badische in ihr Betten liegend, Gesang u. Tanz in der Luft.

Charl Maory-Comp., 9 Amerikaner,  
 in ihrer grotesken Pantomime:  
 „Ein rubiges Zimmer zu vermieten“,  
 sowie das wunderbare Riesen-Programm.  
 Hochachtungsvoll Clemens Fischer, Direktor.

Vogelwiese!  
**Albert-Salon!**  
**Kage**

mit seiner einzig dastehenden, vielfachen  
**Tivoli-Kapelle!**  
 Es gibt nur eine Tivoli-Kapelle,  
 ohne Konkurrenz!!!  
 Sonntag den 1. bis Sonntag den 8. August  
 von nachmittags 4 Uhr bis nachts 1 Uhr  
**ff. Ballmusik.**  
 Mittwoch und Sonnabend  
**Rosenfest.**  
 Hochachtungsvoll Anger. Kage.

Neu! Vogelwiese! Neu!  
 Variété  
**Eis-Krystall-Palast.**  
 Täglich grosse Künstler-Vorstellung.  
**Coco**  
 der menschliche Wunderaffe??  
 Original!

Treffpunkt Vogelwiese!  
**Augustinerbräu.**

Echtes Bier.  
 Dampfwurstfabrik auf dem Festplatz.  
 Hochinteressant der  
**Lange Joseph,**  
 der grösste Soldat der Welt.  
 Festwirt Gustav Fritzsche,  
 Stadthof: „Eldorado“.



Vogelwiese, Straße 3.  
 Sie ist da!  
**Mariedl,**  
 Die Riesin von Tirol  
 in ihrer Sennerhütte.  
 Direkt von Castans Panoptikum,  
 Berlin.  
 Mariedl ist die grösste  
 Attraktion der Festwiese.

Vogelwiese, Königsplatz.  
**Dechants**  
**Hippodrom Noblesse,**  
 der bestrenommierte und vornehmste  
 Deutschlands.  
 Vergnügungs-Etablissement  
 I. Ranges.  
 Zahlreiches wunderbar prächtiges  
 Pferdmaterial.  
 Bei draufvoller Ausstattung täglich  
 bestere Reiterfeste.  
**Damen-Corso de Paris.**  
 Auch für Zuschauer hochinteressant.



**Teichs Bratwurstzelt**  
 Vogelwiese, am Königsplatz.  
 Vorzügliche Speisen und Getränke.

Neu! Vogelwiese, Straße 4. Neu!  
 Zum ersten Male hier!  
**Die Unterwelt!**  
 Neuester und letzter Schlager der Saison!

# Zur gefälligen Beachtung!

Infolge Uebergangsabgabe-Erhöhung für das aus den süddeutschen Staaten eingeführte Bier stellen sich unsere Preise für die von uns geführten

## Echten Münchner und Kulmbacher Biere

vom 1. August dieses Jahres an

pro 1/2 Liter-Flasche auf 22 Pfennige  
und pro kleine Flasche auf 12 Pfennige

einschließlich Flaschen-Einlage von je 1 Pfennig.

Dresden, am 31. Juli 1909.

Eberl-Bräu, Haupt-Depot Dresden.

Verein Dresdner Flaschenbierhändler.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18  
Sonntag, 1. August 1909 — Nr. 211

### Vogelwiese 1909.

Königsplatz.

Haases

### Stufenbahn

im Prachtbau.

Königsplatz.

### Haases Toboggan

mit Rolltreppe.

Karussellplatz

an der Elbe.

Neu! Neu!

Haases

Gallopden-Karussell.

Haases

### elektr. Grottenbahn

Neu! Neu! Neu!

### Münchner Original- Hühner-Braterei

nebst Ausschank von feinstem

Münchner Pschorrbräu.

Am Königsplatz.

zwischen Hippodrom Tschant und Rino Bläfer.

Vogelwiese!

### Apollo-Danzsalon.

Erstklassig.

Feinstes Amusement auf dem Festplatze.

Täglich ab 4 Uhr

Feiner Ball à la Hofball Wien.

Schneidigster Damenlor.

Erstklassige Künstlerkapelle

mit den neuesten Schlagern.

Donnerstag den 3. August: Rosenfest.

Freitag den 5. August: Eine Nacht in Nizza.

Inh. Ernst Binder.

Strasse 12. Strasse 12.

Dresdner Vogelwiese!

### Rodelbahn.

Wintervergnügen im Sommer.  
Grösste Belustigung für jung und alt.

### Vogelwiese 1909.

Erstes

### Welt-Hippodrom

(früher Reitbohl).

Einem sehr geehrten Publikum von Dresden und Umgegend, insbesondere den geehrten Besuchern der Vogelwiese die ergebene Mitteilung, daß ich obiges Welt-Hippodrom kauftlich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das alte Renommee auch fernerhin zu bewahren. Das Etablissement ist wiederum das größte und schönste auf dem Festplatze. Täglich von nachmittags 3 Uhr an große Reibefestigung für Damen und Herren. Corso-Reiten à la Wien auf frommen Pferden. Für Kinder kleine Kontes. Vorzügliche Bewirtung im Hippodrom. Treffpunkt der eleganten Welt.

Vorzügliche Dresdener Biere. Weinbüfett.

Sekt in Gläsern.

Um freundlichen Zutritt bittet

Ernst Barthel, Besitzer.

### Wovon spricht man zur diesjährigen Vogelwiese? Vom verzauberten Schloss!!!

Wollen Sie einmal herzlich lachen, dann kommen Sie zur Vogelwiese, Straße 3 und 8 (Gcke).

zum verzauberten Schloss!!!

Vogelwiese, Strasse 3,  
vis-à-vis dem Krystall-Palast.

Paty's

### Kinematographen-Theater.

Erstklassig. Unternehmern ohne Konkurrenz in seiner Art. Saubere, klare,immerfeie Spezialaufnahmen mit großem Speer-Kontent des neuesten Pariser Oubestrians. Die neuesten Sensations-Parbietungen erster und heiterer Kunst.

Das Beste in höchster Vollendung!  
Spezialaufnahmen neuester Ereignisse gelangen zur Vorführung.

Bitte auf den Namen Paty zu achten.

Zur Vogelwiese, Hauptreihe

Freimaths berühmte

Kunst-Glas-Bläserei.

Grösste Attraktion der Vogelwiese.

### Fisch-Götze, Vogelwiese.

Wilder Mann.

Heute sowie jeden Sonntag  
ein feines Tänzchen mit Contre.  
Im Garten Freilouert. Hochachtungsvoll G. Opitz.

### Gasthof Bühlau.

Vornehmes Etablissement.

Feiner Ball.



Weisser Adler

Kurhaus Loschwitz.

Heute Sonntag

Feiner Kavalierball.

Internationaler Bekehr.



### Gasthof Blasewitz.

Sal vollständig renoviert und parterriert.  
Jeden Sonntag  
feine Militär-Ballmusik,  
ausgef. v. Milit. d. Kavallerie 2. S. S. Gr.-Reg. Nr. 101.

Neueste Tänze und Märche.  
Hochachtungsvoll Louis Orland.

### Kurhaus Klotzsche

-Königswald.

Heute Sonntag

feiner öffentl. Ball.

Gutbesetztes Orchester!

Spezialität: „Elektr. Tubus-Cambanophon“!

Hochachtungsvoll Willy Rotek.

### „Zum Russen“

(Oberlößnitz-Nadebenl).

Schönster und beliebtester Ausflugsort.

Heute Sonntag

ein solennes Tänzchen.

Hochachtungsvoll Oscar Eudaer.



# Die gewaltige Erweiterung

meines Kaufhauses, welche durch den enormen geschäftlichen Aufschwung des letzten Jahres eine dringende Notwendigkeit geworden, hat begonnen. Ueber 1500 qm Geschäftsräume werden dadurch meinem Kaufhause angegliedert. Während des Umbaus selbst müssen die Läger bedeutend verkleinert werden. Von jetzt ab

**um total zu räumen  
spottbillige Preise!**

Der Räumungs-Verkauf umfasst zunächst alle Saison-Abteilungen meines Kaufhauses und sind die Preise, um den Zweck der vollständigen Räumung zu erzielen, ganz bedeutend reduziert. — Trotzdem behalten Bons und Prämienbücher Gültigkeit.

Dresden-A.  
Georgplatz

**Robert Böhme jr.**

Seite 20 "Dresdner Nachrichten" Seite 20  
Sonntag, 1. August 1909 Nr. 211

## Grundstücks- An- und Verkäufe. Guts-Verkauf.

Ich bin gekommen, mein **Kretschamgut** in Rosenthal b. Strichfelde (Baubest.) 1 1/2 Stunde von Zittau, mit 108 Schfl. gutem Acker u. Wiesen, mit vollständiger Ernte, totem u. lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Die Schankwirtschaft ist mit 500 Mk. verpachtet. **Worisch Herbergs, Bethau bei Zittau.**

## Fleischerei- Grundstück

im Zentrum einer Industriestadt verkaufe für 40.000 Mk. b. 8000 Mk. Anzahlung. Vermietung 1320 Mk. Off. u. **L. W. 20** Exp. d. Bl.

## Villenkolonie Lösnitz.

Ein schöner Lage Radebeul, nahe des Waldparkes, 2-3 Min. von der Spaltenstraße d. Elektrizität, sind einige moderne u. alt. Ein- und Zweifamilien-Villen im Preise von 27.000-65.000 Mk. unter günst. Beding. sof. zu verk. Näher. **Hausgebiel Heinrich Fündelstein in Radebeul, Sedanstraße 14.**

## Baustelle

**Laubegast**, 1200 Qm., mit Kundentritt u. Zeichnung zu verkaufen. Off. unt. **L. 6557** Exp. d. Bl.

## Prächt. Gut

mit 111 Acker, 1a Boden, schön bewiesen und Dresden, mit herrschaftlichem Wohnhaus, ist bei 50.000 Mk. anz. in Komplet. Inventar und Vieh sehr preiswert zu verkaufen. Zur Landliebehaber vorzugl. Jagd auf 900 Acker groß. **Nur Antr. von Selbstk. erb. u. Nr. 260** **S. S. Merzenich, Leipzig, Nordstr. 62**

## Villa,

8 gr. Zimmer, Glasveranda, gr. Balkon, Küche u. viel Zubehör ist umgangslos sehr preiswert zu verkaufen. Lage in bester Reich. **Herrn Dresden, Post u. Bahn im Ort, 1 1/2 Min. von d. Gletzer. Sehr hübscher Garten, alles im besten Stand. Agenten verbeten. Off. unt. **N. J. 53** Exp. d. Bl.**

## Land-Gasthof,

realb., mit Saal, Musikleiererei, in Luitzsch, am Wald, einziger f. Ort. bill. f. 27.000 Mk. b. 5-10.000 Mk. Anz. zu verk. Näher. **S. S. Merzenich, Leipzig, b. Waldstr. 11**

## Das hochherrschaffliche, in adl. Besitz befindl. Rittergut Wegefarrth,

Dresdner Kreis, 20 Min. v. d. Hauptbahnhalle, Fläche arrondiert, 400 Acker, davon 300 Acker Klee- und Weizenboden, 60 Acker Wiesen, 120 Acker Fichtenwald, mit 9000 Einheiten belegt, Dampfbrunn., Schmiede, Försterei, Schäferei, kompl. leb. Inventar, neue Maschinen, Dampfseher, elekt. Licht u. Kraft, neue massive Gebäude, gewölbte Ställe, Selbststränke — prächtige Hoflage — schön. Herrenhaus, Patronat, vorzügl. Jagd etc., ist preiswert bei 150-200.000 Mk. Anzahlung verkäuflich. Näh. erf. ernstl. Käufer durch meinen Beauftragten

**E. G. H. Rengert, Dresden-N. 6, Villersstr. 15.**

## Rittergut

in der Liegnitzer Gegend, 1522 Morgen erstklassiger Acker und Wiese, in höchster Kultur, überkompletter Viehstand, vorzügliche Gebäude, ist mit brillanter Ernte jährlich veräußert. Der Betrieb ist hochintensiv, an Zuckerfabrik angeschlossen und sehr rentabel. Sporthelmsverhältnisse geregelt. Anzahlung 250-300.000 Mk. Bei Teilung (es sind 2 Höfe vorhanden) 160 bezw. 125.000 Mk. Weitere kostenlose Auskunft erteilt

**Geschäftsstelle der Landbank, Berlin, für die Provinz Schlesien in Breslau XIII, Moritzstraße 35.**



Der Vorort **Laubegast** bei Dresden, direkt an der Elbe gelegen, prachtvolle Aussicht auf den Elbstrom und den gegenüberliegenden Gebirgszug, wird allen Wohnungsuchenden aufs beste empfohlen. Besondere Vorzüge: elektrische Bahn nach Dresden und der Eisenbahnstation Niederzilling, Dampfheizung, Lauchwasserleitung, Kanalisation, Straßenbeleuchtung, Elektrizitätswerk, Gas, Burgerschule, mögliche Steuern, billige Mietpreise. Auskunft erteilt bereitw. die Geschäftsstelle des **Saus- u. Grundbesitzer-Vereins zu Laubegast, Laubener Straße 13.** Teilw. auch Nachweis verkäuflicher Grundbesitzes.

## Gasthofs-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe ich sofort od. später meinen unmittelbar an Freiberg gelegenen, **außerst rentablen** Gasthof mit Realrecht, alten Linden beplanten Konzertgarten, neugebauter Loggia, angehaltenen Gebäuden, Ballsaal u. sonstig. Reizelementen. Hierzu gehören noch ca. 15 Scheffel gegenwärtig gut verpachtetes Feld. Anzahlung 15-20.000 Mk. **Agenten verbeten.** Offerten unter **M. P. Ann. Exp. an Rudolf Woffe, Freiberg i. Sa.**

## Garten-Pacht.

Die Gärtnerei des Rittergutes Niederzilling (Kaltstelle Niederzilling der Bahn Wilsdruff-Kositz) mit neu eingerichteten Baum- und Kalthaus ist billig zu verpachten. Beginn der Pachtzeit nach Uebereinkunft im Laufe dieses Jahres. Näheres durch Pachtgärtner **R. Jähmig, Post Reinsberg, Amtsh. Weichen, oder durch den Besitzer O. von Schönberg, Post Wilsdruff, Amtsh. Löbena.**

## Selten günstiges Angebot! Einfamilien-Villa,

Am 7. September, vorm. 9 Uhr, kommt die in bester Lage von **Blasewitz** befindliche **Einzel-Villa**, **Stiftstraße 9, Ecke Zriesener Str.**, zur Zwangsversteigerung. Die Villa enthält 12 Zimmer nebst Veranden, Balkons und sehr reichl. Zubehör, sowie einen schönen Garten mit altem Baumbestand und bietet ein **außerst komfortables u. behagliches Heim.** Das Grundstück kostete dem früheren Besitzer ca. 120.000 Mk., ist aber infolge der vorlieg. bei Umstände in der Versteigerung für ca. 90.000 Mk. zu haben. Hypotheken auf Wunsch für ca. 90.000 Mk. zu haben. **Ernstlichen Käufern erteilt gern genaue Auskunft und ermöglicht die Befreiung der Bevollmächtigte** **Paul Gessner, Dresden, Marienstraße 5.**

## Grundstücks- Verkauf.

Verkaufe mein Landgrundstück in e. groß. Ackerort bei Weichen, 15 Min. v. d. Bahn gel., post. für Fleischer oder Metzgerhandl. Es besteht aus einem villenartigen Wohnhaus mit 4 großen Wohnungen, großen Kellereien, 2 Seitengebäuden mit 1 Wohnstallung, Wagenremise, Schlachthaus für Klein- u. Großvieh, Scheune mit daran angrenz. Feld u. viele schön. Gemüsegärten. **Off. u. F. 6747** Exp. d. Bl.

## Landgut,

unweit Dresden gelegen, ist sofort verkäuflich. Dasselbe umfasst 100 Scheffel gute Felder, 10 Scheffel Wiese, 20 Scheffel Wald, Obstplantage und zwei Karpenteiche, ein Plan, alles in musterhaftem Zustande. Dieses reelle Objekt eignet sich auch vorzüglich zu Bauzwecken. Preis 175.000 Mk., Anzahl. 30.000 Mk. Auf Wunsch tauche Villa und mehrere kleine Villen in Zahlung. Offerten unter **Sp. L. 684** an **Bruno Löwe, Grossröhrsdorf.**

## Landgrundstück

bei **Niederzilling**, mit groß. Areal, preiswert zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk. Näheres durch den **Beliger Wills Meuschke, Leipzig, Südstraße 12, 1.**

## In Königsbrück

ist eine im Schweizerstil erbaute, in bester Lage befindl. **Villa** mit Schuppen u. Backhausgebäude, sowie gr. Obst- u. Gemüsegarten erbtellungslos, bestmöglichst preiswert zu verk. Näh. Ausk. erteilt **R. Heinze, Dresden, Gombrowsstraße 3, 2.**

## Verkaufe

mein **Gut**, Areal 60 Schfl. Feld, Wiesen in einem Plan am Gehöft, sehr schöne Ernte und pracht. Viehbestand, nahe der Bahnhalt. Ausdort. **Re. 43.000 Mk., Anz. 10-15.000 Mk., Hypothek** Kulturwerte. **Off. u. F. 18** Exp. d. Bl. erbeten.

## Im Königreich Sachsen habe ich einige sehr preisw.

**Rittergüter** bei 80-100.000 Mk. Anz. zu verkaufen u. erteile ich ernstl. entfall. Selbstref. u. abh. Ausk. **aga. Zürich str. Disterloer, Leipzig, Nordstr. 62** Meine Käufer bediene ich nicht mit **böflia kostenlos**, ich begl. gute denselben sogar bei Befreiung in meiner Begleitung **freie Bahnfahrt.**

## Sattlerei

mit Grundstück, guter, alter Kundenschaft, in verkehrs. Stadt an Elbe mit 3000 Einwohn. ist wegen Todesfalls **sof. zu verk.** Bewerber möchte **frühzeitig** **Gelehrter** sein. **Off. u. K. G. 982** in die Exped. d. Bl.

## Ein im Vogt. Nähe lebhafter Gymnasialstadt gelegen. herrsch. Gut

mit selten schön. Geb., gr. Gart., Park, Teich, sowie 28 **Sektar** arrond. Areal, kompl. Inv. u. Vieh, soll bei 30.000 Mk. Anz. **sof. verk.** w. Näh. nur an **Selbstk. u. Nr. 246**, **S. S. Merzenich, Leipzig, Nordstr. 62**

## Schönes Erbgericht.

Vollständ. realberechtigtes großes Fleischerh. 54 Schfl. Feld, sämtl. landwirtschaftl. Maschinen, ca. 15 Hinder, 3 Kieide, 10 Schweine, für 95.000 Mk. bei 30.000 Mk. Anzahlung zu verk. **Off. erb. an W. Lohse, Cunnersdorf b. Pirna.**

## Vertausche Schulden, Baugrund, Preis 17.000 Mk., nehme 11 Grundstück m. an. Off. u. N. 179 Paatenstein & Vogler, Dresden

## Realberechtigter, zwisch. Dresden und Pirna gelegener Land-Gasthof

Ausflugsort) mit Tanzsaal, groß. Konzertgarten mit Veranda, Ausspannung u. ist beland. **Unk. b. sof. zu verk.** Anz. 8-10.000 Mk. **Off. erb. unt. J. 173** an **Paatenstein & Vogler, Dresden.**

## Gut,

5 Min. von Bahn u. Roskeri, 15 Min. v. Stadt, in herrlicher Gebirgsgeg. **Schlesien, 277** **Wra. dab. über 200 Wrg. weizen u. vollenreife Acker, Wiesen u. Getreideweiden.** **Reit Park, Steinbruch, Granit u. Kalkstein, Kiesgrube, Lehmteiler, Gebäude massiv, Wohnhaus 6 heizbare Zimmer, Glasveranda, Wasserleitung, Selbstkuche; 4 Pferde, 2 Ochsen, 35 Stück Rindvieh, 1 Eber, 12 Schafstauen, ist mit prächtiger Ernte für 105.000 Mk. bei mindestens 30.000 Mk. Anz. zu verkaufen. Näher. **Wriedrich, Meißner Straße 47.****

**Damen-Blusen** 2<sup>85</sup>  
Batist mit Stickerei und Spitze garniert . . . . . 4,50, 3,25, 2<sup>85</sup> M.

**Weißer Kleider-Röcke** 6<sup>75</sup>  
moderne Leinwandstoffe und Rips-pique . . . . . 9,50, 7,75, 6<sup>75</sup> M.

**Damen-Kleider** 9<sup>75</sup>  
Leinen- und Seiden-Batist in modernst. Fassons 17,50, 12,50, 9<sup>75</sup> M.

**Kinder-Kleider** 4<sup>25</sup>  
für jedes Alter, mit Stickerei und Spitze garniert . . . . . 7,50, 5,75, 4<sup>25</sup> M.

**Weißer Knaben Anzüge** 4<sup>85</sup>  
für jedes Alter, aus bestwaschbaren Stoffen . . . . . 8,75, 6,25, 4<sup>85</sup> M.

**Knaben-Blusen** 1<sup>75</sup>  
in verschiedenen Fassons und Garnituren . . . . . 3,75, 2,75, 1<sup>75</sup> M.

Weißer Waschkleiderstoffe.

Halbfertige Kleider und Blusen.

Am Postplatz

**Robert Bernhardt.**

**M. & R. ZOCHER**  
Annenstr. 9, Ecke Am See.

**Billige Geschäftsbücher!**

**Billige Strazzen**  
mit Konto-Liniatur, Blattgröße 31 1/2 x 13 cm einfach broschiert.  
40 60 80 100 140 Blatt  
—,20 —,30 —,35 —,40 —,50 M.  
stärk. Papier, Blattgröße 32 x 13 1/2 cm, einfach brosch.  
40 60 80 100 120 140 180 Blatt  
—,35 —,45 —,50 —,55 —,65 —,75 —,85 M.

**Bestes Papier**, Blattgröße 33 x 13 1/2 cm mit Ziffernlinien und Seitenzahlen. — Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
1 2 3 4 5 6 Buch  
—,45 —,70 1.— 1.30 1.60 1.90 M.

**Billige Foliobücher**  
mit Konto-Liniatur und Seitenzahlen. Blattgröße 31 1/2 x 17 cm. — Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
1 2 3 4 Buch  
—,50 —,75 1.15 1.50 M.

**Broschierte Foliobücher**  
Blattgröße 32 x 20 1/2 cm, mit einfacher u. doppelter Konto-Liniatur, holzfrei Kanäle mit Seitenzahlen.  
1 2 3 4 Buch  
—,65 1.15 1.55 1.90 M.

**Dieser Bücher**, nur mit blauen Querlinien, ohne Seitenzahlen.  
1 2 3 4 Buch  
—,65 1.05 1.45 1.80 M.

**Billige Kassabücher**  
mit Vordruck „Einnahme“ u. „Ausgabe“ und Seitenzahlen. Blattgröße 34 1/2 x 16 cm. Holzfrei Kanäle. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel „Kassa-Buch“.  
1 1 1/2 2 3 Buch  
—,90 1.10 1.35 1.90 M.

**Neues amerikan. Kassabuch**  
feines Bücherpapier, Blattgröße 35 1/2 x 23 cm. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
2 Buch stark 3.— M.

**Amerikan. Journale**  
feines Bücherpapier, Blattgröße 35 1/2 x 23 cm. 14 Geldrubriken, mit Seitenzahlen. — Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
2 Buch stark 3.— M.

**Hochfein Bücherpapier**, Blattgröße 41 1/2 x 26 cm, mit 7 Konten und Seitenzahlen.  
1 2 3 Buch  
Dunkelgrün Leinen. 3.50 5.60 8.50 M.

**Bäckerbücher**  
Folio-Format, Blattgröße 32 1/2 x 20 1/2 cm. Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen.  
1 2 3 4 5 Buch  
1.35 2.15 3.20 4.30 5.35 M.

**Taschenformat** Blattgröße 17 x 10 cm für wöchentliche Abrechnung. — Stöck. Dtd. 40 Blatt stark, broschiert. —,15 1.50 M.  
für monatliche Abrechnung. — 96 144 Blatt Einband: Schwarz Kaliko. —,60 —,75 M.

**Personal-Bücher**  
Querformat, Blattgröße 34 x 26 1/2 cm. Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
1 1 1/2 2 Buch  
—,90 1.30 1.60 1.90 M.

**Mahnbücher**  
Folio-Format, Blattgröße 35 x 21 1/2 cm. Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
1 2 Buch  
1.35 2.15 M.

**Kopierbücher.**  
1000 Blatt stark mit Register, gutes Kopierpapier. Einband: Grau Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen  
Stöck 2.20 Dtd. 24.— M.

**Wechsel-Kopierbücher**  
Querformat, Blattgröße 22 1/2 x 29 cm. Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel.  
1 1 1/2 2 3 4 Buch  
—,95 1.30 1.75 2.20 3.40 4.20 M.

**Post-Scheck-Kopierbücher**  
Querformat, Blattgröße 21 x 16 cm. Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel. 48 Blatt stark —,75 M.  
1 2 3 4 Buch  
1.30 1.75 2.25 M.

**Post-Scheck-Journale**  
Folio-Format, Blattgröße 32 1/2 x 20 1/2 cm mit Seitenzahlen. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel.  
1 2 3 Buch  
1.30 1.90 3.25 M.

**Quart-Kontobücher**  
m. dopp. u. einfach. Geldrubriker, Blattgröße 21 x 17 cm. Einband: 48 72 96 Blatt  
Stoff broschiert —,30 —,40 —,50 M.  
Einb.: Schwarz., weich. Wachtuch, runde Ecken.  
48 72 96 Blatt  
—,30 —,35 —,45 M.

**Oktav-Kontobücher**  
Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.  
48 72 96 144 192 240 288 Blatt  
—,40 —,50 —,60 —,75 —,90 1.25 1.50 M.  
Dieselb. Bücher m. Seitenzahl., hinten Register.  
48 72 96 144 192 240 288 Blatt  
—,70 —,80 —,95 1.20 1.40 1.75 2.— M.

**Lieferscheinbücher u. Bestellscheinbücher**  
zum Durchschreiben und einfach perforiert. 100 Blatt Stöck —,40, Dtd. 4.50 M.  
200 „ —,70, „ 8.— „

**Kautschuk-Kopierblätter**  
Quartformat Dtd. 2.50 M.

**Sommer-Räumungs-Verkauf.**

<b>Weit unter Preis!</b> <b>Gardinen</b> früher 3 M., jetzt 1,60 M. <b>Gardinen</b> früher 5 M., jetzt 3 M. <b>Gardinen</b> früher 7,50 M., jetzt 5 M. <b>Gardinen</b> früher 10 M., jetzt 7 M. pro Fenster. <b>Gardinen</b> 3 Meter v. 30 bis 120 A	<b>Zurückgesetzt bis 30%</b> <b>Steppdecken</b> in solider Ausführung, garantiert gute Füllung. 3,75, 4,50, 6.— M.	<b>Zurückgesetzt bis 30%</b> <b>Portieren,</b> ein. Korbmat., habe ich 1 bis 3 Fenster circa bis 30% zurückgesetzt. <b>Tuch-Portieren</b> 3,50—15 M. <b>Plüschportieren</b> 7—25 M. <b>Portieren,</b> Künstl.-Seiden, reich u. eleg. betitelt, v. 6—15 M. <b>Tischdecken</b> , Tisch u. Küchent., 1,20, 2,50 bis 12 M. <b>Plüsch</b> von 6—15 M. <b>Diwandecken</b> von 5—30 M. <b>Diwandecken</b> mit klein. Webstücken zum halben Preise. <b>Sofadecken</b> von 1—6 M. <b>Sofabezüge,</b> Ries, Götlin, Damast oder Bantaleistoff, von 6—15 M. <b>Plüschbezüge,</b> gepresst, gewebt, Molette, Sitz u. Lehne od. Satteltischen, der ganze Bezug 12—30 M. <b>Reste</b> noch billiger.	<b>Zurückgesetzt bis 40%</b> <b>Teppiche</b> habe ich erworben einen großen Vorrat, ca. 40% billiger wie sonst, und lasse ich diese Präsente meiner verehrten Kundenschaft zugute kommen. <b>Teppiche: Velours,</b> verschied. Qualitäten, 12, 18, 34 und 48 M. <b>Teppiche:</b> Arminier, 6, 10, 15—35 M. <b>Teppiche:</b> Tafelst., 4, 14 bis 30 M. in verschiedenen Qualit. <b>Gelgenheitsläufe</b> in <b>Moschee-Teppichen</b> 75% billiger wie echte Perser und von diesen nicht zu unterscheiden. <b>Bettvorlagen u. Felle</b> von 1 M. bis 5 M.
---	---	--	--

**Steppdecken,** Handarbeit, Satin, 2 farbig, 6,50, 8,50, 10,50 M.

**Steppdecken,** beste Füllung, **Erfah. für Damen,** Seiden-Satin, 12.—, 14.—, 16.— M.

**Schlafdecken** 90 A, 2, 3 bis 9 M.

**Kamelhaar-Decken,** leichte u. sehr solide Qualitäten, 8, 12, 16, 20 M.

**Starers**

Teppich- u. Möbelstoff-Lager, Portieren- u. Tischdeckenfabrik  
kein Laden, nur I. und II. Etage,  
**Wildruffer Strasse 33**  
(nächst dem Postplatz.)  
Günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionate, Wiederverkäufer und Logierhäuser.



Das echte Grammophon mit Platten ist zu haben in dem Instrumenten- u. Musikwerk-Magazin **VON W. Graebner,** Breite Str. 5, „Hohenzollernhof“, Größte Auswahl in Platten, Walzen u. Instrumenten, Pianos billig zu verkaufen und zu reparieren. Reparaturen prompt.

Jeden Montag **Reste-Tag.**  
Zubehörung **Carl Lamprecht,** Scheffelstrasse 28.

Seite 21 „Städtische Nachrichten“ Seite 21  
Sonntag, 1. August 1909 Nr. 211



Saison-

Beginn: Montag, den 2. August.

# Ausverkauf.

Sämtliche vorräthige, der Mode unterworfenen Waren werden, um vollständig zu räumen, teilweise

## zu Verlustpreisen total ausverkauft.

Die herabgesetzten Preise sind in blauen Ziffern vermerkt. Kein Umtausch, keine Auswahlsendung. Ein Teil der im Preise ermäßigten Waren ist in meinen Fenstern ausgelegt.

### Anzüge engl. Genres.

Serie I	früher bis 68,00, jetzt	<b>45,00</b>	
" II	" " 60,00, "	<b>35,00</b>	
" III	" " 50,00, "		<b>2900</b>

### Mäntel engl. Genres

Serie I	früher bis 68,00, jetzt	<b>45,00</b>	
" II	" " 60,00, "	<b>35,00</b>	
" III	" " 50,00, "		<b>2900</b>

### Westen

für Sommer und Herbst  
ohne Rücksicht auf früheren Preis  
**4,50, 3,50, 2,50, 1,50**

Der elegante Sitz und die tadellose Ausarbeitung meiner Anzüge und Mäntel sind unübertroffen.

### Farbige Oberhemden.

Serie I	früher 6,50, jetzt	<b>4,50</b>	
" II	" " 5,50, "	<b>3,90</b>	
" III	" " 4,50, "		<b>290</b>

### Sporthemden.

Serie I	früher bis 9,50, jetzt	<b>6,00</b>	
" II	" " 7,50, "	<b>4,50</b>	
" III	" " 5,50, "		<b>350</b>

### Krawatten.

Breite Binder	0,50
Regatten	0,50
Schleifen	<b>035</b>

### Original engl. Reisedecken.

Serie I	früher bis 32,00, jetzt	<b>20,00</b>	
" II	" " 22,50, "	<b>15,00</b>	
" III	" " 13,50, "		<b>950</b>

### Hüte.

Weich, farbig, früher bis 11,50,	<b>4,50</b>
Stief, schwarz, " " 8,50,	

### Socken

in schönen Dessains ohne Rücksicht auf früheren Preis,  
1/2 Dtzd. 3,00, 1/2 Dtzd. **2,50**

Stroh Hüte zur Hälfte des bisherigen Preises.

# Gustav Tuchler Nachf.

König Johann-Strasse 2.

### Stellen-Gesuche.

## Repräsentabler

gebild., gewandter, vech. Christ sucht, getücht auf prima Zeugnisse, Referenzen u. Beziehungen, firm in allen kaufm. Arbeit., bevorzugt. Kaufmann, Organist, unter beschriebenen Ansprüchen Stellung. Off. erb. u. „Zur Zeit Wien, P. 4597“ an Haasenstein & Vogler, Wien 1.

### Junger intelligenter Mann,

26 J. alt, v. hantl. Figur u. kräft. Wuchs sucht Stellung als Betriebs- od. Geschäftsführer. Perf. in Rechn. u. in allen kaufm. Arbeit. in beliebiger Höhe stellen, hat die Handelschule in Wien besucht u. ist nach Verabingung seiner Dienstzeit als Unteroffizier entlassen worden. Eintritt kann sof. od. später erfolgen. B. Off. erb. unter N. O. 58 an die Exp. d. Bl.

### Oberschweizer,

verh. u. led., sowie viele tücht. Schweizer suchen, ver. sof. u. später Stellung. Brauche für sof. viele Unter- u. Lehrlinge u. Lehrlinge. Aug. Kästner, Vermittler, Dresden, Friedrichstraße 7. Tel. 7429.

### Treff • aller Schweizer

Bureau Erlar, „Merkur“ Vermittler, Dresden, Kleine Blauenische Gasse 47. Telefon 11216.

### Oberschweizerstelle - Gesuch.

Suche sof. od. bis 1. Septbr. Stellung, am liebst. in der Frau od. ein. Geh. Bin geb. Weiser, 23 J. Gute Zeugn. zu Diensten. Offerten erb. Fritz Steiner, Oberschweizer, Dänischen Wz. Dresd.

### Herrschaftlicher Kutscher,

verheir., 28 J., im Fahren, Reiten, Servieren perfekt, sucht, getücht auf langjähr. gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Werte Off. unt. W. K. 157 an die Gesch. Stelle d. „Genoss. Zeitung“, Gera, R.

### Für Landwirte.

Oberschweizer, Schweizer auf Kreißel, Mitarbeiter empfehle für sof. Erlar, Vermittler, Dresden, Rampfischstraße 13. Tel. 8702.

### Verwalter,

24 J., Gutsbesitzersohn, m. gut. Zeugn., sucht Stellung bald oder später u. wird bestens empfohlen. Forst- u. Landw. Beamten-Verein, Dresden, Bettinestr. 21, 2. Schmiedggen, Stellenvermittler.

### Volontär-Verwalter-

Stelle sucht junger Mann, Landwirter, welcher am 1. Okt. b. Militär eintritt. Bezugs. Verzeugnis zu Diensten. Beste Führung zugesichert. Off. J. U. 951 „Invalidentand“ Dresden.

### Gerrichtlicher Kutscher,

geb. Kav., verh., mit vorz. Zeugn. von Kav. Dänk., große Fahr., sich. Führer u. angest. Wlger, d. Pferde, sucht z. 1. Sept. dauernde Stell. hier od. ausw. Off. u. D. R. 5805 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Wirtschafterin,

29 J. alt, mit guten Kochkenntn. und Zeugn. bei möglichem Lohn. Forst- u. Landw. Beamten-Verein, Dresden, Bettinestr. 21, Schmiedggen, Stell.-Vermittler. Telefon 9189.

### Treff • aller Kellerinnen

in und Bureau z. Adler, Freudenberg & Hiller, 9009, Bettinestr. 21, Tel. 7428, Frauenstr. 2.

29 J. alt, v. hantl. Figur, in J. Haus- u. Handarb., sow. Wb. geschickt, sehr händl., sucht Stelle a. Land u. f. Lohnarb. bescheid. Deubold, Vermittlerin, Hauptstr. 5.

Mehreres Mädchen, Gutsbes. f. bish. a. Wittern. tätig, sucht auf g. Zeugn. getücht, bis 4. Sept. Stellung auf mittlerem Gut als

### Wirtschafterin.

Werte Off. unt. F. K. 12 postlagernd Dittersdorf i. Erzg.

### Wirtschafterin,

23 J. alt, Gutsbesitzers Tochter, m. gut. Zeugn., bei mögl. Geh., geht unter Leitung, auch selbständ. Forst- u. Landw. Beamten-Verein, Dresden, Bettinestr. 21, Schmiedggen, Stellenvermittler. Tel. 9189.

Intell. Dame, Verh., mittl. J., im Haushalt glänzend versiert, sucht Stellg. bei alt. Herrn (ev. mit mütterl. Kindern) oder bei Privat als Empfangsdame. Gehalt wird nicht beantragt. Gest. Off. u. „Repräsentation“ R. 245, Haasenstein & Vogler, Reichenberg.

Mädchen, 18 Jahr alt, sucht sofort Stellung. Vermittlerin Andrä, Döbeln, Breitestraße 21.

### Miet-Angebote.

Trachau-Wilder Mann, Großenhainer Str. 207, 1. Haltef. Bettinischlöcher, 3 St., 1 R., K., Bad, Balk., 1. Okt. zu vermiet.

### Ein Bäckerei-Grundstück

in zukünft. Lage d. Blauenisch. Str. ist unt. günst. Bed. sof. od. später zu vermieten od. zu verpachten. Off. unt. L. U. an Haasenstein & Vogler, Dresden.

### In Pennrich

ist die 1. Etage in einer Villa, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Boden, u. künft. Zubeh., sof. od. später sehr preisw. zu vermieten. Rollend für pers. Beamten. Auf Wunsch mit Garten. Zu ertrag. Gut Nr. 11.

### Parterrewohnung,

best. a. 2 Stub., Kam., Küche u. Zubeh., sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Preis 300 M. Näheres Orientstr. 5, part.

Günstige hochherrl. Wohnung, 3 herrliche Aussicht und aller Komfort, für Rentner usw. in Glasbütte, Baumeister Reppert.

### Laden mit Räumlichkeiten,

in welchem 19 Jahre eine Trückerie betrieben wurde, der sich auch für jeden anderen Gewerbebetrieb eignet, ist ab 1. Oktober weiter zu vermieten, event. geteilt. Näheres Fingelstraße 18, 2.

## Fabrikgrundstück

m. östlichen Vorort Dresden, ca. 11000 Qu.-Mtr. groß, wovon 2000 Qu.-Mtr. bebaut Fläche, enthaltend 4 große Säle a 1000 Qu.-Mtr., 1 kleinen Saal a 600 Qu.-Mtr., mit diversen Nebenräumen, großem Kontor, umfangreichen Lager- räumen, Stallung und Wagenremise, Gleisanlage, alles in bestem baulichen Zustande, mit eigener elektrischer Licht- u. Kraftanlage, 65 HP. Dampfmaschine, Zentralheizung etc. etc. per sofort zu verkaufen, oder ganz oder geteilt zu vermieten. Offerten unter V. S. 77 „Invalidentand“ Dresden erbeten.

## Mietfreie Räume

melde man bis 4. August zur August- und September-Ausgabe des

## Dresdner Wohnungs-Anzeigers

in der Geschäftsstelle, Marienstraße 36, 1.

Die seit dem 8. Juli d. J. gemeldeten Räume sind nicht neu zu melden.

Man benutze nur die in der Geschäftsstelle kostenlos erhältlichlichen Anmeldeformulare.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein.

## Frühere Glaser-Werkstatt

ca. 60 Qm. groß, mit Glaserwerkzeug, passend f. Anfänger, ist sofort od. 1. Okt. zu vermiet. Preis 400 M. Näheres Orientstraße 5, part.

## Brot-, Weiss- und Feinbäckerei

in einer Gartenstadt v. 38000 Einw., vorzügl. Lage, 2 Etagen, schöne Wohnung, ist an einen tüchtigen Feinbäcker, dessen Frau als Verkäuferin freundl. u. gewandtes Benehmen hat, mus. für Weibjahr 1910 zu vermieten. Solche, die das 1905 neuerb., gr. eleg. Erdhaus zu kaufen beabz. werden bevorzugt. Offerten unt. B. 6791 a. d. Exp. d. Bl.

## Stallung,

im Zentrum der Stadt für 1 bis 2 Pferde, mit oder ohne Niederlage p. sofort oder später billig

## zu vermieten.

Zu erfragen Moritzstrasse 15, 2. lks.

## Bad Gottleuba, freundl. Sommer-Bahn.

m. 4 Betten, 1 Stube, 2 Kamm. u. Küche m. Geschir. v. 16 Aug. preisw. zu vermieten. Königsstr. Nr. 70, 3. Standfuß.

## Milch.

100-200 Liter Milch a 14 Pf. dauernd für Dresden gesucht. Offerten erb. unt. N. 221 an Haasenstein & Vogler, Dresden.



Die Bestände d. Herren-, Damen- und Kinder-Sonnen- u. Regenschirmen, Herren- und Knaben-Spazierstöcke, sowie bessere Schirmgriffe habe Auftrag (soweit der Vorrat reicht) bis zu **50%** des früher. Preises zu verkaufen. Für Gäbler sehr günstig. Max Jaffe, 34 Marienstraße 34.

## Hohes Nussbaum-Pianino,

wie neu, berühmt. Kopianofortefabrik, wech. schön. Ton, für die Hälfte d. Neupreises zu verkaufen. Ehre, Wallenbergstr. 14, 1., Eingang nur links. n

## Kartoffel-Verpachtung,

zweimöbl. oder im ganzen (ca. 6 Adern, Südvorstadt, vergibt bill. Giebreich, Halbfeldstraße 9.

## Frauen!

Bei Störungen monatl. Vorkänge bestellen Sie sofort eine Schachtel meines „echten Weinstaubpulver“. Hunderte Dank- srag. u. Nachbestellungen beweisen die stets gleichbleibende prompte Wirkung. Keine schädl. Bestandteile. Gehegt, frei. Preis nur 3 M. per Kasten, verschlossen d. Karl Seidel, Berlin 54, Wallfadenstraße 68.

## Abbruch!

Türen, Fenster, 42 lauf. Meter eiserne Gartengeländer, eiserne Tore, Cefen, Sparherde, Windfang u. Schiebetüren u. v. a. m. am billigsten Kleine Blauenische Gasse 33, bei W. Hänel.

Seite 93 „Dresdner Nachrichten“ Seite 93 Sonntag, 1. August 1909 - Nr. 211





„Was für Empfindungen löst denn bei Ihnen das Weihnachtsfest aus?“ fragte Meta, die sich über Alfreds Spott ärgerte.

Alfred lächelte überlegen. „Gewiß nicht! Denn ist es nicht auch Poesie, wenn wunderbar zubereitete Karpen in so anmutiger Weise von der Bergänglichkeit alles Irdischen prodigen und Funst und Pfefferküchen die Seele in welche Stimmungen versetzen?“

Meta schwieg verlegt. Mit Alfred war eben nichts anzufangen. Frau Halmeier ging indessen nötigen mit der Kaffeekanne herum. Als Alfred dankte, fragte sie ängstlich: „Er war Ihnen wohl zu schwach?“

Der junge Mann lächelte, als er in das verlegen-freundliche Gesicht blickte. Es hatte oft einen so furchtamen Ausdruck, „als gehöre es zur Familie Lampe,“ hatte er mal geäußert.

„Meine gnädige Frau, bei Ihnen ist mir stets so wohl, daß ich nicht auf Essen und Trinken acht gebe,“ sagte er verbindlich. „Dies kleine verräucherete Zimmer mit seinen lauschigen Schlupfwinkeln hat so etwas Anheimelndes, wie zum Beispiel ein Kaminschornstein.“

Der Pastor lachte. „Rechnen Sie uns zu der Kategorie der Kaminschornsteine? Das ist ein etwas gewagter Vergleich, Fred.“

Da flammte Meta, die in dieser Bemerkung eine versteckte Malice witterte, auf. „Nicht Fred!“ rief sie heftig, „sondern Frettschen! Denn das Frettschen, das die Kaminschornsteine quält, sind Sie, Herr von Lande.“

Der Pastor räusperte sich, Frau Halmeier glaubte in die Erde sinken zu müssen. „Aber, Meta!“ Beide riefen es vorwurfsvoll.

Meta erschrak. „Verzeihung!“ murmelte sie, „ich vergaß mich.“ Alfreds Wimpern hatten ein wenig gezuckt. „Es gibt nichts zu verzeihen,“ entgegnete er in nachlässig verbindlichem Tone.

„Im Gegenteil habe ich es nur Ihnen wegen Ihres Wortspiel, Fräulein Meta, zu danken, aus Ihrem Munde meinen Namen in Verbindung mit der tosenden Diminutivendung gehört zu haben, eine Auszeichnung, die mir ohne Ihre Temperamentsäußerung nicht geworden wäre.“

Damit war die Sache abgetan. Meta, die sich lebhaft an der Unterhaltung zu beteiligen pflegte, war stiller geworden. Desto eifriger suchte sie sich mit Magdalena zu beschäftigen. Das stumme Mädchen sah scheinbar teilnahmslos da, nur die Augen, die voll schwer Sehnsucht und verhaltenen Schmerzes blinzelten, verrieten ihre Gedanken.

Meta erschrak beinahe. Was mußte das arme junge Wesen empfinden, wenn alles um sie her sich seiner Munterkeit und Jugendluft überließ? Sie wandte sich an Alfred. „Wollen Sie uns nicht etwas vorspielen, Herr von Lande?“

Dieser erhob sich sofort. „Wie Sie befehlen, Fräulein Meta. Sie haben gewiß Furcht, ich könnte in unliebsamer Weise Frettschenweigungen verspüren. Da soll ich wohl mundtot gemacht werden?“

Sie wurde rot. „Die Absicht lag mir wahrlich fern. Aber Ihre Cousine. — Ach, das arme Geschöpf! Ich denke mir, daß es ihr nicht so schwer fallen wird, unsere Gegenwart zu ertragen, wenn wir alle still sind.“

Alfred nickte. Er sagte kein Wort. Nur in der Art, wie er seine Augen zu ihr aufhob, lag etwas Besonderes. Es war, trotzdem er keine Hand rührte, als salutierte er vor ihr. Dann ging er zum Klavier. „Was wünschen Sie?“ rief er, sich vom Sessel rückwärts drehend.

„Etwas Eigenes, Universal-Genieschen!“ rief der Pastor lebhaft. Da fuhren die Finger wie losgelassene Kugeln über die Tasten. In glänzender Technik rollten die Passagen, perkten die Triller.

Magdalene hörte mit schimmernden Augen zu. Meta bemerkte es. Ein Blendeblick, dachte sie. Er kann eben alles, aber er ist doch ein ganz äußerlicher Mensch.

Da klangen die lärmenden Töne gedämpfter, sie gingen in eine sanfte, süße Weile über, und zagend falt rang sich aus der Tonflut die alte, schöne, feierliche Melodie, die traute Weihnachtspoesie bewärend: „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Ergriffen lauschten die Zuhörer. Meta kämpfte mit den Tränen. Was ist denn nun seine eigentliche Natur? dachte sie erregt.

(Fortsetzung Dienstag.)

Im häuslichen Kreis.

Roman von E. v. Buchholz.

(8. Fortsetzung.)

Schnell und geschickt fuhr der Pinsel über das Papier. Jetzt war sie fertig. Gerade zur Zeit, um in die Küche zu gehen; die Kaffeeverbereitung gehörte zu ihren stehenden Obliegenheiten.

Die „Kleine Gute“ war nicht recht mit dem Feueranzünden zustande gekommen. Meta schickte sie fort und machte sich selber ans Werk. Die Hände, die so gewandt den Pinsel zu führen wußten, verstanden ebenso die grobe Arbeit zu verrichten.

Da trat Wieze in die Küche. „Du Meta! Rimm ja nicht zu wenig Bohnen! Sie reichen doch noch?“ Weist Du, der Alfred ist gräßlich molant! Als ich neulich drüber war, fragte er mit seinem süßigsten Lächeln, ob ihm Tee oder Kaffee serviert worden wäre.“

Meta lachte. „Laß ihn sich doch motieren. Wenn er will, kann er sich über vieles bei uns lustig machen.“

„Metchen!“ Frau Halmeiers feines Stimmchen klang schon außerhalb der Tür. „Du mußt den Kaffee etwas stärker machen; Alfred liebt ihn nicht dünn. Wird er auch noch reichen?“

„Er wird schon, Mama!“ Meta lächelte, während sie die Bohnen mahlte. „Vor Alfred hab' Ihr ja einen heillosen Respekt! Um den wird meines Erachtens nach überhaupt viel zu viel Weisens gemacht.“

Wieze kochte; man wußte nicht recht, galt es dem dünnen Kaffee, Alfreds Bevorzugung oder Hermanns Vernachlässigung durch die Mutter.

Da betrat auch Pastor Halmeier die Küche. Er steckte sich — eine dem Landpostorendasein gemachte Konzession — seine Pfeife an den glühenden Kohlen im Herd an.

„Hm!“ meinte er, an der langen Pfeife ziehend, „was ich sagen wollte — ich hätte Euch neulich darüber sprechen, daß Euer Kassenorrot zu Ende ginge. Wird er auch noch reichen?“ Ich weiß wenigstens, daß Alfred —

Mit einem Male rief Meta mit einem ärgerlichen Rud die Kaffeemühle auf den Tisch. „Es ist schrecklich!“ rief sie heftig. „Ist das nicht bezeichnend für uns? Da verjamert sich wahrhaftig die ganze Familie in der Küche, um zu beraten, ob der Kaffee reicht.“ Ihre sonst so ruhige Art verließ sie. „Es ist manchmal nicht mehr zum Aushalten, daß man so arm ist!“ rief sie.

Aber Meta! entgegnete Frau Halmeier erschrocken. Und der Pastor sagte mit Würde: „Was sieht Dich an, liebes Kind? Sind wir nicht an diesen Zustand gewöhnt? Zudem kann ich nur wiederholen, was ich neulich predigte: es gibt überall Grenzen.“

„Gewiß!“ rief Meta. „Auf allen Gebieten gilt das Wort: nicht weiter! Und es ist vieles schwerer zu ertragen, als unsere Einknappung. Aber das ist unzweifelhaft: die Armut macht kleinlich! Und das ist so furchtbar niederdrückend für jemand, der —

Sie sprach nicht weiter, sondern hockte sich vor die Herdöffnung, um Holz und Kohlen einzulegen, als gälte es, ein Kaffeegelage für den ganzen Ort herzustellen.

„Halt! Nicht so viel verbrauchen!“ rief Frau Halmeier erschrocken. „Was ist Dir denn, Meta?“

„Alfred ist schuld daran,“ meinte Wieze, froh, dem unliebamen Bruder ihres Hermann etwas auszuweisen zu können. „Der triest ja förmlich vor Malice. Er ist überhaupt unausstehlich. Es ist kein Wunder, daß man sich vor ihm ängtigt.“

Gelegenheitskauf

Nachstehend außerordentlich vorteilhaft erworbener Posten

== 1000 Stück Kleider-Röcke ==

bietet in der Tat eine hervorragende Gelegenheit zum Einkauf.

- Wash-Röcke, weiß Piqué mit Spitzen-Einsatz M 3.—
Wash-Röcke, weiß Leinen mit Spitzen garniert M 3.50
Wash-Röcke, reich mit Spitzen garniert . . . M 6.50
Loden-Röcke, gesteppt . . . . . M 6.50

- Sport-Röcke, Stoff engl. Art, mit Knopfen verz. M 2.90
Sport-Röcke, Stoff englischer Art . . . . . M 4.50
Sport-Röcke, Stoff englischer Art, garniert . . . M 5.50
Alpaka-Röcke, Faltenfassung, blau und schwarz M 6.50

Bitte Schaufenster beachten!

Bitte Schaufenster beachten!

RENNER 12 ALT-MARKT

Möbel

2 preiswerte komplette Einrichtungen zu Mk. 1250 u. 886.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes categories like Sofas, Beds, and other furniture items.

Spezialität: Einrichtungen b. 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000-4000 etc. 3% Cassa-Rabatt.

Frachtfrei durch ganz Deutschland. Verschonung ohne Kaufmann. Verlangen Sie Preisliste gratis!

„Nein, Kinder, so schlimm ist er nicht,“ beruhigte der Pastor. „Ich schätze Alfred sehr hoch. Ein merkwürdig vielseitig begabter Mensch.“  
 „Schrecklich eingebildet,“ tabelte Wieze.  
 „Er hat etwas entschieden Ritterliches in seinem Wesen,“ ergänzte der Pastor.  
 „Der Pole in ihm,“ erklärte Wieze geringschätzig.  
 „Und doch ist er auch ein echter Deutscher in der Tiefe seiner Auffassung,“ entgegnete Haltemeyer.  
 „Davon habe ich noch nichts gemerkt,“ sagte Wieze. „Er macht immer bloß alles schlecht. Weist Du, was er von Dir gesagt hat, Meta? Du lächelst aus wie eine verzeihene Zuno.“  
 Wieze hatte sich geirrt, daß die Schwester so wenig Partei für ihren Hermann nahm, und erzählte die von Viola folpottierte Bemerkung nur, um Meta etwas aufzubehen.  
 Diese wurde wirklich etwas erregt. „Seine rothaarige Angeborene in Elshausen, die schöne Gertrud von Wulffen, ist freilich nicht verzeihet,“ rief sie bitter.  
 Der Pastor lachte. „Ich kann wirklich nichts Verleidendes in Alfreds Bemerkung finden. Wie gesagt, ich schätze ihn hoch, er ist viel bedeutender als Hermann. Ob der arme Junge wohl noch mal sein Examen bestehen wird?“  
 Da flammte Wieze auf. „Natürlich wird er das! Und daß es ihm schwer wird, ist absolut kein Mangel an Intelligenz. Er hat eben zu anderen Sachen mehr Fähigkeiten als zum juristischen Studium, aber seine Mutter hat ihn ja dazu gezwungen. Frau von Landed versteht ihn nur nicht, ebensowenig wie Viola.“  
 Der Pastor sah vor sich hin. „Unverstanden sein! Warum klagten die Menschen darum als um etwas Außerordentliches? Es ist ganz gewöhnliches, triviales Menschliches, und der, der nur annähernd verstanden wird, sei es in der Liebe, sei es in der Freundschaft, sollte dies als großes Glück preisen.“  
 Frau Haltemeyer ergriff die Hände ihrer beiden Töchter, und in den leicht perlenden Augen schimmerte es feucht. „Aber, wir drei verstehen uns völlig, nicht wahr, meine lieben Kinder?“  
 Und während die jütlische Jüngste sie als Antwort innig küßte, bestätigte auch Meta herzlich: „Gewiß, mein liebes Mamachen!“ Aber ihr Blick glitt weiter und weiter hinaus, dahin, wo auch gerade der Pastor blinnte, in den grauen Himmel hinein. Ein trüber Schein deutete am Rande des Horizontes die Stelle an, wo eben die Sonne verankert. Doch den Weg hindurch fanden ihre Strahlen nicht, die Wolken rieselten darüber. Und Ostel und Richte starrten beide in die verschleierte Sonne, und beide hatten dieselbe Sehnsucht im Blick.  
 „Mama!“ hatte Viola gesagt, als sie mit Magdalena nach Hause zurückgekehrt war. „Haltemeyers lassen grüßen und Dich bitten, uns Jungen zu erlauben, sie heute nachmittag zu besuchen. Da Du Besuch von der Baronin Hanjen bekommst, habe ich zugefragt.“  
 Frau von Landed sah etwas unzufrieden aus. „Du bist immer so eigenmächtig, Viola. Wie sieht es denn aus, wenn Ihr bei dem Besuche der Baronin fortreißt?“  
 „Aber, Mama, die alte Hanjen kommt doch nicht unerwartet, und Haltemeyers quälten so sehr.“  
 Mit großen Augen hatte Magdalena das Gespräch angehört. Auf ihrem Gesicht stand so deutlich der Protest gegen diese Lüge, daß es Viola bemerken mußte.  
 „Schlitzchen!“ sagte sie lachend und weiter nichts. Magdalena sah ihr traurig nach, während die Cousine trallerte davonliegend. Sie hätte nicht geflächelt, aber ein Wort der Entschuldigung glaubte sie doch beantragen zu können. Das war bei ihr nicht nötig — sie war ja klug.  
 „Darf ich zu Hause bleiben?“ schrieb sie in die Luft, ein Verfahten, mit dem sie sich jetzt ganz gut mit den Verwandten verständigen konnte. Sie fühlte sich so fremd in dem trüblen Kreise der Jugend.  
 Frau von Landed lächelte mitleidig. „Ich fände es nicht richtig, Dich der Einsamkeit zu überlassen. Du kommst auf andere Gedanken, wenn Du mit heiteren Menschen zusammen bist, Kindern.“  
 Viola lachte etwas schadenfroh. „Siehst Du, Mama gegenüber darf man keine eigene Meinung haben,“ flüüsterte sie ihr zu.

Der Nachmittag im Pastorhaus verlief trotz Magdalenes anfänglicher Scheu ganz gemächlich. Besonders der Pastor sagte ihr sehr zu. Es war, als ob er mit seinen

tiefen, leuchtenden Augen in ihr Herz lähe und alles Unausgesprochene dort abläse, und ihr dann die Hand reichend, mit seinem warmen Blick sagte: Nun sind wir alte Bekannte!

Frau Haltemeyer war sehr geschäftig. Sie dirigierte die heißblütige Viola frampfhaft in die Nähe des überheizten Ofens, damit sie es gemächlich warm habe, nötigte Magdalena ein unbegabtes Fuchsen auf, brachte Alfred einen Lampenschirm, obgleich für die nur schlichteren brennende Lampe derlei Vorlichtmaßregeln entschieden überflüssig waren, und zwang Hermann auf einen eleganten Sessel, trotzdem er viel lieber auf dem Holzstuhl neben Wieze Platz genommen hätte.

Die kleine Tafelrunde war sehr vergnügt, sogar Alfred, der zuerst erklärt hatte, Frau Haltemeyers Schulmädchenmanieren fielen ihm auf die Nerven.

Der Pastor holte ein Buch und legte es vor Alfred auf den Tisch. „Sie sind ja ein ganz heimlicher, Fred! Warum haben Sie mir gar nichts von dieser Leistung erzählt? Ich mußte das Werk erst in Elshausen im Schaulenster sehen, um zu erfahren, daß mein ehemaliger Zögling unter das Federrohr geraten ist.“

Alfred lachte beim Anblick des Bändchens, das er vor kurzem herausgegeben hatte. „Ist die Uebersetzung gelungen? Nicht trieb nur das Verlangen, meinen Namen mal anders als bei Familienanlässen gedruckt zu sehen. Nun sagen Sie mir offen, Herr Pastor, was Sie an diesem Erstlingswerke alles auszufehen haben!“

„Ich finde die Gedichte durchgängig schön, manche sogar bedeutend,“ entgegnete Haltemeyer.

Alfreds Lippen kräuselten sich. „Freundesurteil! Kritiker von Fach pflegen eine schärfere Sonde anzulegen.“

„Aber auch diese Rezensionen sind gut,“ rief der Pastor. Er holte einige Zeitungsausschnitte. „Lesen Sie, Fred; lauter anerkennende Worte über das vielversprechende Talent.“

Alfred überflog die Zeilen. „Es ist auf jeden Fall angenehmer zu lesen, als das Gegenteil,“ sagte er kühl. „Vielleicht habe ich gerade inhaltlich mit meinen Gedichten die Tendenz der betreffenden Zeitung zum Ausdruck gebracht. Einbliden kann ich mir nichts auf die günstige Kritik.“

„Er renommiert,“ raunte Viola Wieze ins Ohr. „Alfred ist rasend eitel; wenn er auch tut, als wäre es ihm egal, so freut er sich doch riesig darüber, daß seine Gedichte gefallen.“

Der Pastor blätterte in dem Buche, dann reichte er es Meta über den Tisch. „Dies mal vor: „Der Titan“,“ sagte er. „Du verstehst es am besten.“

Und Meta las. Mit ihrer schönen, ausdrucksvollen Stimme sprach sie die glänzenden Worte, die förmlich Schillerschen Schwung atmeten: ein trohiges Aufsehen gegen die Grenzen der schwächlichen, fräntlichen Alltäglichkeit. Eine Himmelsstürmer-Stimmung!

Alfred wandte sich mit übertrieben verbindlicher Verbeugung an Meta: „In dieser Weise vorgetragen, wirkt auch ein minderwertiges Machwerk. Ich bewundere Ihr famoses Jungens-R, Fräulein Meta!“

Etwas gekränkt, wandte sich diese ab. Sie glaubte, ihre ganze Seele in den Vortrag gelegt zu haben, und Alfred lobte ihr Jungen-R.

Wieze sah mit großen Augen auf die Schwester. Sie bewunderte deren Mut, das Gedicht in Gegenwart des molanten Verfassers vorzulesen. Freilich war Meta die Meiste unter der anwesenden Jugend, da war das gleich ein anderes Verhältnis.

Hermann und das junge Mädchen sprachen nicht viel miteinander. Doch wenn er sagte: „Fräulein Wieze“ und sie „Herr von Landed,“ so klang es doch genau so, als wenn er beteuert hätte: „Ich liebe Dich“ und sie: „Ich bleibe Dir treu, mein Geliebter.“

„Ich habe noch so viel mit Weihnachtsarbeiten zu tun,“ gestand Wieze leidend, und Viola versicherte das gleiche in demselben Ton, während die kleine Frau Alfred sich eingehend über die Menge ihrer weihnächtlichen Vorbereitungen äußerte.

Lehend bemerkte Alfred: „Weihnachten gilt als Fest der Freude, und doch höre ich aus diesem Anlaß die häufigsten Klagen. Jeder beschwert sich über vermehrte Arbeitslast und Ausgaben, handarbeitende Jungfrauen, sorgsame Hausmütter, zahlende Ehemänner. Schließlich hört man den Erlösungsseufzer von allen Lippen: Gott Lob, daß Weihnachten vorüber ist.“

**Jede Sommertoilette**

wird in ihrer Wirkung gehoben, wenn elegant gut passende Stiefel sie vervollständigen. Um bei den heutigen gesteigerten Ansprüchen dies zu erreichen, bedarf es einer sehr umfangreichen Auswahl in Sorten, Formen und Weiten, wie solche die Firma **R. Dorndorf** zu bieten vermag.

**Verkaufspreise für Herren- und Damen-Stiefel:**

- Dorndorfs „Spezialität“ Mk. 12,50. —
- Dorndorfs „Luxusstiefel“ Mk. 15,50. —
- Dorndorfs „Elitestiefel“ Mk. 18.—

Reisestiefel in bequemen Formen.  
Tennis- und Sportstiefel in großer Auswahl.  
Elegante Kinderstiefel.

**Schuhwarenhaus  
R. Dorndorf,**  
Wagner Str. 6, Central-Theater-Passage.

**Sie kaufen billig:**  
Schiebefenster, Post- u. Bahn-Risten, für jed. Verband passend. Beste Aufträge erbittet **Anton Steinert**, Ristenfabrik, Klein-neuschönberg bei Obernau.

**PATENTE**  
etc. im In- und Ausland zuverlässig und preiswert durch Ing. **Fr. Weidl**  
Patent-Bureau  
Dresden, Pflanzstr. 1.  
Besitzer erster Firmen.

**Wäschemangeln**  
nach neuester Konstruktion empfiehlt die altbekannte **Wäschemangelfabrik Richard Keller**, Laubegast, Hauptstr. 61. Speziell seit 1882.

**Säumen Sie nicht, sondern schaffen Sie schnell einen**  
Box Einkoch Apparat

**Der weiche Hut ist modern,**



Haar 5 1/2, 6, 7 1/2 A  
Borsalino 8 1/2, 9, 9 1/2 A

**Der weiche Hut ist modern,**



Wolle, farbig 2 1/2, 3, 4 und 5 A  
Wolle, schwarz 1 1/2, 2, 3 bis 5 A

**„Zum Pfau“, Frauenstrasse 2.**

Reichste Auswahl in **Likören, Weinen, Kognak, Punschen, Rum, Arak, Fruchtsäften**

empfehlen

**A. G. Hufeland,**  
Webergasse 7.  
Ältestes Spezial-Geschäft am Platze.  
Gegr. 1737.

**Uppige Büste.**  
Süßliche, volle, schöne Körperform, hübsche Figur erlangen Damen schon in ganz kurzer Zeit durch das vielbewährte **Pariser Bistenwasser Eau de Beauté**, a Fl. 5 Mt., leicht empfehlenswert ist der gleichzeitige Gebrauch des echten **Nährpulver „Frehar“**, 4 Büchle 1 Mt., beide Mittel preisgekrönt Bochum 1908. — Hauptdepot: **W. Fleberbein**, Frauenstr. 9. **C. W. Ackermann**, Brunner Str. 16. **H. Stenbel Nachf.**, Wilsdruffer Straße 36, sowie in allen besseren Parfümerien. **General-Vertrieb: Pharmacia Copia**, Berlin SO. 26.

an, es ist und bleibt der vollkommenste.  
In Dresden zu haben bei **Tilly & Seyfert**, Waisenhausstraße 31.

**Stühle,**  
Salons, Schreib- u. Ledertische, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer-Stühle in echt u. mittlern, Leinen, Glavier- u. Kontorstiel, Wiener Schaufeln u. Restaurationstühle verkauft **Stuhlfabrik Paul Schröder**, Bornstraße 7, Ecke Carusstraße.

**Spezial-Laboratorium**  
für chem.-mikrosc. Untersuchung von **Urin**  
auf Zucker, Citronensäure und sonstige abnorme Bestandteile.  
**Salomonis-Apotheke**, Dresden-N., Neumarkt 8.

**Frisier-Salons**  
**R. Schwammerkrug**  
Altmarkt — Rathaus  
Fernsprecher 465

**Shampooing- — Manicure- — Damen**  
Abonnements.

**Pianino,** Kreuzl., Muth., wie neu erbaut, billig zu verk. **G. Ulrich**, Birnackische Str. 11.1.

**Lexikas, Bücher, Zeitschriften** kauft antiquarisch Pleizsch, Wallenhausstraße 28. 1.

**ALU - Kochgeschirre,** die bewährtesten im Gebrauch. **„Alu“-miniumwaren-Fabrik „Ambos“**, G.m.b.H., Dresden, 19k.

**Ausverkauf**  
infolge Verlegung meines Geschäfts.  
**Tuchhandlung Carl Lamprecht**, früher **Wilh. Böhme**, Scheffelstraße 28. 1

2 Personenaufzüge durch sämtliche Etagen.

# Gebrüder Alsborg's Weisse Woche

bildet

## Stadtgespräch

in bezug auf Preiswürdigkeit und Auswahl bei  
bekanntesten soliden Waren.

Seite 27 "Treiber Nachrichten" Seite 27  
Sonntag, 1. August 1909 Seite 211

### Klapp-Ruhestühle

in unerreichter Auswahl, neueste Muster, billigste Preise direkt in der Fabrik Dresden-Lößnitz, Thorsandter Straße 21, Straßenbahn: rote Linie Nr. 22, Postplatz-Blauen-Deuben, Haltestelle Hohenzollernstraße.

### Platten-Sprech-Apparate

erklaflaffige Fabrikate in reichlicher Auswahl zu Preisen von 18 M. an. Automaten m. selbsttät. Ein- u. Ausrichtung v. 60 M. an.

### Schallplatten

in Qual. 25cm, doppelt, be- spielt, von 2 M. an. Besondere Preise gratis u. frei.

### Musikwerke

in groß. Auswahl. Billigste Preise. Richard Schladitz, Friebel-Str. 18, Ecke Flemingstraße 2, bis Febr. 1909 21 Jahre bei Victor in Stell. gewesen

### Modelle für 1910 schon heute.

### Kinderwagen Ausstellung in Grimma

auch Sonntags geöffnet.

Sieben erschien ein bei Jung-Deutschland Aufsehen erregendes, künstlerisch ausgeführtes Prachtbuch: **Tretbars neuer Kinderwagen-Katalog für 1910**. Hundert Neuheiten, deren ganze Hälfte in naturgetreuen Farbentönen dem Mutterauge umsonst die Kinderwagenwahl erleichtert. Zählt keine Fantasiepreise für Kinderwagen und Sportwagen, sondern verlangt vor Einkauf Tretbars umsonst kommenden, bei direktem Bezug **zehn Proz. Rabatt** bietenden 1910er Pracht-katalog von der ältesten, grössten, sächsischen Kinderwagen-Fabrik **Julius Tretbar in Grimma 21**.

### Hartgusswerk und Maschinenfabrik

Die Maschinen-Einrichtung der Akt.-Ges.

vorm. Kühne & Co., Dresden-L., ist käuflich in meinen Besitz übergegangen und habe solche im ein- oder ansonst billigt ab:

- 2 Einplaster-Hobelmaschinen, 6000 1500 1500, 2500 1100 1100, 1 großes Horizontalbohr- u. Fräswerk mit drehb. Tisch, 3 Kopt- u. Spitzenbänke, 2500, 1700, 900 Blauscheibe, 3 Radialbohrmaschinen, verschied. Ausladungen, 2 Schnellbohrmaschinen, 1 Shapingmaschine 650-650/250, 1 Horizontal-Nutenfräsmaschine, 1 Horizontalbohr- und Fräsmaschine 800 Blauscheibe, 4 Hobelmaschinen 2500 750 750 bis 4500/1650/1050, 2 Peitschwindeldrehbänke, 180-550 Spitzenb. bis 9000 Drehlänge, 14 Hartguss-Drehbänke, 150-400 Spitzenb., 800-4700 lang, 6 doppelte Riffelmaschinen f. Walzen b. 400/1250, 5 Walzenschleifmaschinen, 450 1100-650/3500, teils elektrisch, 2 Stoßmaschinen, 160 u. 310 Sub, 1 gr. Rollen Drehstahl, 1 Räderfräsmaschine, 1200/300, 1 Schraubenschneidmasch., 1 1/2-1 1/2, 1 grosse Räderformmaschine, 3 kl. Formmaschinen, 4 drehb. Giechereifräne, 2000-6000 kg Tragkraft, 3 Giecherei-Raupflannen, versch. Giecherei- u. Formgerätschaften, große Rollen Belastungsseilen in Stücken bis 10 000 kg, 6 Laufkräne, 2500-6000 mm Spannweite, bis 10 000 kg Tragkraft, 1 Kerntrocken-Ofen v. M. C. Hob. Somburg, 1 Rotgebläse, 1200 1200, 300 000 kg Coquillen f. Kollernanbaubanden, Brechwalzen, Steinbrecherbänke, Mülleier-Walzenstühle, 1 großer Rollen Schlofferwerkzeug, 100 000 kg Formstücken versch. Größen, 1 Schmelzmühle 1. R., 1 Sandmischmaschine m. Wandvorlege, 1 groß. Fallwerk f. Beschlagen v. Eisen, m. Wirne 1200 kg, 1 hydraul. Presse f. Nieten-Einpressen in Walzen, 11 Hobelbänke u. Werkzeug-, Schraubzwingen, Schraubknechte, 1 Dickenhobelmaschine 500 mm, 1 Abriechmaschine 400 mm, 2 Holz-drehbänke, 1 Wandläge 700 mm, 1 Decouvierfäse, 1 Fräsmaschine, 1200 kg Treibriemen versch. Abmessungen.

Zum Weiterbetriebe der Fabrik und Giecherei stehen die Ges- schäfte teilweise oder im ganzen käuflich oder zur Miete zur Ver- fügung. Näheres Wilhelm Gönthk, Freiburger Straße 30.

#### Aufwaschtische,

bestes eigenes Fabrikat.  
F. Bernh. Lange,  
Amalienstraße.

#### Veraltete Ausflüsse der Harnröhre

behandelt gewissenhaft,  
naturgemäß,  
ohne d. säftige Wiederantr.  
Friedrich Heilmberg,  
Naturheilkundiger,  
Dresden, Bauhner Straße 2, 2.

## Max Winklers billige Vogel-Verkaufswoche,

Grosse Zwingerstrass 27. Grosse Zwingerstrasse 27.

# Eingetroffen sind 5000 verschiedene Vögel,

als: junge Harzer Kanarienvogel, Reissinken, Tigerfinken, Muskatfinken, Helenafasänchen, Orangebeks, chinesische Nachtigallen, Orangeweber, Blutschnabelweber, Atlasfinken, Madagaskarweber, schwarzköpfige Nonnen, Bandfinken u. s. w. u. s. w.,

jedes Stück nur 80 Pf., Paar 1 Mk. 50 Pf.,

reizende kleine Zwergpapageien, weissköpfige Nonnen, zwei- und dreifarbige Nonnen, japan. Mörchen u. s. w. u. s. w., jedes Stück 90 Pfennige.

Kleine, sprechen lernende grüne und rosenbrüstige Papageien, Stück nur 3,75 Mk.

Gesunde, kräftige Vögel. Riesen-Auswahl in Vogelkäfigen.

Montag den 2. August beginnt unser

# Riesen-Räumungs-Ausverkauf.

## Wollen Sie viel Geld sparen

so machen Sie von unserm heutigen Angebot ausgiebigen Gebrauch.

### Alle Waren sind bedeutend unter Preis.

### Damen-Wäsche

1 Posten weiße **Damast- u. Stangenleinen-Bezüge**, 2 m lang, ohne Naht Wert bis 2,25, weiß einzeln 3,75  
 1 Posten bunte **Riffenbezüge**, Wert bis 1,45 78  
**4 Serien Unterröcke** in div. eleg. Stufen u. Spitzen-Ausführungen, Wert 1,45 bis 3,25 jezt Serie I 1,95, Serie II 1,45, Serie III 1,25, Serie IV 95  
**Vadetücher**, weig. gänglicher Räumung zu Senftationspreisen  
 Größe 125 140 125 180 130 160  
 reg. Wert 2,85 4,75 3,85  
 jezt 1,95 3,45 2,75  
**Trotteur-Gandtücher**, weiß u. bunt, Wert bis 1,95 jezt 95, 68 u.  
**Damen-Vadeanzüge**, 110 u. 120 cm lang, Wert bis 3,25 Serie I 1,95, II 1,25, III 1,10  
**Kinder-Reform- und Gängerschürzen** aus einfarbig. Fedir oder blau-weiß gemunktem Satin, Halbje, Wert bis 1,35 jezt 95  
**Damen-Niederchürzen** aus besten Stoffen in aparte. Ausführungen, Wert bis 2,45 jezt 1,55  
**Schneerschürzen**, fertig genäht, Stk. 45

Auf einen weisse **Damen-Wäsche**, 25% Rabatt.  
 wie Hemden, Jacken, Bekleider, geben wir, weil leicht angefaßt, auf unsere Original-Preise

### Konfektion.

**Lg. Fingerhandschuhe**  
 Wert bis Paar 28  
 1,00, jezt Paar 28  
**Durchbrochene lange Halbhandschuhe**  
 Wert bis 78 A, 30  
 jezt 30 A  
**Regenschirme**  
 für Damen, schwarz, mit Zellulidagriff, Wert 2,10, Stück 1,25  
**Regenschirme**  
 mit bunter Kante, nur aus mod. Stoff, Wert 1,25, jezt 2,95  
**Regenschirme**  
 mit bl. Kante u. gemust. Rand aus best. Satin de Chine, in hochab. Fein., Wert 6,75, jezt 4,25

**Damen-Paletots**, Restbestand, jezt zu Einheitspreisen, Wert 15,00 bis 20,00, jezt 5,75  
 Wert 8,00 bis 12,00, jezt 3,90  
**Staubmäntel**, ein kleines Saldo zu 2 Einheitspreisen, Wert 12,00 bis 15,00, jezt 4,75  
 Wert 6,50 bis 10,00, jezt 2,95  
**Damen-Blusen** in div. Saldo-Posten, weiß, Batist, Wollmuffeline, gestreift u. einfarbig, Feinen, jezt weit unter der Hälfte des regulären Wertes, Wert 4,00 bis 5,00, jezt 1,75  
 Wert 2,70 bis 3,75, jezt 1,45  
**Damen-Blusen**, Saldo-Posten in div. Qual. u. Stoffen, Seide, Wolle, Batist, Fedir, Feinen u. Tüll, Wert bis 12,00, jezt zu einem Einheitspreis, jezt Ausbuch 2,95  
 1 Posten eleg. **Wollmuffelin-Blusen**, Wert 10,00 bis 15,00, jezt 6,75 und 4,75  
 1 Posten feinste weiße **Batist-Blusen**, eleg. Ausführung, Wert 7,50 bis 15,00, jezt zum Ausbuch 5,70, 3,75  
 1 Posten **Wach-Rohmröcke** in Feinen, Satin, Biele, weiß u. farbig, Wert 5,75 bis 12,00 jezt in 3 Serien jezt Ausbuch 4,75, 2,95, 1,95  
 1 Saldo-Posten **Sport-Röcke** aus vorzüg. englischen, meliert. Stoffen, beste Verarbeitung, für die Weite, besondere Kaufgelegenheit, Wert 7,50 bis 10,00, jezt ein Preis 2,90  
 1 Posten **Feinen-Unterröcke**, gestreift und einfarbig, Wert bis 6,00, jezt 2,95  
 Wert bis 4,50, jezt 1,95  
 Wert bis 2,75, jezt 95  
 1 Posten **Albafal-Unterröcke**, diverse Saldos, Wert bis 12,00, jezt 4,95  
 Wert bis 9,00, jezt 3,95  
 Wert bis 6,00, jezt 2,95

### Kleiderstoffe.

1 Posten **Zwickleinen** in gestreift und glatt, mit u. ohne Bordüre, in div. mod. Farben, Wert bis 60 A jezt Meter 35  
 1 Posten weiß durchbrochene **Batiste** in schönen Streifen u. Karos, Wert bis 65 A jezt Meter 42 und 38  
 1 Posten **Blaubrotz** zu Jacken und Hauskleidern, echt Indigo, mit u. ohne Glanz, Wert Meter 55 A, jezt Meter 38  
 1 Posten **Wollmuffeline**, keine vorüberigen Muster, keine unfurunt. Deff., nur beste Qualitäten, Wert Meter 1,35 bis 1,65 jezt Serie I 95 A, II 78  
 1 Posten **Wachmuffeline**, nur neue mod. Muster, größtenteils 80 cm breit, Wert u. Lagerbestandes, Wert Mr. 50 bis 68 A, jezt Serie I 38 A, II 28  
 1 Posten bedruckte **Verfals** in guten waschbaren Qualitäten, Wert bis Meter 75 A jezt Meter 38  
 1 Posten **Blisse**, meist mod. Streifen-Deffins, mit u. ohne Bordüre, Wert 95 A jezt Meter 58  
 1 Post **Kostümkstoffe** in Braun, marine, weiß u. schwarz-weiß, doppelte Breite, Wert Meter 80 A jezt 58  
 Meinwoll. **Cheverons** u. **Diagonals** in all. mod. Farben, dopp. Breite, Mr. 95

### Gardinen.

**Füllgardinen**, 2 mal Wand, weiß u. creme, Wert 40 bis 75 A jezt Serie I Mr. 48, II 32, III 28  
**Füllgardinen** in breiter, gut. Relief-Weite, hochadatte Muster, Wert v. Meter 1,45 jezt 95  
**Schreibgardinen** in neuen Designs, Wert bis Meter 42 A, jezt 28 und 16  
**Röver-Witrage**, ringsum geholt, Wert 2,75 jezt Paar 1,95  
**Weiche Gardinen-Mülls**, 125 cm breit, in schaut. Einfarbig u. Streifen-Deffins, Wert 1,45 jezt Meter 1,00  
**Bunte Scheiben-Oraandis**, 130 cm breit, div. mod. Farbenzeichn., Wert 1,65 jezt Meter 95  
**Brise-Nisse** (Scheibenschleier), Restbestand eines angeht dorthinartigen Gelegenheitskaufes, Paar 45  
**Gardinen-Spinen**, ca. 45 cm breit, Wert Meter 35 jezt 32  
**Tüll-Tüchläufer**, Milieus und Rommedeiden, Wert bis Stück 1,25 jezt 75 und 45  
**Möbel-Rattune**, mod. Zeichnungen, Wert bis 10 A jezt Meter 36  
**Sinolenm-Teppiche**, Größe 200 250 150 200  
 Wert 13,75 8,50  
 jezt 9,75 5,75  
**Schlafdecken**, bidu, weiche Qualität, Wert 4,50 bis 5,75 jezt 3,75 und 2,95

**Ein Waschkravatten**  
 lange u. Schleifen, 95  
 Falions, 4 2 6 95  
**Bt. Herr. - Oberhemd**, meist durchgeh. Numf., Wert 1,25, jezt 2,95  
**Bt. Herr. - Serviteurs**  
 in nur schönen Deffins, Wert bis 80 A jezt 45 und 35

**Frack-Korsetts**  
 aus bestem Feinl. eleg. Ausführung, Wert bis 2,75, jezt 1,75  
**Rüsch.-Strumpfhalt.**  
 in besten Farben 38  
 Paar 38  
**Kamm-Garnitur**  
 steilig, mit Gold, Garnitur 45  
**Kamm-Garnitur**  
 steilig, u. großer Zwickel jezt 95

### Diverses.

1 Posten **Damen-Gürtel** aus feinst. Batisten, mit elegantem Silberbeschloß zum Ausbüchen, Stück 45  
**Damen-Gummi-Gürtel** in Gold, China u. einfarbig, Wert bis St. 2,25 jezt Stück 95  
**Kinder-Schärpen** zu Schulzeiten, in rosa, weiß u. hellblau, Wert bis 95 A jezt 65, 55, 38  
 1 Posten div. **Damen-Taschen** in verschiedenen Hoffens, Wert bis 1,45 jezt zum Ausbuch Stück 55

Haben Sie Verwendung  
 für elegante **Spachtel-Tüll-Befäße** und **Stoffe**, dann berücksichtigen Sie unsern großen  
**Gelegenheitskauf**  
 eines **Jabridlagers**, den wir für den **vierten Teil des Herstellungspreises** zum Verkauf stellen.  
 Ihre Erwartungen werden bei Weitem übertraffen.

1 Riesenposten  
**Schweiss-Socken**,  
 nie wiederkehrende Kaufgelegenheit,  
 Wert Paar 40 bis 65 A,  
 jezt 3 Paar  
**1,25, 95 und 75 A**

**Gürtelband**  
 in grau, schwarz u. weiß, 6 m - Stücke  
 Nr. 10 8 6 4  
 32 24 20 16 A

**Schweissblätter**  
 Paar 28, 18 12 A  
 15 und 12 A

**Schuhsenkel**  
 Paar 4 und 3 A

**Rüsch.-Strumpf-Gummiband**  
 in besten Farben - Wert zu einem Paar 16 A

**Locken- und Haarnadeln**  
 10 Paete 5 A

**Kragen-Stäbe**  
 in 5, 6, 7cm Höhe 6 A  
 Tubend 6 A

**Tailenband**  
 10 m - Stücke Stück 38 A

**Nähseide**  
 coul. u. schwarz 3 Rollen 10 A

**Knopflochseide**  
 coul. u. schwarz 3 Rollen 25 A

**Druckknöpfe**  
 rostfrei 9 und 6 A  
 Tubend 9 und 6 A

**Gürtel-Schlösser**  
 in Gold, Silber u. Schwarz Stück 25 und 15 A

**Halsrüschen**  
 1/2 Tubend 75, 55 und 38 A

### Baumwollwaren.

1 Posten buntfarbige **Bettzeuge**, kräftige Ware, Wert Meter 45 A, Meter 34  
 1 Posten weiße **Röver-Barchente**, ca. 80 cm breit, Wert bis Mr. 60 A jezt Serie I 42 A, II 36  
**Bunte Schürzensenae**, Wert Meter 30 A jezt Serie I 45 A, II 30  
**Bettuchleinen**, 140 cm breit, extra schwere Qualität, Wert Mr. 150, jezt 95  
**Wischtücher**, 1/2 Tubend 95  
 1 Posten buntgedruckte **Bettfatiens** und **Bettzeuge** wegen Aufgabe der Deffins, Dackbreite, Wert 110, jezt Riffenbreite, Wert 60 A jezt 42

### Trikotagen.

1 Post **Herrn-Malo-Trikotagen**, wie Hemden, Jacken u. Bekleider, äußerst giinst. Gelegenheit, Wert 1,35 bis 2,75 jezt Stück 1,95, 1,45, 95  
 1 Posten **Verfal-Sport-Hemden** m. Unlege-Kragen od. abknüpf. Kragen, Wert 2,95 bis 4,25 jezt Stück 2,95, 2,15  
 1 Posten **Wiener Febir-Sport-Hemden** mit Siebaumgelegenheit, Wert 5,25 jezt 3,45  
 1 Posten farbige **Kinderstrümpfe** bis Größe 8, zum Ausbuch, Paar 15  
 1 Posten schwarze **Kinder-Strümpfe** Größe 4-5 6-8 9-10  
 Wert bis 68 A bis 80 A bis 95 A jezt Paar 38 A 48 A 55 A  
 1 Post **Damen-Malo-Beinkleider**, Wert Paar bis 3,25 jezt Paar 1,45  
**Schw. Damen-Feinnet-Strümpfe**, Wert Paar 85 A jezt Paar 48  
**Braune Damen-Feinnet-Strümpfe**, Seidengriff, Wert Paar 1,75 jezt Paar 78  
 1 Post. **schw. Dam.-Strümpfe**, deutsch-lang, Wert Paar 80 A jezt Paar 48

### Tapisserte.

**Posten I**  
 Parade - Handtücher, Brotbeutel, Klammerschürzen, Gürkentisch, Frühstücksbeutel, Wert bis St. 75 A, jezt durchweg 40 A

**Posten II**  
 Ueberhandtücher, Klammerschürzen, Handtücher, Brotbeutel, getrichte, Topfappentischen, Wert b. St. 1,35, 88 A jezt durchw. St. 88

1 Posten **Korsetts und Gürtel** in Drell u. Damast, in bester Ausführung, Wert 1,50 jezt Stück 95

Auf **garnierte Damen-Hüte** 50% Rabatt  
 geben wir auf unsere Original-Preise

**Ideal - Schablone!**  
 Jeder Name vorrätig! Ein Name in 13 Ausführ. auf einer Platte, Größe der 31 15: 20. Preis mit Binkel u. Tulche 45

# Ludwig Bach & Co., Wettinerstr. 3.

Seite 28 "Freiburger Nachrichten" Seite 28 Sonntag, 1. August 1909 Nr. 211